Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrichstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer für die Zentrale u. alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf Nr. 23488), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf Nr. 33958). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenztg. / Modeberichte Kinderztg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 8 — **Freitag, den 10. Januar 1930** — **42. Jahrgang**

Entscheidung über das Young-Moratorium.

Deutschland kann jederzeit Zahlungsaufschub verlangen. — Ein deutscher Gegenvorschlag in der Sanktionsfrage.

Zäher Kampf um die Sanktionen.

Der deutsch-französische Gegensatz.

Drahtung unseres nach dem Haag entsandten ch.-Korrespondenten.

ch. **Den Haag,** 10. Januar.

Die deutsche Delegation hat in der Sanktionsfrage einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, über den heute vormittag die Besprechungen zwischen den Hauptvertretern der deutschen und französischen Delegation begonnen haben. Um 10 Uhr vormittags traten die Minister Dr. Curtius, Dr. Wirth und Ministerialdirektor Dr. Gauß mit Briand und Tardieu zu einer Konferenz zusammen. Nach der Besprechung machte Tardieu den Journalisten folgende Mitteilung:

„Die Verhandlungen haben wohl einen abstrakten Charakter. Wir setzen uns in freundschaftlicher Weise auseinander und hoffen, recht bald zu einem endgültigen Resultat zu kommen." Briand fügte hinzu: „Die ganze Angelegenheit erscheint mir etwas unwichtig." Diese Aeußerungen der französischen Hauptdelegierten stehen

in starkem Widerspruch zu einer Erklärung, die uns Dr. Wirth beim Verlassen des Hotels des Indes

machte. Dr. Wirth erklärte folgendes:

„Heute, am zehnten Jahrestage der Inkraftsetzung des Versailler Vertrages, mußten wir über eine der drückendsten Bestimmungen des Diktatfriedens mit den französischen Ministern verhandeln. Wir sprachen zwar als Freunde miteinander, aber unser Gespräch glich in seiner abstrakten Form der Quadratur des Zirkels. Nach wie vor dreht es sich um die von den Franzosen angeschnittene Frage, was geschehen würde, falls Deutschland den Young-Plan zerreißen sollte. Darüber muß eine Verständigung erzielt werden, die den auf uns lastenden moralischen Druck beseitigt. Im Falle einer durch wirtschaftliche Depressionen hervorgerufenen Stockung in der Durchführung des Young-Planes würde das auslegende Schiedsgericht zu entscheiden haben."

Reichsaußenminister Dr. Curtius

ergänzte die Erklärungen seines Kollegen mit folgenden Worten: „Wenn die Franzosen an den Sanktionsbestimmungen des Versailler Vertrages für den Fall der Zerreißung des Young-Planes festhalten, so würde das nichts anderes bedeuten, als daß Artikel 430 des Gewaltfriedens zu Recht weiter bestände. Das kann aber von uns auf keinen Fall angenommen werden. Wir wollen die psychologische Entlastung herbeiführen und eine Vereinbarung treffen, die innenpolitisch für Deutschland tragbar erscheint. Der große Widerstand der Franzosen erklärt sich daraus, daß sie nach wie vor die Möglichkeit von Sanktionen (Gewaltmaßnahmen) ins Auge fassen. Auch im Kellogpakt werden die Sanktionen ins Bereich praktischer Möglichkeiten gerückt. Infolge dieser französischen Auffassung ist es sehr schwer, die Formel von den Juristen auszuarbeiten zu lassen. Wir werden in den weiteren Besprechungen danach streben, einen politischen Vergleich mit Frankreich über diese Fragen zustandzubringen."

*

Im Binnenhof setzten die Finanzminister der hauptbeteiligten Staaten ihre Verhandlungen fort. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Transferierung der während eines Zahlungsaufschubes aufgelaufenen Summe sowie die Forderung der Alliierten nach Aufrechterhaltung der Kontrolle über die Reichsbahn und die verpfändeten Steuern. In französischen Delegationskreisen wird eine heftige Stimmungsmache gegen Dr. Schacht betrieben, und die Frage aufgeworfen, ob Dr. Schacht die Beteiligung der Reichsbank an der Kapitalisierung der internationalen Bank für Zahlungsausgleich ablehnen werde. Auch die Stellungnahme Dr. Schachts zur Frage des Zahlungsdatums wird mit großer Spannung erwartet. Es wird übrigens von der französischen Delegation zugegeben, daß die Forderung an Deutschland, Mitte des Monats zu bezahlen, auf englische Einflüsse zurückzuführen sei. Die bei einer Mitte des Monats stattfindenden Zahlung aufgelaufenen Zinsen werden

auf Grund eines zwischen Frankreich und England geschlossenen Geheimabkommens

dem englischen Schatzamt gutgeschrieben werden. Daraus geht also hervor, daß bereits im August zwischen dem französischen Finanzminister Cheron und dem englischen Schatzkanzler Snowden eine geheime Abmachung hinsichtlich des Zahlungsdatums zustande kam.

Außenminister Briand wird heute mittag 1 Uhr Haag verlassen, sich in Paris wenige Stunden aufhalten, um dann nach Genf weiter zu reisen. Mitte der kommenden Woche werden Tardieu, Loucheur und Chéron den Haag verlassen und sich anläßlich des Wiederzusammentritts des französischen Parlaments zwei Tage in Paris aufhalten.

Paris wird ungeduldig.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris,** 10. Januar.

Der Optimismus der Pariser Presse, die einen raschen und ziemlich reibungslosen Verlauf der Haager Konferenz in Aussicht stellte, ist verflogen. Man erkennt jetzt, daß es sich nicht einfach darum handeln kann, einige Beschlüsse der Sachverständigenausschüsse zu bestätigen und ein Schlußprotokoll zu unterzeichnen. Die lange Dauer der Verhandlungen schafft in Paris eine merkbare Nervosität.

Der Ton, den man den Deutschen gegenüber anschlägt, wird täglich gereizter. Sie werden für die Verzögerung der Konferenzarbeiten verantwortlich gemacht, als ob es selbstverständlich wäre, daß sie zu all den übertriebenen Forderungen der Gläubiger Ja und Amen sagen müßten. Sowohl in der Frage des Datums der Reparationszahlungen als auch in den Besprechungen über die Sanktionen wird ihnen vorgeworfen, sie wollten die Dinge noch mehr komplizieren und eine Verständigung hinausschieben, um ihre Verhandlungspartner zu ermüden und sie so zu Zugeständnissen zu veranlassen.

Im „Matin" macht Sauerwein, der noch vor wenigen Tagen behauptet hatte, Frankreich wolle keine politischen Sanktionen mehr, den Einspruch des französischen Parlaments gegen einen Verzicht auf die Anwendung des Versailler Vertrages geltend, um die französische Delegation zum Widerstand gegen die deutschen Wünsche aufzumuntern. Er schreibt, niemals werde das französische Parlament die juristische Aufhebung eines Artikels des Versailler Vertrages zugeben. Aber es werde verstehen, daß ein Vertrag wie derjenige, der im Zusammenhang mit dem Young-Plan abgeschlossen werde, schon seiner Natur nach gewisse Rechte, die Frankreich kraft des Vertrages zustehen, suspendiere. Die Deutschen möchten, um den Feldzug der Rechtsparteien gegen den Young-Plan zu hemmen, eine Art Vertrauenskundgebung, ein Zeugnis für ihren guten Willen, mit nach Hause nehmen.

Erfolge der deutschen Delegation.

Die Datumsfrage zurückgestellt.

Drahtung unseres nach dem Haag entsandten ch-Korrespondenten.

ch. **Den Haag,** 10. Januar.

Trotz langwieriger Verhandlungen ist es den Vertretern der einladenden Mächte noch nicht gelungen, über das Datum der monatlichen deutschen Zahlungen zu einer Verständigung zu gelangen. Die Sachverständigen der Alliierten erklären, daß ihre Berechnungen die deutschen Zahlungen für die Mitte eines jeden Monats zur Voraussetzung hatten. Das Gutachten der deutschen Sachverständigen sprach sich für die Zahlungstermine am Monatsende aus. Die deutsche Delegation lehnte selbstverständlich den Zahlungstermin zum 15. eines jeden Monats ab. Hierauf machten die Alliierten den Vorschlag, daß Deutschland am 15. zahlen, die Ueberweisungen an die Gläubiger aber erst am 30. jeden Monats vornehmen solle. Die auflaufenden Zinsen sollten der internationalen Bank als Beitrag für ihre Unkosten (die laut dem Young-Plan durch die Gläubiger zu tragen sind) zugute kommen. Dieser Antrag wurde ebenfalls von uns abgelehnt.

Um einen Ausweg zu finden, machte hierauf Reichsfinanzminister Moldenhauer den Vorschlag, einen Schiedsspruch von dem ehemaligen Vorsitzenden der Pariser Reparationskonferenz Owen Young einzuholen. Einmütig wurde von den Delegierten der Gläubigerstaaten dieser Antrag abgelehnt, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß

„ein Frem der nicht als Schiedsrichter"

in diesem Fall herangezogen werden könnte. Zudem würde ein solches Verfahren zeitraubend sein und einen für den weiteren Gang der Konferenz gefährlichen Präzedenzfall schaffen.

Der deutsche Vertreter entgegnete, daß er sich genötigt sehe, die Rückstellung dieses Streitpunktes zu fordern. Dieser Punkt könnte an das Ende der Konferenz gestellt werden. Gegen diese Anregung sprach sich besonders Schatzkanzler Snowden aus. Er äußerte in ziemlich unfreundlichen Worten sein Mißfallen über die deutsche „Verzögerungstaktik" und verlangte noch einmal die Entscheidung in der Datumsfrage.

Dr. Moldenhauer weigerte sich, ein anderes Zahlungsdatum anzunehmen als das Monatsende.

Damit war der tote Punkt in der Erörterung dieser Streitfrage erreicht. Die deutsche Delegation verließ den Sitzungssaal, um den Vertretern der Reparationsmächte Gelegenheit zu geben, sich miteinander über ihr weiteres Verhalten zu einigen. Snowden, Jaspar und Tardieu kamen schließlich zur Einsicht, daß mit Druckversuchen auf die deutsche Delegation nichts auszurichten sei. Dem Ratschlag des Vorsitzenden Jaspar folgend, begab sich Tardieu in das Zimmer, wohin sich die Vertreter Deutschlands zurückgezogen hatten, und ersuchte Reichsaußenminister Dr. Curtius, sich mit Snowden noch einmal auszusprechen. Dr. Curtius erklärte, dies sei die Aufgabe des Reichsfinanzministers.

Die sich daran anschließende Debatte Dr. Moldenhauers mit Snowden führte dazu, daß der deutsche Antrag auf Rückstellung der Datumsfrage angenommen wurde.

Der Beschluß über das Moratorium.

Nach der Zurückstellung der Datumsfrage trat die Vollsitzung wieder zusammen und erledigte mit überraschender Schnelligkeit eine der wichtigsten Fragen der Inkraftsetzung des Young-Plans, nämlich die, unter welchen Bedingungen Deutschland das Recht hat, ein Moratorium zu erklären. Nach einer kurzen Diskussion wurde die Formel der Juristen angenommen,

aus der eindeutig hervorgeht, daß Deutschland jederzeit in der Lage ist, ein Moratorium zu verlangen. Die Nachprüfung durch die Alliierten bei einem deutschen Antrag auf Zahlungsaufschub ist ausgeschlossen. Selbstverständlich würde es notwendig sein, die Moratoriumserklärung durch Hinweis auf wirtschaftliche Depressionen entsprechend zu begründen.

Es sei hierbei bemerkt, daß der italienische Hauptdelegierte Pirelli bei Erörterung dieser Frage den deutschen Standpunkt unterstützte, während der Schatzkanzler Snowden wieder verschiedene Einwendungen erhob, die letzten Endes die Annahme der Formel nicht verhinderten.

Tardieu teilte der französischen Presse mit, daß die Frage des Zahlungsdatums erst nach Ankunft Dr. Schachts weiter diskutiert werden solle. „Dr. Schacht wird in Schwierigkeiten kommen, wenn wir ihn vor diese Frage stellen werden und die Verantwortung für ein Nein das er der deutschen Regierung aufbürden möchte, selbst zu tragen haben", sagte ein französischer Delegierter.

Kesseltreiben gegen Dr. Schacht.

B. **Berlin,** 10. Januar.

Am Montag wird Dr. Schacht im Haag erwartet. Unter Führung der Sozialdemokratie ist, worauf wir schon hinwiesen, bereits seit Beginn der Konferenz ein förmliches Kesseltreiben gegen den Reichsbankpräsidenten im Gange. Der „Vorwärts" hat Tag für Tag die heftigsten Angriffe gegen ihn gerichtet. Auch im Haag selbst scheint diese, einen ganz bestimmten innerpolitischen Zweck verfolgende Agitation systematisch vorbereitet zu sein. Wie sich die „DAZ." aus dem Haag berichten läßt, hat vor einigen Tagen dort eine Sitzung der Abrüstungskommission der zweiten Internationale stattgefunden, an der u. a. Fritz Adler, Breitscheid und Renaudel teilnahmen. Das Blatt glaubt Grund zu haben, daß dabei auch die Kampagne gegen Dr. Schacht besprochen worden ist.

Die Sozialdemokraten streben unter dem Vorwand, die Souveränität der Regierung müsse gegenüber der Reichsbank in höherem Maße als bisher gewahrt werden, eine Abänderung des Statutenentwurfs des Organisationskomitees an, um auf diese Art Schachts dominierende Stellung zu untergraben. Es ist kein Zweifel, daß just in dem Augenblick, da der Reichsbankpräsident sich anschickt, nach dem Haag zu fahren, auch der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund einen öffentlichen Vorstoß gegen den Reichsbankpräsidenten unternimmt, indem er sich mit Schärfe gegen die Kreditdrosselung wendet, die durch den Reichsbankpräsidenten und die Beratungsstelle für Auslandsanleihen ausgeübt werde. Die hohe Arbeitslosigkeit könne, heißt es in der Erklärung, nur durch Kapitalzuströme aus dem Ausland bekämpft werden. Die wirtschaftsfeindliche Politik, Deutschland von den internationalen Kapitalmärkten abzusperren, sei geschworen und sozialpolitisch unverantwortlich. Zum Schluß wird die Regierung aufgefordert, entschlossen für die Zahlung von Auslandsanleihen einzutreten, „auch gegen unverantwortliche Ratgeber".

Der Kanzler antwortet dem Reichsausschuß für das Volksbegehren.

Das Schreiben, in dem der Reichsausschuß für das Volksbegehren vom Reichskanzler die Inkraftsetzung des Freiheitsgesetzes verlangt, hat der Kanzler wie folgt beantwortet:

„Dem Antrag, das sog. Freiheitsgesetz zu verkünden, kann nach dem Verlauf des Volksentscheides nicht entsprochen werden. Die Reichsregierung

Einfuhrverbot für Papageien.

Eine Empfehlung des Reichsinnenministers.

Der Reichsminister des Innern hat wegen der in den letzten Wochen in verschiedenen Orten des Reiches aufgetretenen Erkrankungen von Menschen an der sog. Papageienkrankheit den Landesregierungen empfohlen, ein zeitlich begrenztes Einfuhrverbot für Papageien und Sittiche zu erlassen.

*

Erläuternd wird hierzu aus dem Reichsministerium des Innern geschrieben: In den letzten Wochen sind in verschiedenen Orten Deutschlands Erkrankungen von Menschen an der sogen. Papageienkrankheit bekannt geworden. Wenn auch die Zahl der Erkrankungen oder Verdachtsfälle nicht sehr groß ist — sie betrug u. a. in Berlin etwa 20, in Hamburg 13, in Altona 6 —, so ist doch eine erhebliche Beunruhigung dadurch hervorgerufen worden.

Die Erkrankungen der Menschen sind durch Papageien und Sittiche verursacht worden, die nach Deutschland aus Südamerika eingeführt worden waren, wo in Argentinien seit August 1929 unter den Papageien eine heftige Psittakose-Epidemie herrscht; diese Epidemie hat auch schon zahlreiche Erkrankungen in der Bevölkerung Argentiniens verursacht.

Die Papageienkrankheit oder Psittakose ist eine seit langem bekannte Krankheit, die in größeren und kleineren Zwischenräumen epidemieartig unter den Papageien Südamerikas auftritt. Sie hat bereits in früheren Jahrzehnten kleine Epidemien bei Menschen in Europa hervorgerufen. Während die Erkrankung beim Papagei unter dem klinischen Bilde eines Darmkatarrhs verläuft, stehen beim Menschen typhusartige Fieber und eine schwere, eigenartige Lungenentzündung im Vordergrunde der Krankheitserscheinungen.

Die Ursache dieser Erkrankungen ist noch nicht befriedigend geklärt. Man weiß auch nicht mit Sicherheit, ob nicht auch scheinbar gesunde Papageien den Krankheitserreger in sich beherbergen können.

Eine Uebertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch ist, soweit die bisherigen Beobachtungen erkennen lassen, anscheinend möglich. Für die Uebertragung der Papageienkrankheit auf den Menschen kommen in Deutschland nur die in den letzten Monaten eingeführten Papageien und Sittiche in Frage.

Länger in Deutschland befindliche Papageien sind in dieser Hinsicht ungefährlich.

Mit Rücksicht auf die Gefahr, die der Bevölkerung von weiteren eingeführten Papageien droht, hat die Reichsregierung den Landesregierungen empfohlen, ein zeitlich begrenztes Einfuhrverbot für Papageien (einschl. Sittichen) zu erlassen, da nur durch diese Maßnahme weitere Einschleppungen aus Südamerika vermieden werden. Sobald die Papageienseuche in Südamerika erloschen ist, wird das Einfuhrverbot wieder aufgehoben werden können.

Papageienbesitzer, die ihren Papagei oder Sittich in den letzten Wochen erworben haben, werden gut tun, auf den Gesundheitszustand der Tiere zu achten. Kranke Tiere haben Durchfall, verminderte Freßlust, Mattigkeit, Schlafsucht und gesträubtes Gefieder. In solchen Fällen empfiehlt es sich, umgehend einen Tierarzt hinzuzuziehen oder das Tier zu töten. Es empfiehlt sich aber auch, im Umgang mit gesund erscheinenden Tieren, die frisch gekauft sind, die nötige Vorsicht walten zu lassen.

Krankheitsfälle auch in Sachsen.

In Glauchau in Sachsen sind vor einigen Tagen neun Mitglieder einer Familie, die einen Papagei hielt, der Anfang dieses Monats verendet ist, unter dem Verdacht der Papageienkrankheit ins Stadtkrankenhaus gebracht worden. Die Beobachtung des Krankheitsverlaufs hat genügend Anhaltspunkte dafür ergeben, daß es sich tatsächlich um die vermutete Krankheit handelt. Die Gesundheitsbehörde hat die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

*

In dem Ostseebad Horst bei Treptow a. Rega hat sich ein Fall von Papageienkrankheit ereignet. Eine dort wohnende Dame hatte Anfang Dezember einen Papagei aus Hamburg geschickt bekommen, der am 22. Dezember unter den für die Papageienkrankheit typischen Erscheinungen starb. Zwei Tage später erkrankte seine Besitzerin an Fieber und heftiger Lungenentzündung. Noch heute liegt sie krank darnieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0001

hat bei Zuleitung des Entwurfes eines „Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes" an den Reichstag bereits dargelegt, daß zur Annahme des Gesetzes durch Volksentscheid gemäß Art. 76, Absatz 1, Satz 4 der Reichsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist. Im übrigen hat sich an der Abstimmung nicht einmal die durch den Art. 75 der Reichsverfassung vorgeschriebene Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt. Die in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachte Rechtsauffassung muß demnach als irrtümlich bezeichnet werden. — Was die im Zusammenhang mit dem Young-Plan in Ihrem Schreiben aufgeworfenen politischen Fragen anlangt, so wird nach Beendigung der Haager Konferenz im Reichstag Gelegenheit sein, Stellung zu nehmen."

Chinesische Beschuldigungen gegen Deutschland.

Drahtungunseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 10. Januar.

Die Anwesenheit von mehr als 20 ehemaligen deutschen Offizieren in der Armee des Marschalls Tschiangkaischek hat die Gegner des Marschalls zu einem Protest veranlaßt, der für Deutschlands Stellung in China nicht gerade förderlich ist. Der Protest, den englische Blätter aus der chinesischen Presse nachdrucken, kommt von dem Führer des linken Flügels der chinesischen nationalen Partei Wangtschingwei und trägt die Ueberschrift: „Eine Warnung an Deutschland". Angeblich entspricht der Protest der Stimmung weiter Kreise der chinesischen Politiker, die vielfach gegen Tschiangkaischek eingenommen sind. In der Erklärung heißt es:

„Eine Reihe von deutschen militärischen Ratgebern hat General Tschiangkaischek bei seinem Feldzuge unterstützt. Diese deutschen Offiziere sind, wie man weiß, von der deutschen Regierung entsandt worden und sind nicht als Ratgeber der Nationalregierung, sondern als persönliches Werkzeug Tschiangkaischeks zu betrachten."

Weiterhin wird Deutschland beschuldigt, große Mengen von Waffen und Munition, Tanks und anderes Kriegsmaterial unter Verletzung des Versailler Vertrages nach China ausgeführt zu haben. Auch das Gifteas, dem in den letzten Kämpfen um Kanton viele Hunderte von Soldaten zum Opfer fielen, sei entweder aus Deutschland gekommen oder mit deutscher Hilfe hergestellt worden. Wenn Deutschland nicht bald aufhöre, sich in dieser Weise in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen, müsse es sich auf Repressalien gefaßt machen.

Der Protest der linksgerichteten chinesischen Politiker enthält so große Unwahrheiten, daß man ihn nicht weiter zu beachten brauchte, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß sich die angedrohten Repressalien gegen unschuldige deutsche Kaufleute in China richteten, wie dies früher schon gegen englische geschehen ist.

Uralzeff packt aus.

Sensation im Raiffeisen-Untersuchungsausschuß.

Der Raiffeisen-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages hatte in seiner gestrigen Sitzung seine Sensation. Uralzeff, der russische Kaufmann und Hauptschuldner der Raiffeisen-Bank, um den sich die Verhandlungen der letzten Tage in der Hauptsache drehten, war als Zeuge erschienen und „packte aus". Bei seiner Vernehmung wurde man stark an jene Sitzung des Sklarek-Untersuchungsausschusses erinnert, in der Willy Sklarek vernommen wurde. Uralzeff machte sich nämlich, ähnlich wie damals Willy Sklarek, vom Angeklagten zum Ankläger. Er betonte vor allem, daß die Raiffeisen-Bank ihn mit dem Ostwolle-Geschäft geradezu betrogen habe. Daß Uralzeff bei diesem Geschäft hereingelegt worden ist, war auch die Meinung der Ausschußmitglieder; die Fragesteller wollten nur nicht glauben, daß ein so verfierter Kaufmann wie Uralzeff ohne dunkle Hintergedanken in dieser Weise hereinfallen könnte. Im übrigen bezeuerte Uralzeff, daß die von ihm gegebenen Sicherheiten seinen Raiffeisen-Kredit an Wert weit überstiegen.

Die kostbarsten Sachen seien auf geheimnisvolle Weise verschwunden, die übrigen verschleudert worden.

Er habe sogar noch von der Raiffeisen-Bank Geld herauszubekommen und er werde das vor Gericht beweisen. Vor Gericht werde er auch die Namen derjenigen nennen, durch deren Schuld die Raiffeisen-Bank ihr Geld verloren habe.

Auch Direktor Lieber wurde gestern vernommen, der im Auftrage der Raiffeisen-Bank die von Uralzeff als Sicherheit gestellten Warenlager revidiert und darüber berichtet hat. Lieber sagte, die Direktoren seien nicht berechtigt gewesen, auf Grund seiner Berichte den Uralzeff-Kredit als gedeckt anzusehen, denn er habe immer betont, daß seine Berichte sich auf Uralzeffs eigene Angaben stützten und noch der Ergänzung bedürften. Die Vornahme dieser Ergänzungen sei aber durch einige Direktoren sabotiert worden.

Wieder Krach im Berliner Stadtparlament

B. **Berlin**, 10. Januar.

Die gestrige Berliner Stadtverordnetensitzung nahm einen Verlauf, der die schlimmsten Erwartungen übertraf. Gleich zu Beginn der Beratungen verlangte der Kommunistenführer Pieck, genau wie das letzte Mal, die Entfernung der Polizei aus dem Hause. Er behauptete, der Magistrat habe die Polizei nicht vermindert, sondern verstärkt, und zwar hauptsächlich, um die Nationalsozialisten zu schützen. Die Nationalsozialisten antworteten mit Hohngelächter und mit dem Ruf „Schwindel!"

Als Pieck bei seiner Behauptung blieb und den Antrag stellte, die Polizei sofort zu entfernen, entstand ein ungeheurer Wirrwarr. Ein Nationalsozialist zieh Pieck der Lüge und verlangte von dem Stadtrat Richter, dem Dezernenten für die Ordnung im Rathause, eine Erklärung, daß die Nationalsozialisten Polizeischutz nicht gefordert hätten. Stadtrat Richter bestätigte das und fügte hinzu: „Ich habe es für meine Pflicht gehalten, die Anwesenheit von Polizei im Hause zu verfügen, damit nicht die Stadtverordneten an Leib und Leben gefährdet werden." Nun brach bei den Kommunisten der Tumult mit verdoppelter Stärke los.

Sie stürmten gegen die Rednertribüne, bedrohten die Nationalsozialisten und vollführten einen unerhörten Spektakel.

Unter ungeheurem Lärm wurde schließlich der kommunistische Dringlichkeitsantrag, der die sofortige Entfernung der Polizei aus dem Hause verlangt, abgelehnt.

Die gestrigen Skandalszenen haben erneut bewiesen, daß nur mit einer ganz rücksichtslosen Geschäftsordnung das Stadtparlament arbeitsfähig erhalten werden kann. — Die Sitzung mußte gegen 10 Uhr abends vorzeitig geschlossen werden. Vorher kam es noch zu einer langwierigen Grundsatzdebatte. Die Anträge der Kommunisten und Nationalsozialisten verfielen fast restlos der Ablehnung, nur der Antrag, den Arbeitslosen die Hauszinssteuer zu erlassen, wurde zum Teil gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Gegen Schluß der Sitzung kam es zwischen Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten abermals zu Auseinandersetzungen, die beinahe in Tätlichkeiten ausarteten. Unter wüsten gegenseitigen Beschimpfungen wurden die „Verhandlungen" abgebrochen.

Berlin hat 70 Millionen Fehlbetrag.

Die Berliner Finanznot macht sich an allen Ecken und Enden fühlbar. In den nächsten Tagen wird der Magistrat den Nachtragsetat für das Haushaltsjahr 1929/30 verabschieden müssen. Er schließt mit einem Fehlbetrag von fast 70 Millionen Mark ab. Den größten Posten machen mit ungefähr 29 Millionen Mark die Ausgaben für die Wohlfahrt aus. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist bei der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage ganz ungewöhnlich angeschwollen. Ein sehr erheblicher Betrag des Defizits entfällt weiter auf die Polizeikosten, die für die Jahre 1926 bis 1929 erst nachträglich festgesetzt wurden, und zwar in einer Höhe, wie man sie nicht erwartet hatte. Mittel zur Deckung der 70 Millionen Mark Mehrausgaben sind nicht vorhanden. Der Magistrat sieht sich mithin vor die harte Notwendigkeit gestellt, den Fehlbetrag durch Abstriche bei den einzelnen Etatsposten einzubringen.

Der Reichsrat genehmigt das Zündholzmonopol.

Der Reichsrat erklärte sich gestern in einer öffentlichen Vollversammlung u. a. damit einverstanden, daß die Geltungsdauer des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes je um ¼ Jahre, bis zum 30. Juni 1932, verlängert wird. Beide Gesetze würden Ende April 1930 ablaufen. — Angenommen wurde weiter das Zündholzmonopolgesetz. Hier hatten die Ausschüsse zwei wesentliche Aenderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen. Erstens hatten sie die Ausnahmestellung der Konsumgesellschaften beseitigt und zweitens beschlossen, daß der in dem Gesetz festgesetzte Kleinverkaufspreis von 50 Pf. für das Paket nicht ein Höchstpreis, sondern ein Festpreis sein sollte. Im Namen der preußischen Regierung beantragte Dr. Weismann, beide Bestimmungen der Regierungsvorlage wieder herzustellen. Nach längerer Debatte wurde der preußische Antrag, betr. Wiederherstellung der Sonderstellung der Konsumgesellschaften, mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen, allerdings mit zwei Abstimmungen, die von Bayern und von sächsischen vorgeschlagen wurden. Der bayerische Antrag ging darauf hinaus, jede Erhöhung des den Konsumgesellschaften zugestandenen Kontingents hintanzuhalten. Nach dem sächsischen Amendement wurden den Konsumgesellschaften nur ein Kontingent von 19 000 Kisten zugebilligt. — Mit 37 gegen 29 Stimmen wurde auch der preußische Antrag angenommen, wonach an Stelle des von den Ausschüssen beschlossenen Festpreises von 30 Pf. wieder der Höchstpreis der Regierungsvorlage trat. Die Vorlage im ganzen wurde in einfacher Abstimmung angenommen; dagegen stimmten Sachsen und der Vertreter der preußischen Provinz Niedersachsen. Württemberg und Thüringen enthielten sich der Stimme.

Um die Schiffsneubauten der Marine.

Schon seinerzeit, als nach hartem Kampfe die erste Rate für das Panzerschiff A bewilligt wurde, bestand die Streitfrage, ob damit zwangsläufig die Zustimmung zum Bau aller vier zu dieser neuen Klasse gehörenden Schiffe gegeben sei, die nach dem Plane der Marineleitung nacheinander auf Stapel gelegt werden sollten. Wie nun der „Demokratische Zeitungsdienst" wissen will, hat die Marineleitung für das Jahr 1930 als ersten Teilbetrag für den Bau eines neuen Panzerkreuzers E, der mit „Ersatz Lothringen" bezeichnet wird, einen Betrag von acht Millionen Mark angefordert. Dieser Betrag soll aber bereits bei den ersten Beratungen innerhalb der Reichsressorts gestrichen worden sein.

Gegenüber dieser Meldung wird uns vom Reichswehrministerium erklärt, daß diese Frage das Kabinett bisher noch nicht beschäftigt habe, ein Beschluß in ihr von der demokratischen Korrespondenz angedeuteten Richtung also auch nicht gefaßt sein könne.

Der Strafrechts-Ausschuß beriet das Republikschutzgesetz.

Der Strafrechts-Ausschuß des Reichstages nahm gestern die Beratung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Republik wieder auf. Entsprechend einem volksparteilichen Antrag wurde § 4 in folgender Fassung angenommen:

„Wer gegen den Reichspräsidenten oder gegen ein Mitglied der Reichsregierung oder einer Landesregierung einen Angriff auf Leib und Leben (Gewalttätigkeit) begeht, wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Wer eine solche Gewalttätigkeit mit einem anderen verabredet, oder, nachdem sie begangen worden ist, belohnt, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren geschah nicht unter einem Monat bestraft." — Von der Regierung wurde hierzu erklärt, daß sich diese Bestimmungen nur auf Minister im Amt bezögen.

Unveränderte Annahme fand folgender § 5: „Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe androhen, bestraft: 1. wer an einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung teilnimmt, die die Bestrebung verfolgt, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben, oder wer eine solche Verbindung unterstützt; 2. wer sich einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung anschließt, die selbst oder deren Mitglieder unbefugt Waffen besitzen."

Der Ausschuß beschäftigte sich sodann noch mit dem § 6, der von den Beschimpfungen der republikanischen Staatsform handelt, vertagte jedoch diese Aussprache auf heute.

Der evangelische Bund wendet sich gegen Papst-Aeußerungen.

B. **Berlin**, 10. Januar.

Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes und des Internationalen Verbandes zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus legt in einer öffentlichen Erklärung scharfen Protest gegen eine Aeußerung des Papstes ein, der in einer Ansprache am 8. Dezember vorigen Jahres u. a. erklärt hat: „Der Katholizismus strahlt in hellem Lichte, während der Protestantismus von Verfall zu Verfall sinkt." Der Protest richtet sich weiter gegen ein Schreiben des Münchener Erzbischofs Kardinal Faulhaber an den Nuntius Pacelli, in dem ausgeführt wird, daß der Nuntius durch seine persönliche Vornehmheit und Geistesüberlegenheit das Ansehen des Papsttums im deutschen Volke auf eine Höhe erhoben habe, die für das Gedeihen der Reformation eine Gnade bedeute.

Die evangelische Kirchenorganisation erblickt, wie sie in ihrer Erklärung ausführt, in diesem Angriff von maßgebendster Seite eine Störung des konfessionellen Friedens und sieht darin gleichzeitig eine Bestätigung dafür, daß der Abschluß des Konkordats mit Preußen vom römischen Katholizismus als ein Triumph der römischen Kurie über den preußischen Staat und den deutschen Protestantismus empfunden und gefeiert werde.

Zur gleichen Zeit richtet der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes an die preußische Regierung die Frage, wo der in Aussicht gestellte Staatsvertrag mit der evangelischen Kirche bleibe. — Bekanntlich ist bei Abschluß des Konkordats der evangelischen Kirche zugesagt worden, daß auch mit ihr die noch strittigen Fragen geregelt werden sollen. Bisher ist es indes zu positiven Verhandlungen nicht gekommen.

Deutscher Ostbund und die verlorene Ostmark.

Das Präsidium des Deutschen Ostbundes erläßt unter der Ueberschrift: „Zur zehnjährigen Wiederkehr des Raubes der Ostmark" einen Aufruf, in dem es zum Schluß heißt: Deutsche Volksgenossen im Reich! Macht euch klar, daß Gedeih und Verderb des Vaterlandes vom Schicksal des deutschen Ostens abhängt! Denkt der Brüder in den abgetretenen Gebieten! Haltet ihnen die Treue und unterstützt sie, soviel ihr könnt. Schließt euch den im Reich bestehenden Organisationen an, die sich dem drohenden Verderben im Osten mit allen Kräften entgegennehmen, sich die wirtschaftliche und kulturelle Förderung des Deutschtums unserer Ostprovinzen und die Unterstützung der Landsleute jenseits der Grenze angelegen sein lassen, die In- und Ausland aufklären über unser Recht auf die uns entrissenen Gebiete und über die unbedingte Notwendigkeit einer Neuordnung der Verhältnisse im Osten. Verbindet euch mit den deutschen Stämmern zu einer Not- und Schicksalsgemeinschaft zur Rettung des Ostens und zur Rettung des ganzen Vaterlandes, das ohne seinen Osten zugrunde gehen müßte!

Sherriff: Die andere Seite.

Stadttheater.

Wir sahen das Stück vor zwei Monaten hier in der Aufführung durch die englische Truppe Edward Stirlings. Was darüber zu sagen ist, wurde damals im wesentlichen gesagt.

Um Einiges nochmals zu sagen: Es ist eine wirklichkeitsgetreue Schilderung der Zustände an der Front, im Graben. Auf englischer Seite anno 1918 vor der großen deutschen Märzoffensive. Da hocken sie in einem Unterstand zusammen, fünf Offiziere, alle verschiedenen Schlags. Sherriff selber bekannte von ihnen: „Die Personen sind von mir frei erfunden. Aber was sie sagen und wie sie sich benehmen, das hat sich alles einmal zugetragen, das ist durchschlich wahr." Man darf's ihm glauben. Und es ist sein Hauptverdienst, daß er, seine eigenen Kriegserfahrungen zusammenfassend, sich auf das Typische beschränkte, nichts hinzuphantasierte und nichts verfälschte.

*

So redet hier weniger er, der Autor, als sein Erleben, der Krieg. Der redet: durch das einfache Geschehen drunten in dem Unterstand und durch das, was von draußen hereinfällt, von dem kleinen Frontabschnitt von 200 Metern, den die Kompanie gerade hält. Aber hinter den paar Menschen in dem Bunker marschieren unzählige andere auf, und der kurze Frontabschnitt dehnt sich zu ungeheurer Länge, vom Meer bis zu den Bergen, dehnt sich hin und auf der andern Seite wieder zurück. Und es ist hier wie dort: kaum tragenden Unterschied zwischen Menschen und Tieren. So gewinnt alles Gemeingültigkeit. Und die Sprache des Krieges dröhnt einem in die Ohren, mit furchtbarer Gewalt — einerlei, ob die Kanonen dabei mitdröhnen oder nicht —, mit erschütternder Eindringlichkeit.

Wer Ohren hat, zu hören, der höre . . .

*

Ist die Gemeingültigkeit hier zweifelsfrei? Insofern nicht ganz, als Sherriff alles vom Blickpunkt des Offiziers aus, der er selber war, sieht und gestaltet. Der einfache Mann hatte es in mancher Hinsicht schlimmer. Insofern aber doch, als das innere Erleben bei allen gleich oder ähnlich war, wo einer auch immer stand. (Bis auf die, die weiter hinten saßen.) Wer, der nicht den Wahnsinn des Ganzen durchschaute? Dem noch ein Rest von Besinnung geblieben war? Heldentum? Nur eins machte hier noch den Helden: die Pflichterfüllung bis zum Aeußersten. Auf diese ist das Sherriffsche Stück ein hohes Lied (wie Remarques Buch ein solches auf die Kameradschaftlichkeit).

*

Es erübrigt sich, mit ästhetischen Maßstäben dem Werke zu nahen. Die Dürftigkeit seiner Handlung etwa zu bekritteln. Es ist bewußte Milieuschilderung. Wirkends jedoch ermüdend. Mit geschickter Steigerung gegen das Ende hin. Mit nicht minder geschickter Charakterisierung der Personen. Auch eines treffsicheren Humors nicht entratend, wo er am Platze. Wie weit Sherriffs Dichtertum eigentlich reicht, wird sich jedoch klarer erweisen, sobald er aus einem andern Stück selbst vernehmlicher spricht. (Wenn er noch eins schreibt . . .)

Man hat es ihm verdacht, daß er hier nicht entschlossener zum Problem des Krieges Stellung nimmt. Daß er sich nicht klipp und klar dafür oder dagegen erklärt. Mir dünkt, er konnte nichts Besseres tun, als sich in diesem Falle jedes Kommentars zu enthalten. Spricht das Geschehen nicht deutlich genug? Gehen sie nicht fast alle vor die Hunde, denen wir hier begegnen, so oder so? Nicht nur durch Granatsplitter, auch durch den Whisky oder die nervenzerreißende Angst? Die Besten natürlich zuerst. Und wo wird der Sinn des Ganzen offenbar? — „Wenn nur der Brigadier zufrieden ist!" heißt es an einer Stelle (nach dem verlustreichen Vorstoß). In vernichtender Kritik. — Zum mindesten an indirekter Tendenz also wohl genug. Für den, der sie durchaus will.

*

Die Aufführung des Stückes unter Leitung des Intendanten Dietrich wetteiferte mit der der english players. Sie stand ihr dabei in keiner Weise nach — das heißt doch, das für zu zollen ist. Hier wie dort der erfreuliche Verzicht auf alle Theatralik. Tanzen aber hier das unverkennbare Bemühen um eigenere, ausgereiftere Züge noch in dieser und jener Gestalt als bei den Engländern (am sichtbarsten bei Stanhope). Zum Schluß krachten allerhand Gewehre mehr als damals, stürzte auch der Unterstand über dem unglücklichen Raleigh wirklich zusammen. Theaterdonner — insofern aber mehr als ein bühnentechnischer Effekt, als er, dem Gebiete an der Front tatsächlich ähnlich, noch einmal das Unerheuerliche mit aller Gewalt wachrief, dem die Menschen hier unterstanden, und das ihre psychische Entwicklung nicht zuletzt mit bedingte.

*

Den Kompagnieführer Stanhope, damals von dem Führer der englischen Truppe gespielt, gab Fritz Reichert. Der Vergleich mit seinem Vorgänger ist unabweislich. Jener war, bei aller inneren Zerrüttung, im ganzen verhaltener, gestraffter. Reichert war der innerlich völlig Zerrissene, der sich in der Erregung auch äußerlich entgleitet. Daß dem Gegenden er irrtümlicherweise in Raleigh wittert, immer wie ein sprungbereiter Panther gegenüber. Aber das war durch die Verbitterung über sich selbst, durch den [illegible] Einfluß zur Genüge begründet. Daneben hatte er im entscheidenden Moment durchaus die Ueberlegenheit und Entschlossenheit des Führers, so dem simulierenden Hibbert gegenüber, und hatte auch die Stärke des Kameraden, als er Raleigh [illegible] sich den letzten Liebesdienst erweist. Dieser Stanhope war nicht der Edward Stirlings, er war durchsichtiger, aber er kam einem menschlich fast noch näher.

*

Den Osborne gab Durra: mit aller Schlichtheit und Gelassenheit, die diesen Tapferen und Getreuen auszeichnet. Wundervoll in der Szene vor dem Todesgange. Den dickfälligen Trotter stellte Heusel, allmeis gutgelaunt, jede Uebertreibung, zu der die Rolle leicht verführt, meidend. Für den jungen Raleigh brachte Boehnert den nötigen Enthusiasmus mit, dazu die Feinheit des Empfindens, die ihn nach dem ersten Zusammenprall mit der rauhen Wirklichkeit kaum wieder zu sich kommen läßt. Lieber, als der Feialing Hibbert vor eine ihm wenig gemäße Aufgabe gestellt, zog sich mit Anstand aus der Affäre. Norfolks Oberst war der höhere Offizier, gemessen, auf sein Ziel bedacht, dabei nicht ohne Wohlwollen den Kameraden gegenüber. Jungks Koch ein behender Bursche, voll Respekt und Mutterwitz. Tiedemann ein rundlicher Feldwebel, erfreulicherweise ohne den komischen Beigeschmack, der dem Komiker sonst leicht eignet. Richter schließlich der Offizier, wie er nicht sein soll, einer, der alles allzu leicht nimmt . . .

Der Abend wurde zu einem der eindrucksvollsten dieser Spielzeit, und das Publikum wußte allen Mitwirkenden dafür — nach längerem Schweigen im Bann des erschütternden Werkes — gebührenden Dank.

Walter Britting.

* **Einmaliges Gastspiel der Gruppe Junger Schauspieler (Berlin) im Stadttheater.** Am Donnerstag der nächsten Woche geht Friedrich Wolfs Drama „Cyankali" (§ 218), dargestellt von der Gruppe Junger Schauspieler, als einmaliges Gastspiel über die Bühne. Es ist bekannt, daß die Aufführung nur für Verwachsene bestimmt ist. Friedrich Wolfs Drama hat nicht einen Einzelfall des § 218 zur Fabel: der 45. Deutsche Aerztetag in Eisenach schätzte die Zahl der Vergehungen gegen den bekannten Paragraphen des Strafgesetzbuches in Deutschland auf eine halbe Million und mehr, darunter 10 000 Todesfälle und 50 000 Erkrankungen. Friedrich Wolf, Arzt und Dichter, will den Einzelfall gesehen wissen als ein in Fall dieser unzähligen Fälle, besessen von dem Wunsch, der Menschheit einen Dienst zu leisten. So schrieb er dieses Zeitdrama. Und gelegentlich kommentierte er es: Sind des Aristophanes Komödien nicht durchwegs aktuelle Tendenz, und hat er nicht doch den Stier für alle Zeit an den Hörnern gepackt? Was heute den „Tartuffe" schiebe, er wäre wegen Verhöhnung der Geistlichkeit auf keiner Bühne möglich! „Kabale und Liebe" und „Die Weber", von einem Unbekannten eingereicht, würden als aufreizend und tendenziös niemals über die Bretter gehen! Und doch haben gerade diese Stücke die Sendung des dramatischen Dichters in hohem Maße erfüllt: Rettungsmissionen zu sein!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0002

ABC-Schützen mit der Schreibmaschine.

In den Vereinigten Staaten sind neuerdings Versuche zur Einführung der Schreibmaschine in den Unterricht — und zwar bereits in den unteren Klassen — gemacht worden. Man hat den Kindern erlaubt, für den Schreibunterricht transportable Schreibmaschinen anzuwenden, und hat damit diese neue Schreibmaschine an die Stelle der Handschrift gesetzt. Die Versuche sind nach Ansicht führender amerikanischer Fachleute durchaus befriedigend verlaufen und haben zu der Erkenntnis geführt, daß es zweckmäßiger sei,

mit dem Handschreibunterricht erst nach dem 3. bis 4. Schuljahre zu beginnen,

und den Kindern während der ersten Schulzeit nur soviel Fähigkeit in der Handschrift beizubringen, als zur Niederlegung ihres Namenszuges erforderlich ist. Alle übrige Schreibarbeit wird mit der Schreibmaschine erledigt. Das Ziel, überflüssige Muskelbewegungen zu vermeiden, das Kind nicht zu überanstrengen und Zeit zu gewinnen, kann mit der Schreibmaschine weitaus besser erreicht werden. Während manche Buchstaben, in der Handschrift niedergeschrieben, nicht weniger als acht Muskelbewegungen erfordern, ist es mit der Schreibmaschine möglich, den Buchstaben mit einer Handbewegung herzustellen. Während ein Kind erst nach langer Uebung in der Lage ist, seine Fähigkeit in der Handschrift von 6 Worten in der Minute auf 18 zu bringen, hat Dr. Thorndyke bereits früher festgestellt, daß es nur 40 Uebungsstunden auf der Schreibmaschine bedarf, um dem Kinde die Fähigkeit beizubringen, auf der Schreibmaschine weitaus schneller als mit der Hand zu schreiben.

Eine Ausbildung im Maschinenschreiben wird in der Schule nicht gegeben, sondern den Kindern werden lediglich die erforderlichen Handgriffe gezeigt. Auch ist der Gebrauch der Schreibmaschine freiwillig. Wenn man sich auch über die Lösung der Kostenfrage noch nicht klar ist, so wird doch mit besonderer Genugtuung festgestellt, daß das Experiment des Maschinenschreibens in den Schulen die Idee des Maschinenzeitalters auch in die ersten Stufen der Erziehungswissenschaft hineingetragen hat.

Ruhestörung aus Wißbegierde.

Im Museum für naturwissenschaftliche Forschung in Newyork war eine Vorlesung über die Einsteinsche Theorie angesetzt. Mehr als 4000 Personen versuchten, Zutritt zu der Vorlesung zu finden. Da der Türhüter nicht alle zulassen konnte, stürmte die Menge den Hörsaal. Viele Personen wurden niedergetrampelt und das eiserne Torgitter eingedrückt. Die Polizei mußte alarmiert werden und die Ordnung wieder herstellen. Polizeibeamte bezeichneten den Vorfall als die erste Ruhestörung in Newyork aus reiner Wißbegierde.

Einbrecher in der Friedhofskapelle.

Blutiger Kampf zwischen Polizei und Leichenräubern.

Riga, 10. Januar.

Eine aufsehenerregende Verbrecherjagd spielte sich am Mittwoch in Serbigal bei Walk ab. Einem Polizisten war gemeldet worden, daß mehrere Verbrecher damit beschäftigt seien, die im Erbbegräbnis der Barone Wolff in einer Friedhofskapelle abgestellten Särge anzubrechen. Die Polizei begab sich in Begleitung von einigen Schutzmehrangehörigen zur Kapelle, wo er tatsächlich eine Anzahl von Verbrechern vorfand, die sich damit beschäftigten, anscheinend auf der Suche nach Gold oder Schmuckgegenständen die Särge aufzubrechen. Als die Verbrecher die Polizisten bemerkten, eröffneten sich das Feuer. Der Polizei gelang es, Deckung zu nehmen und es entspann sich zwischen der Polizei un den Verbrechern

ein Feuergefecht, das die ganze Nacht hindurch andauerte.

Die Verbrecher schienen über reiche Munitionsvorräte zu verfügen. Unterdessen waren der Polizei weitere Schutzmehrangehörige zur Hilfe geeilt.

Die Kapelle konnte umzingelt werden, worauf mehrere Handgranaten in den Keller der Kapelle, in dem sich die Verbrecher verschanzt hatten, geworfen wurden. Als die Verbrecher im Morgengrauen den Versuch machten, den Ring der Belagerer zu sprengen, wurden zwei von ihnen auf der Stelle erschossen, während die anderen in der Dunkelheit entfliehen konnten. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung wurde ein weiterer Verbrecher nach kurzem Feuergefecht ebenfalls erschossen.

Es erwies sich, daß man den Führer einer seit längerer Zeit bekannten Räuberbande, die die Bevölkerung der Umgegend terrorisiert hatte, getötet hatte. Wie sich herausstellte, haben die Verbrecher den Keller der Kapelle bereits seit einiger Zeit als Wohnung eingerichtet und dort neben Möbeln eine große Anzahl von Einbrecherwerkzeugen und Waffen mit Munition zusammengetragen.

Erdbeben in der Bretagne.

F. Paris, 10. Januar.

Wie aus Lorient berichtet wird, verspürte man gestern abend kurz vor 8 Uhr an zahlreichen Orten in der Bretagne ein heftiges Erdbeben. Am deutlichsten wurden die Erdstöße, die sich in der Richtung von Westen nach Osten fortbewegten, in der Gegend von Quiberon verzeichnet. In Lorient wurde das Erdbeben durch ein starkes unterirdisches Rollen begleitet. Die erschreckten Einwohner hatten den Eindruck, ihre schwankenden Häuser würden einstürzen und liefen auf die Straßen. In ähnlicher Weise machte sich das Beben auch in St. Nazaire, Rennes, Nantes und anderen Städten bemerkbar. Kurze Zeit nachher erhob sich ein ungewöhnlich scharfer Sturm, der erheblichen Schaden anrichtete.

Selbstmord eines Schülers.

In Berlin vergiftete sich am Donnerstagnachmittag der 17jährige Oberrealschüler Günther Hintze in der Wohnung seiner Mutter durch Gas. Als die Mutter von einem Ausgang heimkehrte, nahm sie im Flur Gasgeruch wahr. An der Küchentür war ein Zettel befestigt, auf dem die Worte standen: „Schrecklich Explosionsgefahr.“ Als die Frau die Küche betrat, sah sie zu ihrem Entsetzen ihren Sohn leblos auf dem Fußboden liegen. Ein Arzt vermochte keine Rettung mehr zu bringen. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint die Angst vor der Nichtversetzung der Grund zur Tat gewesen zu sein.

Ein Verhafteter erschießt sich.

Ein vielfach vorbestrafter, 33 Jahre alter Rieter, der in dem Verdacht stand, an einem Raubüberfall in Osterby beteiligt gewesen zu sein, wurde heute vormittag in einer Wohnung, wo er sich verborgen hielt, zusammen mit seiner Geliebten verhaftet. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen bei der Festnahme gelang es dem Verhafteten, sich vor dem Polizei-Präsidium auf der Straße mit seiner Pistole zu erschießen.

Mit dem Bob gegen die Bahnschranke.

In Hohenelbe hat sich am Mittwoch ein schweres Bobunglück zugetragen. Sieben Burschen im Alter von 14—19 Jahren fuhren mit einem Bob vom Kapellenberge herab. Am Bahnübergang bei Hennersdorf fuhren sie mit voller Wucht auf die Bahnschranke auf. Fünf Fahrer wurden in weitem Bogen von dem Bob geschleudert, vier von ihnen blieben schwerverletzt liegen. Einer wurde leichter verletzt. Die übrigen zwei waren rechtzeitig abgesprungen und blieben unverletzt. Die Verletzten, die Arm-, Bein- und Schädelbrüche sowie innere Verletzungen davontrugen, wurden nach dem Krankenhaus gebracht. An dem Aufkommen des einen wird gezweifelt.

Tragödie einer jungen Mutter.

Berlin, 9. Januar.

Das Schwurgericht hatte sich heute mit der erschütternden Tragödie einer jungen Mutter zu beschäftigen, die ihr fünf Wochen altes Kind, dem sie eine unheilbare Krankheit vererbt hatte, getötet hat. Die 25jährige Angeklagte heiratete vor etwa einem Jahr einen Schriftsetzer, von dem sie ein Kind erwartete. Als das Kind geboren wurde, erfuhr die junge Mutter noch im Krankenhause, daß sie selbst an einer schweren Blutkrankheit leide. Einige Wochen später erkrankte auch das Kind. Als sich der Zustand des Kindes verschlimmerte, erwirkte die Mutter das Kind und versuchte, sich selbst die Pulsadern aufzuschneiden. Als ihr dies nicht gelang, wollte sie sich aufhängen, wurde jedoch von ihrem Mann noch rechtzeitig daran gehindert. Der Verteidiger wies das Gericht darauf hin, daß der Mann die Tat seiner Frau zuerst auf sich nehmen wollte. Als die Angeklagte aber diese Absicht merkte, legte sie selbst sofort ein umfassendes Geständnis ab. Heute lebt die Angeklagte in glücklicher Ehe mit ihrem Mann. Das Schwurgericht sprach die junge Frau von der Anklage des Totschlags frei, da die Geschworenen in der Beweisaufnahme Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten bei der Tat geäußert hatten.

Der Stier im Rathaus.

Aus dem Städtchen La Alborta (Spanien) wird berichtet: Während eines Stierkampfes in einer improvisierten Arena gelang es einem wildgewordenen Stier, auszubrechen, wodurch unter den Zuschauern eine furchtbare Panik ausbrach. Der Stier drang in rasendem Tempo in das Rathaus ein, wo er im Empfangssaal mehrere Personen, die sich dahin geflüchtet hatten, schwer verletzte. Schließlich verlief sich das wildgewordene Tier auf einem Balkon, wo es getötet werden konnte.

Ein Banknotenfälscher gefaßt.

In Wilhelmsburg im Bezirk St. Pölten wurde der Tischlergeselle Emil Huth aus Rosenheim in Bayern wegen Banknotenfälschung verhaftet. Bei der in seiner Wohnung durchgeführten Haussuchung wurde eine gut eingerichtete Fälscherwerkstatt vorgefunden. Es wurden eine große Menge Banknotenpapier und 13 Lithographiesteine beschlagnahmt. Elf Steine trugen bereits Bilder von österreichischen Fünf- und Zehnschillingnoten. Die fertigen Falsifikate sind so gut, daß man sie von echten Noten kaum zu unterscheiden vermag.

Ein verborgener Silberschatz gefunden.

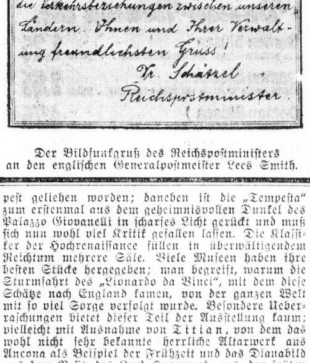
Beim Ausbrechen des Fußbodens des im Juli 1929 abgebrannten Wohnhauses des Landwirts Böhme in Neu-Jaromierz wurden drei Gefäße mit Silbermünzen entdeckt. Es handelt sich um Viertelstaler-, Halbstaler- und Talerstücke aus der Zeit von 1764 bis 1820. Wahrscheinlich ist dieser Schatz in unruhigen Zeiten an dem Fundort versteckt worden und die Eigentümer sind gestorben, ohne Mitteilung davon zu hinterlassen.

Samariterdienst im Flugzeug.

Einer der bemerkenswerten Flüge in der Geschichte des südafrikanischen Flugwesens ist von Leutnant King ausgeführt worden, der mit seinem Flugzeug nahezu 10 000 Kilometer zurückgelegt hat, um einen Vorrat von Serum gegen die Hundswut nach Malango im nördlichen Angola zu bringen, wo die Frau eines Missionars von einem tollwütigen Hund gebissen worden war und sich in Lebensgefahr befand. King hatte auf seinem Flug große Schwierigkeiten zu überwinden. Einmal war er infolge Benzinmangels gezwungen, in der Dämmerung mitten im Urwald auf einer kleinen sandigen Lichtung eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Bildfunk Berlin—London eröffnet.

Das erste Bild zur drahtlosen Uebertragung nach London wird im Berliner Haupttelegraphenamt in den Uebertragungsapparat eingeführt.



Der Bildfunkgruß des Reichspostministers an den englischen Generalpostmeister Lees Smith.

Wenn Schmerzen Togal Tabletten
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten.** Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis RM. 1.40.
0.46 Chin. 12,6 Lith. 74,4 Acid. uret. sal. ad 100 Amyl.

Die italienische Ausstellung in London.

Von unserem Londoner ständigen Korrespondenten.

London, 6. Januar.

Die Ausstellung italienischer Gemälde, die kürzlich in den Räumen der Londoner Kunstakademie eröffnet wurde, hat eine eigenartige Entstehungsgeschichte. Die Akademie hat mit ihrer flämischen und niederländischen Ausstellung in den letzten beiden Jahren einen so außerordentlichen Erfolg gehabt, daß eine Fortsetzung der Reihe ohne weiteres nahe lag. Politische Einflüsse machten sich geltend, die auf eine italienische Veranstaltung drängten; der damalige Außenminister Chamberlain hat viel zum Zustandekommen dieser Veranstaltung beigetragen. Inzwischen hat sich der politische Horizont gewandelt, und die Hintergedanken, die damals maßgebend waren, sind heute eine Angelegenheit von Privatleuten, nicht von Kabinettsministern. Um so unerträglicher ist der Genuß der Kunstwerke. Es sei hier bemerkt, daß in den nächsten Jahren, vermutlich im Frühjahr 1932, eine große Ausstellung deutscher Gemälde aus sechs Jahrhunderten folgen soll; vorher dürfte noch eine ähnliche französische Ausstellung stattfinden.

Noch niemals hat die lebende Generation eine solche Herrschaft der großen Kunst Italiens gesehen, wie sie sich jetzt im Burlington House darbietet. Wir müssen es den Fachleuten überlassen, aus der überwältigenden Menge des Materials ein sachgemäßes Fazit zu ziehen; wir beschränken uns hier auf einige persönliche Beobachtungen beim Rundgang durch die Ausstellung. Die Reihe wird eröffnet durch die Primitiven. Von Duccio sieht man neben repräsentativen Stücken aus italienischen Museen Gemälde aus dem Besitz des englischen Königs, vor allem aber die großartige Kreuzigung, die Lord Crawford lieh. Von Simons Martini sind zum erstenmal die zu einem Altar gehörenden Predellen aus Berlin, Paris und Antwerpen vereinigt. Aus englischem Privatbesitz kommt auch die noch nie ausgestellte Verkündigung des „Meisters vom St. Georgsköder“. Nicht zufällig sind die späteren Stenesen des 15. Jahrhunderts in ungewöhnlicher Qualität und Anzahl vertreten. Kleines Format, delikate Farbwirkung und naive Erzählungskunst machen sie neuerdings noch mehr als die Florentiner Quattrocentisten zum Lieblingsobjekt der Sammler, namentlich in Amerika. Giovanni di Paolo und Sassetta sind vielleicht niemals so umfangreich gezeigt worden wie hier; amerikanische Sammlungen stellen den größten Teil. Aus dem 15. Jahrhundert ragt im übrigen Piero della Francesca hervor, der schon seit einem Jahrzehnt immer mehr in den Vordergrund getreten ist. Hier sieht man das allbekannte Doppelporträt des Herzogs von Urbino und seiner Gattin, das von Rechts wegen den Mittelpunkt der Ausstellung bilden sollte, wenn nicht die Botticelli-Begeisterung, die in den neunziger Jahren in den angelsächsischen Ländern aufkam, zum Befremden deutscher Besucher noch heute unerschüttert anhalten würde. Für die große Masse scheint Botticellis Geburt der Venus aus den Uffizien der Hauptanziehungspunkt der Ausstellung zu sein.

Auf die Gruppe der weiblichen Bildnisse, die von Pieros Urbino-Porträt ihren Ausgang nimmt, wird vielleicht durch die Ausstellung neues Licht geworfen werden. Das Frauenbildnis des Domenico Veneziano aus Berlin und das des Pollaiuolo aus Mailand, die beide früher dem Piero della Francesca zugeschrieben wurden, können hier unmittelbar miteinander verglichen werden. Zwei Bildnisse Pisanellos aus Paris und Brescia vervollständigen den Eindruck, daß es sich hier um einen hochbedeutsamen, wenn auch noch ungeklärten Kunstkreis handelt.

Von Domenico Venezianos sind die Predellen eines Altars aus Cambridge, Berlin, Rom und Amerika zusammengestellt; es bietet sich damit eine einzigartige Gelegenheit, diesen genialen und rätselhaften Künstler zu studieren, dem das Florentiner Quattrocento so viel verdankt. Unter den oberitalienischen Meistern des Quattrocento steht Mantegna mit einer Reihe wenig gesehener Meisterwerke an erster Stelle. Von Giorgione sind zwei hervorragende Stücke aus Glasgow und aus Budapest geliehen worden; daneben ist die „Tempesta“ zum erstenmal aus dem geheimnisvollen Dunkel des Palazzo Giovanelli in scharfes Licht gerückt und muß sich nun wohl viel Kritik gefallen lassen. Die Klassiker der Hochrenaissance füllen in überwältigendem Reichtum mehrere Säle. Viele Museen haben ihre besten Stücke hergegeben; man begreift, warum die Sturmfahrt des „Leonardo da Vinci“, mit dem diese Schätze nach England kamen, von der ganzen Welt mit so viel Sorge verfolgt wurde. Besondere Ueberraschungen bietet dieser Teil der Ausstellung kaum; vielleicht mit Ausnahme von Tiziana, von dem das wohl nicht sehr bekannte herrliche Altarwerk aus Ancona als Beispiel der Frühzeit und das Dianabild aus dem Besitz des Lord Harewood aus der späten Periode des Meisters hier hängen. Etwas stiefmütterlich hat man Tintoretto behandelt; dafür aber um so besser die Porträtisten Venedigs und der Terra Parma.

Der Platz, den man dem Seicento eingeräumt hat, erscheint — mit Ausnahme von Caravaggio — unzureichend angesichts der Bedeutung, die wir dieser Periode heute beimessen. Dafür finden sich hier aus dem 18. Jahrhundert mindestens zwei Ueberraschungen: der imposante Tiepolo (Auffindung des Moses) aus Edinburg, und das große Genrebild des Piazzetta aus Dublin, das in seiner dekorativen Haltung, mit seinen kühlen Farbtöchen so in die Zukunft weist wie sonst nur Goya — für diesen leidenschaftlichen Barockmeister erstaunliches Werk.

Wir müssen von hier an vieles überspringen: die Säle der modernen Italiener reizen kaum zu Kommentaren, und über die Kollektion der Zeichnungen zu schreiben, in der Leonardo und Michelangelo dominieren, fehlt der Raum. Nur erwähnen kann man die Fülle von Silber- und Goldarbeiten und die prachtvollen Intarsiaarbeiten. Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählen die wenigen, aber ganz großen Plastiken. Das Jacopo della Quercia-Relief von Ojetti ist ein Ereignis. Der David des Donatello und der des Verocchio leiden ebenso wie der Apollo des Michelangelo unter der Ausstellung, für die die altmodischen Räume des Burlington House wohl kaum allein verantwortlich sein dürften.

Es ist noch zu früh, um einen Gesamteindruck der Ausstellung zu geben; sicher ist, daß der Andrang des Publikums am ersten Tage, der lebensgefährliche Verkehrsstockungen hervorrief, noch lange anhalten wird.

---

* **Von der hallischen Universität.** Der ordentliche Professor für alte Geschichte, Dr. Wilhelm Weber, hat einen Ruf an die Universität Tübingen erhalten. Professor Weber hat das Tübinger Ordinariat schon einmal, 1918—1925, bekleidet und ist zu Ostern 1925 von dort hierher gegangen, als Nachfolger Ernst v. Sterns. Es wäre erfreulich, wenn es gelänge, ihn für Halle zu halten. — In der naturwissenschaftlichen Fakultät hat sich Dr. Erhard Tornier für das Fach der Mathematik habilitiert. Seine heutige Antrittsvorlesung behandelte das Thema: „Die Beziehungen des reinen Schematismus der reinen Verstandesbegriffe zum Anwendungsproblem der Wahrscheinlichkeitsrechnung.“

* **Der Deutsche Sprachverein** hat, wie wir hören, beschlossen, seine nächste große Tagung 1931 in Halle abzuhalten.

* **Neue Stätten der Zeitungswissenschaft.** Der Kongreß polnischer Verleger, der in Warschau abgehalten wurde und unter dem Zeichen des 200jährigen Jubiläums der polnischen Presse stand, beschloß, die Gründung eines Zeitungsinstituts zu unterstützen. — An der neuorganisierten Rechtsfakultät der Universität Havanna wurde ein Institut für Auslandsdienst geschaffen und die Eröffnung einer Schule für Journalismus in Aussicht genommen. — Die Organisation des ersten japanischen Instituts für Zeitungswissenschaft, das an der Universität Tokio in Anwesenheit von Prof. d'Ester-München eingeweiht wurde, ist nach dem Bericht der „Zeitungswissenschaft“ sehr ausführlich gedacht. Der Zeitung soll an der Universität eine besondere Abteilung gewidmet werden mit Professuren für Geschichte, für Betrieb und Technik der Presse, für Pressereht und für Reklame. Das Institut soll nicht einer Fakultät allein angegliedert werden, sondern allen Fakultäten dienen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0003

Ein großer Posten
Landhaus-Gardinen
mit Volant und Zwischensatz . . . Meter 0.35 0.23
0.20

Ein Posten
Tapestry-Teppiche
ca. 200/300 ca. 160/240
39.00 25.00

Ein Posten
Haargarn-Teppiche
mit festem Rücken
ca. 200/300 ca. 165/240
49.– 29.–
ca. 130/200 **19.75**

Ein Posten
Velour-Teppiche
bewährte Qualität
ca. 200/300 ca. 170/240
48.50 37.50

SAISON AusVerkauf

Das setzt allem die Krone auf

denn alle sind **restlos** begeistert.

Ein Posten
Damen-Hüte
aus Fils oder Samt
1.95 0.65
0.48

Ein Posten
Frauen-Hüte
aus Fils, große Weiten
3.50 2.25
1.25

Ein Posten
Eleg. Filzglocken
in den Modefarben
5.95 3.75
2.25

Ein Posten
Modell-Hüte
aus bestem Material
9.50 7.50
5.75

Parole: Raus mit der Ware — Runter mit den Preisen!

Große Posten

Weiße Oberhemden mit gemusterem Einsatz . . . . Stück 4.75 3.75	2.75
Umlegekragen neueste Form . . . . . 3 Stück	0.95
Herren-Hosenträger mit Lederstrippe . . . . . Paar	0.38
Weiße und bunte Serviteurs . . . . . Stück	0.30
Reinseidene Binder in modernen Farben . . . . . Stück 0.88 0.68	0.48
Elegante Binder prima Qualität . . . . . Stück 1.65 1.25	0.95

Große Posten
Damen-Kleider

Bordürenkleider mit langen Aermeln . . . . . Stück	1.85
Hauskleider aus molligen Winterstoffen . . . . . Stück	2.35
Popelinekleider jugendliche Macharten . . . . . Stück	3.95
Tanzkleider aus kunstseid. Taffet in schönen Lichtfarben Stück	4.95
Veloutinekleider neueste Formen . . . . . Stück	9.75
Popelinekleider reine Wolle, für Frauen . . . . . Stück	12.50

Große Posten

Herren-Einsatz-Hemden . . . . . Stück 1.55 1.08	0.88
Herren-Normal-Hemden mit Doppelbrust . . . . . Stück 2.60 2.10	1.55
Herren-Barchent-Hemden . . . . . Stück 2.85 2.25	1.90
Damen-Jumper-Schürzen . . . . . Stück 1.18 0.98	0.68
Damen-Jumper-Schürzen aus Satin . . . . . Stück 2.50 1.95	1.35
Scheuer-Schürzen . . . . . Stück 1.35 0.98	0.88

Große Posten
Kleiderstoffe

Crêpe-Karos große Musterauswahl . . . . . Meter 0.75	0.65
Schweizer Voll-Voiles bedruckt mit Bordüre 118/125 cm breit . . . Meter	0.95
Kleiderstoffe pastellfarbig . . . . . Meter 1.45	0.95
Musseline reine Wolle . . . . . Meter 1.65 1.25	0.98
Mantel-Flauschstoffe reine Wolle 130/140 cm breit . . . . Meter 3.75	3.25
Ottomanestoffe für Wintermäntel 145 cm breit . . . . . Meter	2.95

Große Posten
Seidenstoffe etc.

Bedruckte Kunstseiden mit Bordüre 118/125 cm breit . . . . . Meter	1.25
Wasch-Samte 70 cm breit . . . . . Meter 2.10 1.90	1.30
Crêpes marocains bedruckte Kunstseide 90 cm breit . . . Meter 3.75	2.90
Crêpes de chine reine Seide, 95/96 cm breit . . . Meter 4.50 3.25	2.75
Kleider-Seiden bedruckt, reine Seide . . . . . Meter 3.75	3.50
Bedruckte Crêpes de chine doppeltbreit . . . . . Meter 5.90	4.50

Weit unter Preis!

Große Posten hochaparte Damen-Mäntel mit reicher Pelzgarnitur, beste Qualitäten, ganz gefüttert und vornehme Straßen- u. Abendkleider, letzte Modeschöpfungen

Große Posten
Damen-Blusen etc.

Damen-Blusen aus kariertem Flanell mit langen Aermeln . . Stück	1.25
Damen-Blusen aus kariertem Wollstoff mit Seiden-Krawatte . Stück	2.95
Damen-Blusen aus Trikot-Charmeuse in vielen Farben . . . Stück	4.75
Damen-Strickjacken reine Wolle mit Kragen . . . . . Stück	4.90

Große Posten
Bettwäsche

Weiße Bettbezüge mit Kissen, fertig genäht . . . Bezug 5.75 4.50	2.75
Weiße Bettbezüge mit gestickt. Kissen, fertig genäht Bezug 5.50 4.75	3.75
Weiße Bettbezüge gestreift, Satin, mit Kissen, fertig genäht . . . . . Bezug 7.90 6.55	4.55
Weiße Bettbezüge Damast, mit Kissen, fertig genäht Bezug 13.75 9.75	7.50
Weiße Bettlaken gesäumt 2.65 1.95	1.55
Weiße Bettlaken mit Hohlsaum 3.95 2.75	1.80

Große Posten
Kinder-Kleidung

Kinder-Westen frische Farben, Steigerung + 0.50 . . . . Größe 0	1.95
Mädchen-Mäntel aus warmen Winterstoffen, Steigerung + 1.— Größe 45	2.95
Mädchen-Kleider aus gutem Waschsamt in vielen Farben, Steigerung + 0.50 . . . Größe 50	3.45
Knaben-Mäntel marine oder farbig, warm gefüttert, Steigerung + 0.75 . . . Größe 0	5.75

Große Posten
Handtücher, Wischtücher

Handtücher Gerstenkorn und Drell, gesäumt . Stück 0.39 0.30	0.23
Handtücher Drell-Jacquard, weiß, abgepaßt . . Stück 1.15 0.85	0.55
Handtücher weiß Jacquard, mit Schrift, abgepaßt, Stück 1.75 1.35	0.98
Wischtücher . . . . . Stück 0.20 0.15	0.09
Wischtücher mit Schrift . . . . . Stück 0.68 0.55	0.28
Wischtücher Reinleinen . . . . . Stück 0.68 0.55	0.35

Große Posten

Kleiderkragen in modernen Formen . . . . . Stück 0.75 0.48	0.15
Kleider-Garnituren . . . . . Stück 1.65 0.95	0.48
Binde-Kragen aus Batist, Volle, Seide . . . Stück 0.98 0.68	0.38
Klöppelspitzen und Einsätze . . . . . Meter 0.12 0.10 0.08 0.04	0.02
Kunstseidene Volants 45—65 cm breit . . . . . Meter 3.25 2.95	1.25
Spachtelspitzen und Einsätze . . . . . Meter 0.38 0.25	0.16

Großer Posten
Damen-Mäntel

Winter-Mäntel aus marine Ottomane mit mod. Bubi-Plüschkragen . . . . . Stück	5.90
Winter-Mäntel aus Stoffen engl. Art mit Plüschkragen und Manschetten . . . . . Stück	8.75
Winter-Mäntel aus Ottomane marineblau, ganz gefüttert mit Plüsch-Bubikragen . . . Stück	10.90
Winter-Mäntel aus modefarbigen Stoffen mit eleg. Plüschgarnitur, ganz auf Seide . Stück	18.75
Winter-Mäntel aus Stoffen engl. Art mit kleids. Plüschgarnitur, Frauengröße . . . Stück	19.75
Winter-Mäntel aus Mohair-Astrachan, ganz gefüttert, mit Einlage . . . . . Stück	29.50

Großer Posten

Damenschlüpfer Kunstseide 1.90 1.45	0.88
Damenhemdhosen Kunstseide 1.95 1.35	1.18
Damen-Prinzeßröcke Kunstseide 5.50 4.25	2.75
Damen-Rockhemdhosen 5.50 3.75	2.65
Damen-Hemdhosen gewirkt 1.50 0.95	0.68
Damen Untertailien gestrickt 0.78 0.68	0.58

Besichtigen Sie eingehend unsere Auslagen

J. Lewin

Halle-Saale

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 10. Januar

Kleine Rede an Evelyn.

Evelyn Holt — nein, man sollte es wirklich nicht glauben, daß Sie ein „Filmstar" sind, wie das abscheuliche Wort lautet. Wenn man Sie so vor sich sitzen sieht, klein, sehr zierlich, mit großen, blauen Märchenaugen in dem schmalen Gesicht, den Kopf von köstlich blondem Haar umrahmt, dann meint man wohl eher, Sie seien ein sehr behütetes Geschöpf, das fern dem großen Betrieb der Filmateliers lebt.

Aber nein, so ist es nicht. Wir kennen Sie ja alle und Sie erzählen uns, daß Sie nun schon drei Jahre filmen und in dieser Zeit die immerhin erkleckliche Anzahl von 16 Filmen absolviert haben. Eigentlich wollten Sie ja Sängerin werden, aber dann gab es eben der glückliche Zufall, daß Sie eines Tages in die Filmkarriere hineinrutschten, mitten in einen Märchenfilm, in dem zunächst Toni van Eyck für Ihre Rolle engagiert war. Und dann ging es eben

Die Filmschauspielerin Evelyn Holt.

vorwärts, und es ging sogar sehr rasch vorwärts, so daß Sie, die wohl die jüngste unter den bekannten Filmschauspielerinnen sind, dennoch eine der bekanntesten sind.

Ihre Stimme — so erzählen Sie uns in Ihrer lieben natürlichen Art — haben Sie allerdings nicht ganz vernachlässigt. O nein, Sie haben zwischendurch immer noch Gesangsunterricht genommen. Er ist Ihre Lieblingsbeschäftigung, und nun steht zu erwarten, daß diese Liebe belohnt wird. Denn Sie werden ja nächstens für den Tonfilm Probe sprechen. Und wir hoffen alle mit Ihnen, daß es Ihnen glücken wird, und daß wir bald Ihre liebe Stimme, die uns jetzt bei Ihrem Auftreten in der Schauburg mit gesprochenem Wort erfreut, dann auch im Tonfilm wieder hören werden, sei es im Dialog, sei es im Gesang.

Ah ja, ich glaube, die Menschen werden Sie alle noch lieber haben, wenn Sie jetzt Ihre persönliche Nähe spüren dürften. Sie sind so zart, so blond und mädchenhaft. Man kann es Ihnen kaum glauben, daß Sie eine echte Berlinerin sind. Aber Sie erzählen uns das ja. Und warum sollten Sie schließlich lügen?

Und nun darf ich für heute von Ihnen Abschied nehmen. Sehen Sie sich nur recht gut in Halle um, wie das Ihr Plan ist. Es gibt hier schon allerhand zu sehen. Nicht nur die Burgen, für die Sie sich so sehr interessieren, sondern auch das Saaletal und noch vieles andere. Schade eigentlich, daß Sie keine Zeit haben, in unser Theater zu gehen und so der zweiten Lieblingsbeschäftigung Ihrer freien Stunden zu „frönen".

Möge es Ihnen hier gut gefallen und möge Ihnen der Aufenthalt in unserer Stadt eine gute Erinnerung bleiben. Wir jedenfalls freuen uns herzlich, Sie hier zu sehen, Evelyn Holt. gr.

Episode ...

Ein Klingelfahrer — auch Klinkenputzer genannt — hat sich vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten. Allerlei Ernstes und Heiteres erzählt er von seinen Diebesfahrten in und um Halle. Das köstlichste Episödchen sei herausgegriffen ...

Eines schönen Morgens klingelt er, mit seinem pro-forma-Hausiererkästchen und seinem Dietrich versehen, an einer Korridortür. Nichts regte sich. Er klingelt wieder. Alles bleibt still.

Nun bekommt der Dietrich Arbeit. Leise, ganz leise ... Schon ist der Herr Klingelfahrer im Korridor.

Vorsichtig öffnet er die erste Tür. Und — ein verschlafener Herr richtet sich im Bett auf und schaut ihn verwundert an.

Aber ein gewiegter Klinkenputzer verliert nicht so leicht die Fassung. Er macht eine höfliche Verbeugung, und mit einem freundlichen „Guten Morgen!" zieht er sich diskret zurück.

Nächste Tür! Er öffnet, und — eine verschlafene Dame richtet sich im Bett auf. Weiteres siehe oben ...

Nun wurde dem Klingelfahrer der Boden in dieser Wohnung doch etwas zu heiß. Er verschwindet durch die Korridortür.

Bald darauf trifft sich das Ehepaar am Frühstückstisch. Ein wenig knurrig.

„Wie konntest du nur ...", beginnt er.

„Ja, ich wollte dich auch eben etwas fragen. Wie konntest du nur heute morgen den Mann in die Wohnung lassen? Und gar — dulden, daß er in mein Schlafzimmer schaute?"

„Was? Ich?"

„Ja — du!"

Er (entrüstet): „Aber er hat doch in mein Zimmer geschaut! Also mußt du ihn doch hereingelassen haben!"

Es bedurfte einer längeren Auseinandersetzung, bis man sich über den Fall klar geworden war. Dann überkam die beiden Leutchen nachträglich ein heftiges Grufeln. Sie konnten plötzlich den Gemütszustand des berühmten Reiters über dem Bodensee verstehen ... —kau—

Der Bettbeschmutzer festgenommen.

Der in den letzten Tagen in allen Stadtteilen aufgetretene Bettenbeschmutzer ist nunmehr ermittelt und festgenommen worden. Es handelt sich um einen Menschen, der seit fast einem Jahre arbeitslos ist und der in Halle wohnt und verheiratet ist. Er ist geständig. Da anzunehmen ist, daß nicht alle Fälle zur Anzeige gekommen sind, wird das Publikum gebeten, bei der Kriminalpolizei, Zimmer 10—13, sofort Mitteilung zu machen.

Giftige Schwaden über der Gasanstalt.

Die Feuerwehr rückt mit zwei Zügen an. — Löschangriff mit Gasschutzgerät. Selbstentzündung durch chemische Vorgänge.

Der Polizeibericht meldet:

Donnerstag um 17,54 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Gasanstalt Holzplatz 7 gerufen. Hier war die aus der Schwefelreinigungsanlage entnommene Reinigungsmasse durch Regeneration an der Luft in Brand geraten. Vorübergehend starke Rauchentwicklung veranlaßte die Gasanstalt, die mit neuzeitlichen Gasschutzgeräten ausgerüstete Feuerwehr zu alarmieren. Durch Vornahme von drei Schlauchleitungen wurde unter Benutzung von Gasschutzgeräten die Gefahr nach etwa einer Stunde behoben. Schaden ist nicht entstanden. Der Betrieb wird in keiner Weise gestört.

Wir erfahren hierzu folgende Einzelheiten: Das Gebäude in dem der Brand entstanden war, ist ein einstöckiges Fabrikgebäude, in dessen Hochparterre sich große flache Behälter befinden, in denen sich eine Reinigungsmasse befindet, über die man das Gas hinwegstreichen läßt. Reservevorräte dieser Masse befanden sich im ersten Stockwerk des Gebäudes. Durch einen chemischen Vorgang geriet zunächst die Reinigungsmasse in den Behältern in Brand. Die außerordentliche Wärmeentwicklung des schwelenden Feuers setzte auch die auf dem großen Boden lagernden Reserven in Flammen.

Mit dem Feuer war eine Entwicklung von riesigen giftigen Rauchwolken verbunden, die es verbot, ohne Gasschutzgerät an den Brand heranzugehen. Man alarmierte deshalb die Feuerwehr, die mit zwei Zügen anrückte. Leute mit Gasmasken und sonstigem Gasschutzgerät drangen in den giftigen Qualm ein und nahmen die Löscharbeiten vor. Um den Brand möglichst schnell zu löschen, wurden drei große Schlauchleitungen eingesetzt. Die Löscharbeiten zogen sich ungefähr eine Stunde hin. Erst dann konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Ein 6. Kessel und eine 4. Turbine für das E-Werk.

Man beschäftigt sich gegenwärtig im E-Werk mit dem Plane maschineller Erweiterungen. So ist vorgesehen, im Laufe dieses Jahres einen 6. Kessel einzubauen. Es handelt sich dabei um einen Reserve kessel, mit dessen Hilfe es auch möglich sein wird, auf die Unterstützung des alten Werkes, das gegenwärtig noch mitläuft, zu verzichten. Außerdem beabsichtigt man, eine 4. Turbine aufzustellen, und zwar ebenfalls als Reservemaschine, die dann in Aktion treten soll, wenn andere Maschinen überholt werden oder infolge einer Betriebsstörung stillgelegt werden müßten. Ob und bis zu welchem Termin diese Pläne durchgeführt werden, hängt von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln ab.

Erhöhung der Gas-, Wasser- und Stromtarife?

Emporschnellen der Verbrauchsziffern. — Erneuerung der veralteten Werke. — Zehn Millionen Finanzbedarf der Wehag. — Tarif- oder Gewerbesteuer-Erhöhung?

Seitdem die Werke der Stadt Halle in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden sind, sind die Gerüchte über eine Erhöhung der Tarife nicht wieder verstummt. Wie wir auf Grund von Informationen der zuständigen Stellen bereits im Laufe des letzten Vierteljahres mitteilen konnten, entbehrten diese Gerüchte nicht einer gewissen Grundlage: Es ist Tatsache, daß man sich mit einer Modifikation der Tarife, sowohl der Gas- Wasser- als auch der Stromtarife beschäftigt. So kompliziert die Aufgabe ist, die damit den verantwortlichen Körperschaften gestellt worden ist, so einfach ist der Sachverhalt selbst

Im Laufe der letzten Jahre ist der Gas-, Wasser- und Stromverbrauch enorm gestiegen. Damit sind die Werke einer Belastung ausgesetzt, der sie schon heute kaum noch gewachsen sind. Die Werke müssen ausgebaut werden. Die Sicherstellung der Wasserwerke z. B. erfordert Neuanlagen, Erweiterungen und die Erschließung neuer Wasserquellen; die Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom muß durchgeführt werden und ebenso die Umstellung der Gaserzeugung von Steinkohle auf Braunkohle. Diese Maßnahmen erfordern hohe finanzielle Aufwendungen. Man spricht von einem Bedarf von 10 Millionen Mark.

Die Vergesellschaftung war seinerzeit in der Hauptsache deshalb vollzogen worden, um sich damit die Möglichkeit einer Auslandsanleihe zu erschließen. Inzwischen hat sich der Geldmarkt dermaßen versteift, daß trotz dieser Vergesellschaftung die Beschaffung einer Auslandsanleihe mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist. Anscheinds der Tatsache, daß nach fachmännischem Urteil der Ausbau der städtischen Werke nicht mehr länger hintenanzustellen ist, lautet die Frage nun nicht mehr: Anleihe oder Selbstfinanzierung durch erhöhte Tarife, sondern Anleihe und Selbstfinanzierung. Das aber stellt die kommende Stadtverordnetenversammlung vor eine schwere Entscheidung. Die Lebenshaltung ist gesunken, die Kaufkraft breiter Bevölkerungsschichten ebenfalls. Die Wirtschaftsverhältnisse stellen sich auf der ganzen Linie noch überaus kritisch dar und eine Tariferhöhung würde somit die Bevölkerung außerordentlich empfindlich belasten. Würde aber diese Tariferhöhung nicht eintreten, so würden alle Lasten lediglich auf der Gewerbesteuer ruhen. Das Wirtschaftsleben der Stadt Halle würde damit empfindlich gestraft werden. Man hat deshalb die Frage an untersuchen — immer unter der Voraussetzung, daß die Werke tatsächlich verälten und die Erneuerungen notwendig sind — ob man die Selbstfinanzierung auf die Schultern der Allgemeinheit legt oder hierzu lediglich das Gewerbe heranziehen will.

Diese bedeutsamen Fragen bildeten den Kern der Erörterungen, die der Hallische Bürgerverein in seiner gestrigen Sitzung veranlaßte. Der Verein hat damit aufs neue sein Verständnis für die aktuellen Fragen des hallischen Gemeinwesens bewiesen und mit dieser Diskussion erheblich zur vorbereitenden Klärung der Frage beigetragen. Das Referat hatte Stv. Dr. Schultz übernommen. Das Thema lautete:

„Die Wahrheit über die Städtischen Werke".

Der Referent gab zunächst einen klaren und anschaulichen Ueberblick über die Vorgeschichte der Vergesellschaftung und entwickelte dann an der Hand eines reichhaltigen Zahlenmaterials die ungewöhnlich gesteigerten Leistungen, die die städtischen Werke zu bewältigen haben. Im Anschluß daran kam er auf die Frage der Erhöhung der Tarife zu sprechen. Es sei eine irrige Anschauung, führte er aus, daß die Vergesellschaftung nur zu dem Zweck vorgenommen worden sei, die Tarife zu erhöhen. Die Werke befänden sich in einem durchaus gesunden Zustand und ohne äußere Einflüsse könnten die Tarife an sich unverändert bleiben. Wenn man sich trotzdem mit dem Gedanken trage, die Tarife in absehbarer Zeit zu modifizieren, so sei dies veranlaßt durch die Finanzlage der Stadt. Halle genieße den Vorzug, seine Finanzen trotz der schwierigen Zeitverhältnisse in einem durchaus gesunden Zustand erhalten zu haben. Wie aber eine Stadtverwaltung die Aufgabe habe, ihre Maßnahmen und Pläne weitschauenden Erwägungen zu unterwerfen, so habe sie auch die Pflicht, die Frage zu prüfen, ob der ungewöhnlich gesteigerte Konsum an Gas, Wasser und Elektrizität noch von den Werken in ihrem jetzigen Zustand bewältigt werden könnte. Diese Frage werde nach gewissenhafter Prüfung verneint. Und nun wäre die weitere Frage anzuwerfen, wie die Geldmittel zu beschaffen seien, die man zum Ausbau der städtischen Werke benötige. Der Beantwortung dieser Frage schickte er einige Feststellungen voraus, u. a. daß Halle mit seinem Wassergeldtarif von 17 Pf. mit an unterster Stelle aller Großstädte stehe. Leipzig z. B. verzeichne 18, Dresden 23, Magdeburg ebenfalls 25 Pf. Ebenso günstig sei der hallische Straßenbahntarif. Auch der Preis für Strom und Gas stelle sich verhältnismäßig günstig dar.

Auf Grund dieser Feststellungen kam er zu dem Ergebnis, daß eine Tariferhöhung angängig sei. Jedenfalls sei diese steuerliche Belastung, die sich an die Gesamtheit wende, gerechter als die, die nur das Gewerbe allein in Anspruch nehme. Man habe deshalb die Frage einer Tariferhöhung, sofern sie vom Magistrat an die Stadtverordnetenversammlung herangetragen werde, einer reiflichen Erwägung zu unterziehen, um die Tariferhöhung in vernünftigen Grenzen zu halten. Tariferhöhungen seien immer unangenehm und eine schmerzliche Belastung. Wo diese aber von der Sicherstellung der Versorgung gefordert werde, könne man sich ihr nicht verschließen.

Diese Frage führte zu einer lebhaften Diskussion, an der sich zahlreiche Mitglieder des Bürgervereins beteiligten. Nur vereinzelte Stimmen sprachen sich gegen eine generelle Ablehnung jeglicher Tariferhöhung aus. Die Mehrzahl neigte der Ansicht zu, daß der Zustand der Werke den höheren Geldbedarf rechtfertige und daß, wenn die Anleihebemühungen vergeblich sein sollten, eine Selbstfinanzierung durch vernünftige mäßig erhöhte Tarife in Angriff zu nehmen sei.

Es ist eine der schwierigsten Aufgaben, die das neue Stadtparlament zu lösen haben wird, denn hier handelt es sich darum, die Leistungen finanziell schwer belasteter Bevölkerungsschichten im Einklang mit dem Finanzbedarf des Gemeinwesens zu bringen.

Interessante Einzelheiten.

Im Verlauf des Vortrages und der Aussprache wurden eine Reihe interessanter Einzelheiten mitgeteilt, die zum Teil der Richtigstellung der Gerüchte dienten, die in letzter Zeit im Zusammenhang mit der Vergesellschaftung der Städtischen Werke auftauchten.

Der Vorstand der Wehag setzt sich aus fünf Direktoren zusammen. Zu den drei bisherigen Technikern ist ein kaufmännischer Direktor gekommen und der Direktor der Personalabteilung Schaumburg.

Die Gehälter der Direktoren, die mehrfach Gegenstand von Erörterungen waren, stellen sich folgendermaßen dar: Direktor Schaumburg erhält nebst der Aufwandsentschädigung ein Gehalt von 15 000 Mark jährlich. Der kaufmännische Direktor erhält ein Gehalt von 23 000 Mark. Das Gehalt des Generaldirektors ist unverändert geblieben, die beiden anderen technischen Direktoren haben eine Sonderzulage von 2000 Mark, die ihnen vor einigen Jahren entzogen wurde, wieder erhalten.

*

Nach Mitteilungen aus der Versammlung ist man mit der Umwandlung des Stadtgeschäftes beschäftigt. Entsprechend der vertragsmäßigen Abmachungen will die Stadtverordnetenversammlung dafür Sorge tragen, daß das Stadtgeschäft in absehbarer Zeit nicht mehr als Verkaufsstelle dem Gewerbe Konkurrenz macht, sondern lediglich Ausstellungs- und Werbezwecken dient.

*

Im Jahre 1924 beförderte die Straßenbahn 24 Millionen Fahrgäste, im Jahre 1929 nicht weniger als 45 Millionen. Das heißt, daß im Jahre 1924 jeder Hallenser 125mal, im Jahre 1929 aber 210mal die Straßenbahn benutzte.

*

Die Frage einer Angliederung des Fernheizwerkes an die Städtische Werke A.-G. (Wehag) wird nicht eher diskutiert werden, als bis eine Rentabilität des Fernheizwerkes vorliegt.

*

Das E-Werk verzeichnete im Jahre 1913 13 Millionen Kilowattstunden Verbrauch, im Jahre 1929 46 Millionen Kilowattstunden. In der gleichen Zwischenzeit stieg der Gasverbrauch von 12 Millionen Kubikmeter auf 15, der Wasserverbrauch von 8 Millionen Kubikmeter auf nicht weniger als 12 Millionen Kubikmeter.

---

* **Zum Fest der Volkshochschule am 12. Januar.** Die Karten für den festlichen Nachmittag und die Kaffeetafel sind vollständig vergriffen. Nur einige festliche Karten für die öffentliche Feier am Vormittag sind noch zu haben (40 Rpf.).

* **Die Anmeldung zur Städtischen Handels- und höheren Handelsschule für Ostern 1930** kann laut Bekanntmachung des Magistrats in unserer heutigen Auflage ab 10. Januar — täglich von 11 bis 13 Uhr — beim Direktor der Städt. Handelslehranstalt, Stadtammanplatz, Schöpenstr. 37, Eingang Luisenstr., erfolgen. Dort sind auch Prospekte und weitere Auskünfte zu erhalten. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen.

Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Es wird geschossen. — 22 Festnahmen. — Die Polizei durchsucht die Lokale.

Gestern abend ereigneten sich in der Mittelstadt eine Reihe von Zwischenfällen, die ausnahmslos einen politischen Hintergrund hatten. Und zwar kam es in mehreren Fällen zu scharfen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und der Antifaszistischen Jungen Garde der KPD. Als es nicht nur bei Schlägereien und Stechereien blieb, sondern sogar Schüsse fielen, mußte die Schutzpolizei energisch einschreiten. Dem Polizeibericht entnehmen wir, daß gegen 22,30 Uhr auf dem Markt ein Nationalsozialist von mehreren Mitgliedern der Antifaszistischen Jungen Garde angegriffen wurde. Ehe es zu Verletzungen kam, hatte die Polizei eingegriffen und drei der Angreifenden festgenommen. Sie wurden zum Polizeirevier gebracht.

Wesentlich ernster waren die Vorfälle in der Großen Klausstraße. Als hier um Mitternacht ein etwa 18 Mann starker Trupp Nationalsozialisten durchzog, fielen 2 oder 3 Schüsse. Es konnte nicht festgestellt werden, ob es sich hierbei um scharfe Munition oder um eine Schreckschußpistole handelte. Auch die Personen, die geschossen hatten sowie ihre Parteizugehörigkeit waren nicht zu ermitteln. Es kam auch hier zu Zusammenstößen. Mehrere Kommunisten, die vor einem Lokal standen, flüchteten in die Gasträume. Hierbei wurde eine Scheibe zertrümmert und eine Person verletzt. Bei einem weiteren Zusammenstoß flüchteten die Nationalsozialisten in ein Lokal auf der Spitze. Die Polizei folgte, durchsuchte die Gasträume und fand eine Schreckschußpistole, einen Gummiknüppel und mehrere Gehstöcke. Diese Gegenstände sowie die, die bei den Kommunisten in der Klausstraße vorgefunden worden waren, es handelt sich hierbei ebenfalls um Gehstöcke, wurden beschlagnahmt. 13 Nationalsozialisten und 9 Kommunisten wurden dem Polizeipräsidium zugeführt.

Die Wahl der Schöffen und Geschworenen vollzogen.

Für die Sitzungen in Strafsachen des Jahres 1930 sind von den Ausschüssen der betreffenden Gerichte in den Landgerichtsbezirken Halle S., Naumburg S. und Torgau insgesamt 809 Personen als Schöffen und Hilfsschöffen, Geschworene und Hilfsgeschworene ausgewählt worden. (Ausschließlich Jugendgerichte und Wirtschaftsgericht.)

Davon entfallen im einzelnen auf den Landgerichtsbezirk Halle S. 452 Personen (377 Schöffen und Hilfsschöffen, 55 Geschworene und Hilfsgeschworene). Auf den Landgerichtsbezirk Naumburg S. 197 Personen (144 Schöffen und Hilfsschöffen, 53 Geschworene und Hilfsgeschworene). Auf den Landgerichtsbezirk Torgau 180 Personen (140 Schöffen und Hilfsschöffen, 40 Geschworene und Hilfsgeschworene).

Neues aus der Heide.

Der Wegebau über den Sandberg nach Dölau konnte bei den günstigen Witterungsverhältnissen bis zu dem Weihnachtsfeste fertiggestellt werden. — Oberhalb des Sandbergs, am Anfang der früheren Rodelbahn ist eine nach Norden führende Schneise, mit guten Gefälle und langem Auslauf verlegen, an einer Rodelbahn hergerichtet worden. In einigen Wochen wird auch die Durchforstung beendet sein. Wenn diese stellenweise etwas reichlich erfolgt ist, so handelt es sich bei diesem Abhieb doch nur um abgestorbene Bäume. An einigen Parzellen, wo der Boden zwecks Anlegung von Zwischenpflanzungen umgestützt wurde, war ein stärkerer Abhieb notwendig, um Luft und Licht für die neuen Kulturen zu schaffen.

Das Dornitzer Unglück kommt vor Gericht.

Das schwere Kraftwagenunglück bei Dornitz vom 28. November, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, hat jetzt zur Anklageerhebung gegen den Kraftwagenführer Ludwig Mack aus Halle, der sich in Untersuchungshaft befindet, geführt. Mack hatte sich, wie er zugesteht, in Kümmern schon betrunken, so daß er seinen Wagen nicht mehr zu steuern vermochte. Bei seiner Kreuz- und Querfahrt überfuhr er kurz vor Dornitz eine Frau Wald und die 13jährige Elfie Hoffmann. Beide sind noch am gleichen Tage ihren schweren Verletzungen erlegen. Die Angelegenheit kommt demnächst vor dem erweiterten Schöffengericht Halle zur Verhandlung.

Carl Warnecke †.

Gestern starb im hohen Alter Herr Carl Warnecke, Gründer und Senior der gleichnamigen Firma in Halle a. d. S. In unermüdlicher Tätigkeit hat er sein Unternehmen, das aus einer Litho- und Photolithographischen Kunstanstalt, Offset-Großdruckerei und Luxuskartonnagenfabrik besteht, aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Blüte gebracht. Carl Warnecke hat in rastlosem Schaffen seine Firma zu einer der führenden in Deutschland gemacht. Er hat es ermöglicht, daß der Betrieb in den letzten Jahren 500 bis 600 Angestellte und 50 Beamte beschäftigen konnte. Carl Warnecke war persönlich stets ein äußerst bescheidener und anspruchsloser Mensch, der mit einem köstlichen Humor alle Schwierigkeiten, die sich dem Aufbau eines größeren Unternehmens entgegenstellen, überwunden hat.

Morgen 2. Aufgabe unseres Museums-Preisausschreibens

Besuchszeiten d. städtischen Museums in der Moritzburg: täglich (auß Montags) von 10½—13½ Uhr, Dienstag u. Freitag abends von 18—21 Uhr. Eintritt 20 Pfg. Sonntags 10½—13½ Uhr freier Eintritt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0005

Auf der Kippe.

Sonderbare Sicherheiten.

Auf 600 M. lautete das Sparkassenbuch. Wohlverstanden: 600 M., nicht RM.! Wir vergessen leider oft dies R., das doch in inhaltsschwer ist . . .

Ein solches Sparkassenbuch überreichte M. dem sehr wenig geschäftsgewandten F. als Sicherheit für ein Darlehen von 300 RM. Er soll hinzugefügt haben, es sei mündlicher. (Damit hatte er leider recht; denn in der Quittation waren den Schuldner sicher, ihr Geld zu verlieren.) Das Buch trug den Stempel „Zur Aufwertung angemeldet."

Aber das war nicht die einzige „Sicherheit", die F. erhielt. Da war auch noch ein Prima- (nämlich prima faulen) Wechsel, ausgestellt von dem Mitangeklagten R., der den Wechsel der Einfachheit halber gleich selbst quer- und unterschrieben hatte. Und als drittes Sicherheitskuriosum erhielt F. eine Art Gutjaqeschein von M. senior. Diesen Schein hatte M. senior unterschrieben, ohne ihn zu lesen. Denn ein wichtiger Grund hielt ihn ab: er spielte gerade Skat. Darin läßt man sich doch nicht stören! — „Da hätten Sie wohl auch Ihr Todesurteil unterschrieben?" fragte der Vorsitzende. — „Das stimmt schon", erwiderte M. senior phlegmatisch.

Es wurde eben ein Mitangeklagter R. erwähnt. Für diesen R. der den Wechsel unterschrieb, hatte nämlich M. das Darlehnsgeschäft mit F. abgeschlossen. So war M. wegen Betruges angeklagt, R. aber wegen Beihilfe. Beide hatten sich vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten. Denn dem F. hatte sein ganzes Sicherheitenmuseum nicht wieder zu seinem Gelde verhelfen können, und er fühlte sich betrogen.

M. bestritt seine Schuld sehr energisch. „Ich habe nur gesagt, was ich wußte. Das Sparkassenbuch wird vielleicht noch hoch aufgewertet. Daß der Wechsel des R. faul war, wußte ich nicht. Ich hielt ihn für den alleinigen Inhaber seines Geschäftes. Ich bin selbst durch die Sache geschädigt worden, habe R. wiederholt zur Zahlung aufgefordert und dem F. Ratenabzahlung angeboten.

Der Staatsanwalt hielt beide für schuldig und beantragte je einen Monat Gefängnis. (Denn bei R. lag Rückfall vor!)

Das Gericht dagegen sprach beide frei. Gewiß habe M. leichtsinnig gehandelt und vielleicht geprahlt. Der Betrug sei ihm aber nicht nachzuweisen. Allerdings stünde die Angelegenheit gerade auf der Kippe . . . Wenn aber Betrug nicht nachgewiesen werden könne, so könne auch von Beihilfe dazu nicht die Rede sein. — hau —

---

* **Biblisches Alter.** Frau verw. Caroline Körner, früher wohnhaft Reilstraße 102, jetzt Drosselweg 2, begeht am 11. Januar ihren 90. Geburtstag.

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.)

* **Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie,** Große Steinstraße 52, ist am Sonntag, dem 12. d. M., vormittags von 10—1 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet. Um 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung besonderer Präparate statt.

* **Der Lieder- und Duette-Abend** unseres einheimischen Künstlerpaares Elfriede Hirte und Kurt Wichmann heute, Freitag, im Logensaal, Albrechtstraße, sei der Beachtung der Musikfreunde nochmals empfohlen.

* **Die Galerie Neubert** setzt die von ihr im vorigen Jahr begonnenen Sonder-Ausstellungen im Monat Januar mit einer Gruppe von Münchner Künstlern fort. Die Ausstellung ist wochentags von 8—13 und 15—18, Sonntags von 11—13 Uhr geöffnet.

* **Besprechungsabend der Domgemeinde.** Montag, 13. Januar, abends 8 Uhr, spricht Prof. D. Lang auf Grund wiederholter Reisen durch die Hochkirche „Die presbyterianische Kirche Schottlands" im Hotel St. Nikolaus, Große Nikolaistraße 9/11, Zimmer 5 und 6. Der Eintritt ist frei.

* **Paradiesspiel in der Laurentinskirche.** Sonntag, 12. Januar, abends 6 Uhr, wird das Paradiesspiel von Frau Dr. Wolff in der Laurentinskirche aufgeführt.

* **Saalschloß.** Morgen, Sonnabend, 8 Uhr, im blauen Saal, Restaurant und im Café 1. großes Bockbierfest mit Tanz. Zwei Kapellen — Jazz-, Blas-, Schrammelmusik. Straßenbahnverbindung bis Schluß der Veranstaltung. (Siehe Anzeige.)

* **Ein Abend des Lachens im Modernen Theater.** Georg Kröhlein, der Mann des Humors, feiert allabendlich noch seinen meisterhaften Vortragen wahre Triumphe. Dieser Spielplan im Modernen Theater läuft nur noch bis zum 15. Januar.

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen der öffentlichen Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme —

* **Volksbühne.** Der 9. offene Singabend, den wir gemeinsam mit der Volkshochschule veranstalten, findet am Sonnabend, 11. Jan., pünktlich 20 Uhr in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Friesenstraße 3/4, statt. Diese offene Singstunde, die Verbindung hat mit dem von der Regierung in Merseburg veranstalteten Lehrgang für Chor- und Orchesterleiter, steht unter dem Leitgedanken „Ein Tageskreis". Instrumentalisten werden gebeten, zum Einüben der Lieder und Kanons Geigen, Flöten und andere Blasinstrumente mitzubringen. Jeder Teilnehmer erhält ein Liederblatt kostenlos. Karten außer in der Geschäftsstelle der Volksbühne in sämtlichen Verkaufsstellen der Volkshochschule, soweit möglich auch am Saaleingang. Als nächster Kulturfilm folgt am Montag, 13. Jan., 20¼ Uhr, im Thalia der Ufa-Film: „Zum Schneegipfel Afrikas". Vorzugskarten in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

* **Kaufmännischer Verein zu Halle, e. V.** Ottomar Enking, der bekannte schleswig-holsteinische, in Dresden lebende Dichter, hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr der Charakterologie und der Psychologie zugewendet und stellt als Forscher auf diesen interessanten und wichtigen Gebieten auch in der ersten Reihe der modernen Graphologen. Er wird nun am Dienstag, 14. Jan., abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus einen Lichtbildervortrag über „Die Charakterkunde und ihre Mittel" halten, wobei Handschriftendeutung, Körperbau usw. mit in Betracht gezogen werden. Professor Enkings Vortrag verspricht, viel zu bieten, was jedermann im Leben wissen muß und gebrauchen kann.

* **Thüringisch-Sächsischer Geschichts-Verein.** Nächste Monatsversammlung Dienstag, 14. Jan., 8 Uhr abends, im Hörsaal des Museums der Universität, Zum 100. Geburtstag von Ernst Dümmler (geb. 2. Januar 1830, Sekretär des Vereins 1859—1862, dann Ministerrätlerin bis 1888) spricht Herr Universitätsprofessor Dr. Robert Holtzmann (Halle) über „Ernst Dümmler, ein deutscher Historiker des 19. Jahrhunderts". Familienangehörige der Mitglieder und durch sie eingeführte Gäste sind willkommen.

* **Königin-Luise-Bund, Bez. Nord.** Montag, 13. Jan., 20 Uhr, Versammlung bei Kramers an der Saale.

WYBERT
Vorbeugen!
Leicht ist eine Erkältung da, schwer sind die Folgen. Stets ein paar Wybert nehmen!
Wybert
In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 und 70 Pfg.

Mitteldeutschland

10. Januar.

Um den Schwimmbadbau in Sangerhausen.

* **Sangerhausen.** Als gemeinnütziger Verein wurde ein Badeanstalts-Unterstützungsverein gegründet. Die Aufgaben des Vereins sind, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Bau der neuen städtischen Badeanstalt am Brandloch zu unterstützen. Privatpersonen und Vereine haben sich schon in größerer Anzahl dem Verein angeschlossen. Der Bau der Badeanstalt, die in der Nähe des Sangerhäuser Rosariums liegt, hat Anfang Dezember begonnen und soll so beschleunigt werden, daß Anfang Juni das Schwimmbecken zur Benutzung freigegeben werden kann. Die Kosten für die nach neuzeitlichsten Grundsätzen zu errichtende Anlage werden von den städtischen Körperschaften auf mindestens 120 000 RM. bezifffert; zu einem größeren Teil sollen die Mittel aus den Ueberschüssen des städtischen Wasserwerks entnommen werden.

Brandstifter schreiben Drohbriefe.

* **Gottenz** (Saalkreis). Dem anständigen Oberlandjäger ging ein anonymer Brief zu, in dem die Inbrandsetzung einer Anzahl von Scheunen in Großkugel, Gottenz und Gröbers angedroht wird. Das Schreiben hat beträchtliche Unruhe in der Einwohnerschaft hervorgerufen, zumal es am Sonntag in Großkugel, wenn auch auf einem anderen Gehöft, gebrannt hat und die Brände nach dem Briefe am Sonntag beginnen sollten.

* **Gröbers.** (Weizendiebe.) Nach Uebersteigen einer 2½ Meter hohen Mauer stahlen Diebe einem Gutsbesitzer vier Zentner Weizen. Einer der Täter konnte verhaftet werden.

Stadtverordnetensitzung in Naumburg.

* **Naumburg.** In der ersten Sitzung des Naumburger Stadtparlaments wurde Ingenieur Eix (Wirtschp.) zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt, zum ersten Stellvertreter Kaufmann Reinsberger (Dnat.), zum zweiten Stellvertreter Böttchermeister Meßner (Bgl. Arbeitsgem.), zum ersten Schriftführer Photographen-Obermeister Classens (Dnat.), zum zweiten Schriftführer Kaufmann Hochstein (Dnat.). Nach 1½stündiger Vorbesprechung waren auch die Sitze in Ausschüssen und Deputationen vergeben und wurden in der Versammlung öffentlich verlesen. Ein von der KPD. eingebrachter Antrag auf dringliche Beratung darüber, daß bei der außerordentlichen Notlage der Naumburger Erwerbslosen (derzeitiger Stand 1600 Personen) und der Sozialrentner sofort 15 000 RM. zusätzlich zu bewilligen seien, fand nicht die erforderliche ⅔-Mehrheit. Eine Debatte darüber entstand nicht.

Aus dem fahrenden D-Zug gestürzt.

* **Naumburg.** Kurz vor Bad Kösen ist ein Reisender des D-Zuges D 8 aus Richtung Berlin kommend, aus dem fahrenden Zuge gestürzt. Er blieb schwer verletzt auf der Strecke liegen. Auf seine Hilferufe eilten in der Nähe wohnende Leute herbei. Ein sofort alarmierter Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus an, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Es handelt sich um den Fabrikanten Klinner aus Apolda.

* **Oberröblingen a. See.** (Einbruchsdiebstahl.) Vergangene Nacht wurde bei dem Lehrer U. eingebrochen. Dabei wurde ein seidenes Futterter, blauer Damenmantel mit helgrauem Pelzkragen und ein neues Herrenjackett von grünlichem Wollstoff entwendet. Auch ein neues Damast-Tafeltuch mit 12 Servietten, sowie ein Koffer wurden mitgenommen.

Um eine deutsche Reichsmark.

„Durchsägung von Ringen ist im Gesetz nicht vorgesehen".

* **Dessau.** Ein bei der AOK. Köthen Versicherter ging mit einer Schwellung des Ringfingers der rechten Hand zum Kassenarzt, um dort zu hören, daß er, wenn die Schwellung zunehmen sollte, sofort den Trauring durchsägen lassen müsse, weil sonst die Amputation des Fingers unvermeidlich werden könne. Tatsächlich wuchs die Schwellung weiter, so daß der Trauring abgesägt werden mußte. Das kostete eine deutsche Reichsmark. Der Arzt setzte die Behandlung fort und schrieb, als alles wieder in Ordnung war, seine Rechnung.

Der Patient aber wandte sich an die Krankenkasse mit dem Ersuchen, ihm die veranlagte deutsche Reichsmark zu erstatten, weil sie doch die Entschädigung für eine auf ärztliche Verordnung ausgeführte Handlung sei, also der Versicherung unterfalle.

Die Krankenkasse aber verweigerte die Zahlung, weil die Durchsägung von Ringen im Gesetz nicht aufgeführt sei. Der Versicherte verwies auf den Wortlaut des Gesetzes, wonach die Kosten für Arzt, Arznei, Krankenhausbehandlung, Massage, Bandagen und dergleichen zu erstatten seien, auch die Durchsägung des Ringes gehöre eben finngemäß unter „dergleichen". Die Krankenkasse erklärte demgegenüber, der Wortlaut „Bandagen und dergleichen" wolle sagen, daß nur die Kosten für Bandagen und etwas ihnen ähnliches gemeint seien; jedenfalls lehnte sie erneut und mit Nachdruck die Zahlung ab.

Der schematische Patient zog zum Versicherungsamt der Stadt Köthen, das durch Urteil von der Länge etlicher Folioseiten ihm Recht gab und der Krankenkasse die Zahlungspflicht auferlegte. Die Kasse aber legte Berufung an das Anhaltische Oberversicherungsamt in Dessau ein. Zunächst reichte die Kasse nun eine eingehende Begründung ihrer Berufung ein, die dem Gegner zur Kenntnisnahme und Gegenäußerung zugestellt wurde. Dieser erwiderte und schrieb nun auch gleich noch einmal das Köthener Urteil ab, weil er nicht wußte, daß es bereits in Dessau vorlag.

Das Oberversicherungsamt setzte Termin zur mündlichen Verhandlung an. Da ging am Tage vor der Verhandlung von der Krankenkasse die telephonische Mitteilung ein, daß sie ihre Berufung zurückzöge.

Und so bricht die Geschichte vorzeitig ab . . .

M. M.

Siedlungen der J. G. in Dessau.

* **Dessau.** Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für Bedarfsgebäude der J. G. Farbenindustrie Wolfen in Dessau hat nunmehr auch den zweiten Siedlungsblock in ihrer Dessauer Wohnungskolonie fertiggestellt. Nachdem am Kiefernweg im Vorjahre die erste Siedlungsstraße mit 52 Wohnungen erstanden ist, konnte jetzt an der Hohen Lache der zweite Block mit 38 Wohnungen fertiggestellt werden. Damit ist das Bauprogramm der J. G. Farbenindustrie Wolfen in Dessau mit 90 Wohnungen vorläufig beendet. Der zweite Block soll zum Teil am 15. Januar bezogen werden. Die Wohnsiedlung hat Tennisplätze, Kinderplanschbecken usw. Durch die Straße hindurch ziehen sich gärtnerische Anlagen vor der Häuserfront.

Der neue Wohnungsblock in Bitterfeld.

500 bis 600 Wohnungen im ersten Bauabschnitt.

* **Bitterfeld.** Der Gemeinnützige Wohnungsbauverein Bitterfeld, der bereits an der nach Greppin führenden Anhaltstraße 114 Wohnungen in den letzten Jahren hat erstehen lassen, hat nunmehr mit dem Bau weiterer 108 Wohnungen begonnen, die den ersten Bauabschnitt von 500 bis 600 Wohnungen bedeuten. Leider gestatteten Planung und Aufschließung des Baugeländes, im Hintergelände der Anhaltstraße, infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten, keinen früheren Baubeginn.

Um den besonders auch im Bitterfelder Bezirk schwer darniederliegenden Arbeitsmarkt etwas zu beleben, entschloß man sich noch im Winterhalbjahr zu beginnen, so daß Hunderten von Arbeitern und Bauhandwerkern Arbeitsmöglichkeit geschaffen wurde. Mit Unterstützung der Regierung und des Bitterfelder Magistrats kann die Finanzierung dieses Bauprogramm als gesichert gelten.

Weiterhin will der Bauverein ein Fernheizwerk erbauen. Im Zusammenhang mit dem Fernheizwerk soll eine Heizmaschinenfabrik geschaffen werden.

Zunächst sind die weiteren Vorarbeiten soweit gediehen, daß nach Vollendung des ersten Bauabschnittes sofort auch anschließend mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen werden kann.

* **Zschornewitz.** (Aus der Gemeinde.) Nach Erledigung der Kommissionswahlen fand die Umbildung des Amtsausschusses für den Amtsbezirk Zschornewitz statt. Es erhalten Zschornewitz vier, Golpa drei, Groß-Möhlau und Alt-Jeßnitz je einen Vertreter. Die Schaffung einer Schuldeputation soll bei der Regierung beantragt werden. Von den vier überplanmäßigen Stellen an der Schule will die Regierung, im Anbetracht der steigenden Kinderzahl, zwei in planmäßige umwandeln. Für die Gemeinde und Industrie sollen getrennte Müll- und Schuttabladeplätze geschaffen werden. Betreffs der Friedhofs- und Begräbnisordnung soll mit dem Kreisausschuß Bitterfeld verhandelt werden. In der Friedrich-Ebert-Straße erbaute die Gemeinde im vergangenen Jahre einen Badeterrassenblock mit 18 Wohnungen, dem in diesem Jahr ein Wohnblock von 19 Wohnungen folgen soll. Für gezahlte Weihnachtsbeihilfen mußten über 700 RM. nachbewilligt werden. Die über 100 Erwerbslosen der Gemeinde fordern: Wohnung bzw. Unterkunft, 50 RM. für Verheiratete und 25 RM. für Ledige, 25 Pfund Kartoffeln, 6 Pfd. Brot und Fett pro Woche! Eine Kommission wurde gebildet, die die einzelnen Fälle prüft. Vorläufig will die Gemeinde eine Notstandsküche schaffen.

* **Sandersleben.** (Mit dem Auto in den Graben.) Ein vollbesetztes Auto geriet auf der Sandersleber Straße ins Rutschen, so daß es eine Böschung hinunterfuhr und im Acker stecken blieb. Die Insasser blieben unverletzt.

* **Mäst b.** Stumsdorf. (Einbruch.) Kürzlich wurde ein Einbruch in eine Bäckerei verübt. Dem Dieb, der durch den Keller in den Laden drang, fielen 40 RM. sowie Schokolade und Kakao in die Hände, dem Dieb ist man auf der Spur.

Der Knopfarbeiterstreik in Kelbra.

Ein Arbeitsgericht soll entscheiden.

* **Kelbra.** Um dem Knopfarbeiterstreik, der schon seit Monaten herrscht, endlich ein Ende zu machen, hat man beschlossen, sich an ein Arbeitsgericht (wahrscheinlich Erfurt) zu wenden und eine richterliche Entscheidung über den Streik herbeizuführen. Auch im allgemeinen geht die Knopfindustrie in Kelbra immer mehr zurück. So entließ gestern eine Fabrik einen Teil der Arbeiter wegen Mangels an Beschäftigung, während eine andere den Betrieb ganz schloß.

*

* **Kelbra.** Die landwirtschaftliche Arbeiterin Johanna Koch, die in der Scheune der Domäne mit Heubinden beschäftigt war, rutschte, als sie mit der Leiter auf die Bansie steigen wollte, ab und fiel auf die Tenne. Kjerbek zog sie sich schwere innere Verletzungen zu, so daß sie sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

17000 RM. erschwindelt.

* **Leipzig.** Das Gemeinsame Schöffengericht Leipzig verurteilte den 49 Jahre alten Buchhalter Albin Schumann wegen Heiratsschwindeleien und Rückfallbetruges zu drei Jahren Zuchthaus, 700 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Bereits im Jahre 1919 wurde er wegen Heiratsschwindels verurteilt. 1927 kam er nach Magdeburg und suchte auf Inseratenweg eine Frau. Den sich meldenden Damen erzählte er, daß er als Diplomkaufmann und vor kurzem aus dem Ausland zurückgekehrt sei. Er habe in einem größeren Werk einen Direktorposten in Aussicht, könne diesen aber nur bekommen, wenn er eine Kaution stellen könnte. Mit diesem Schwindel erlangte Schumann von September 1928 bis zu seiner Verhaftung im Oktober vorigen Jahres insgesamt über 17 000 RM.

Ein Mädchen aus Spaß vergiftet.

* **Eckartsberga.** Während eines Vergnügens in Bad Sulza schütteten einige junge Männer einem jungen Mädchen, unüberlegterweise nicht die Folgen bedenkend, etwas in das Bierglas. Das Mädchen erkrankte darauf und mußte in das Krankenhaus nach Naumburg gebracht werden, wo es verstarb. Man vermutet nun, daß der Tod des Mädchens im Zusammenhang mit den Vorgängen bei diesem Tanzvergnügen steht.

*

* **Wettin.** (Revolverspiel.) Ein Jugendlicher hantierte auf dem Marktplatze mit einem Revolver, der gerade was. Die Schußmuskeln gingen unversehens los und traf einen Lehrling ins Bein. Der Verletzte mußte nach Anlegung eines Notverbandes in die Klinik nach Halle gebracht werden.

* **Unterwiederstedt.** (Gräberfund.) Bei Ausschachtungsarbeiten wurden auf dem ehemaligen Gemeindeacker Massengräber entdeckt. Man nimmt an, daß es sich um Gräber aus einer Seuchenzeit handelt.

Durch Erhängen der Strafe entzogen.

* **Weißenfels.** Landesinspektor Wilhelm Ulrich, der wegen Amtsunterschlagung von etwa 10 000 Mark im Gerichtsgefängnis in Weißenfels in Untersuchungshaft war und gegen den gestern Hauptverhandlung stattfinden sollte, hat sich erhängt. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß er wohl aus Scham über den Aufenthalt im Gefängnis sich das Leben genommen hat. Seine Haftbeschwerden waren sowohl vom Landgericht wie vom Oberlandesgericht abgelehnt worden.

Nordhausen rechnet mit Fehlbeträgen.

* **Nordhausen.** In der Stadtverordnetenversammlung machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß das laufende Rechnungsjahr mit einem Fehlbetrag abschließen werde. Die Summe stehe noch nicht fest, dürfte aber ziemlich hoch sein. Besonders habe der Betrieb der Pumpanlage erhebliche Mehrkosten verursacht. Bei aller Bescheidung des neuen Haushaltsplans werde man um die Erhöhung der Realsteuern nicht herumkommen.

Skandal in der Landesfiechenanstalt Hohm.

Schwere Verfehlungen des Oberinspektors.

* **Aschersleben.** In dem alten Schloß im benachbarten Hohm (Anhalt) ist die Landesfiechenanstalt des Anhaltischen Freistaates untergebracht. Sie beherbergt Krüppel und solche Personen beiderlei Geschlechts, die nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte sind. Die Insassen der Anstalt erhalten zur Befriedigung kleiner Sonderwünsche ein beschränktes Taschengeld.

Seit einiger Zeit fiel es auf, daß ein schwachsinniges Mädchen im Besitze größerer Geldbeträge war, die sie unmöglich auf rechtmäßigem Wege erhalten haben konnte. Wie der „Anzeiger" aus Aschersleben mitteilt, wurde das Mädchen deshalbe zur Rede gestellt. Das Mädchen gestand, von Oberinspektor Sch. wiederholt zu unsittlichen Handlungen veranlaßt worden zu sein. Die sofort eingeleitete Untersuchung des Kreisdirektors Günther-Bernburg und der anhaltischen Staatsanwaltschaft ergab die Richtigkeit der Aussagen.

Weiter wurde festgestellt, daß Sch. sich in der Verwaltung Unregelmäßigkeiten hat zuschulden kommen lassen. Sch. ist vorläufig von seinem Amt suspendiert worden.

Auf Raubzügen im Ostharz.

* **Thale.** In der Person des Schneiders Mund und der Arbeiter Schmidt und Rudloff aus Thale hat die Kriminalpolizei drei Schwerverbrecher gefaßt, die seit Anfang Oktober vorigen Jahres Gernrode, Bad Suderode-, Thale und Blankenburg mit schweren Einbruchsdiebstählen heimgesucht haben. Ihre Beute hielten die drei im Walde versteckt und deckten von dort ihren Bedarf. Nach einem solchen Transport wurden sie überrascht und festgenommen. Sie wurden in das Quedlinburger Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Todessturz in den Bunker.

* **Hettstedt.** Auf der Bessemerei der Mansfeld A.-G. stürzte beim Ausladen von Rohsteln der 55jährige Hüttenarbeiter Ahlemann in einen Rohsteinbunker. Der Verunglückte erlitt einen doppelten Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Da der Unfall sich während eines Schichtwechsels zutrug, wurde er erst später bemerkt.

Sechs Scheunen eingeäschert.

* **Drlamünde.** In der Nacht zum Donnerstag entstand in einer Scheune am Schützenhaus Feuer, das sich sehr schnell über die weiteren dort stehenden fünf Scheunen ausbreitete, so daß sämtliche sechs Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Die herbeigeeilten Feuerwehren und die Motorspritze aus Köhla mußten sich darauf beschränken, ein neben den Scheunen stehendes Wohnhaus zu retten. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung angenommen. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Erhebliche Ernetevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sollen mit vernichtet worden sein.

* **Rottleberode.** (Kurzschluß durch einen gefällten Baum.) Beim Baumfällen stürzte eine Eiche auf die Hochspannungsleitung, so daß Kurzschluß entstand. Eine Viertelstunde fehlte der Strom. Auf den Schächten im Stolberger- und Krummschlachtstal und Gipswerk stockte der Betrieb.

* **Menschen** Kr. Merseburg. (Entenjagd mit Knüppeln.) Drei Wilderer wurden dabei angetroffen, wie sie bei einer Entenjagd die Tiere mit dicken Knüppeln zur Strecke brachten. Sie wurden zur Anzeige gebracht.

Kurze Nachrichten.

* **Collenbey.** Frau Henriette Rauschenbach feiert am 12. Januar ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

* **Merseburg.** Konrektor Lötus wurde zum Rektor ernannt.

* **Zwochau.** Lehrer Mackrodt aus Dentleben wurde als Hauptlehrer nach Zwochau versetzt.

* **Trebitz** bei Könnern. Ostfried Albitz feiert am 11. Januar in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

* **Erdeborn.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte das Postagentenehepaar Danders.

* **Unterröblingen a. S.** Der langjährige Oberschweizer des Riebecksches Gutes, Franz Gräf, ist als Lehrmeistmeister an die staatlich anerkannte Viehhaltungs- und Melkerschule der Provinz Sachsen in Bernburg bei Goldbeck in der Altmark berufen.

* **Bitterfeld.** Das Ehepaar Obermachinist Hugo Bierbaum feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Golpa.** Betriebsführer Otto Reichert wurde zum Gemeindevorsteher wiedergewählt. Schöffer Wilhelm Knochenhauer und Arbeiter Erich Hirschfeld wurden zu Schöffen gewählt. Gegen die Gültigkeit der Wahl wurde Einspruch erhoben.

* **Schönau.** Fleischermeister Paul Weißwange wurde zum Gemeindevorsteher gewählt. Zimmermann Walter Hübold und Schmied Max Otto wurden zu Schöffen gewählt. Gegen die Gültigkeit der Wahl wurde Einspruch erhoben.

* **Bad Kösen.** Das Maurerehepaar Reinhold Schrimpf aus Bennsdorf, mit die ältesten Einwohner des Dorfes, konnten das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Der Jubelbräutigam ist Veteran von 1864—66 und 1870—71.

Bei Magenbeschwerden
Sodbrennen
Verdauungsstörungen
ist seit 100 Jahren unübertroffen das wirksamste beste Mittel Bullrich-Salz
250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0006

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 10. Januar * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 8 / Seite 7

Neue Klassen in der Saalegau-Athletik.

Das Parlament der Leichtathleten tagte. — Veranstaltung eines BGD.-Sportfestes.

Der verdienstvolle Führer des Saalegau-Athletik-Ausschusses, Herr Hoffmann (BVL-Merseburg) legte gestern den Jahresbericht für 1929 vor. Wir haben die Entwicklung der Leichtathletik im vergangenen Jahre eingehend gewürdigt, so daß wir uns heute versagen können, näher darauf einzugehen. Der Gau-Athletik-Tag wies nicht den erwarteten starken Besuch auf, obwohl dies die einzige Zusammenkunft der Vereine im Jahre ist und die großen Erfolge einen stärkeren Widerhall geweckt haben sollten. Bezeichnend aber geradezu wirkte es, daß vom Gauvorstand kein Vertreter anwesend war.

Herr Hoffmann wies darauf hin, daß nun auch der dritte Bezirk unseres Gaues, der Mansfelder Seekreis, in Stedten über eine vorzügliche Aschenbahn verfüge, die zur Weiterentwicklung der Leichtathletik in diesem Gebiet beitragen wird. Die Vereine erhielten geschmackvolle Diplome für die errungenen Mannschaftspreise und auch den besten Leichtathleten Storz und Wegener wurde als Dank eine schlichte Erinnerungsgabe überreicht. Der Obmann dankte den Vereinen und seinen Mitarbeitern Rockmann (96), Ast (08), Messerschmidt (BSW.), Zylla (09) für ihre Unterstützung. Die Neuwahlen ergaben einstimmig Wiederwahl bis auf die beruflich verhinderten Ast und Zylla, an deren Stelle Füllgraf (98) und Fischer (99-Merseburg) treten. Schließlich wurde noch eine neue Klasseneinteilung beschlossen (nach der Beteiligung und den Erfolgen der einzelnen Vereine im letzten Jahre), um eine bessere Verteilung der Kräfte zu erzielen.

Zur A-Klasse gehören in Zukunft nur BSV. Halle 98, Sportverein 98, PSV. Halle und 99-Merseburg. Der B-Klasse wurden zugeteilt Wacker-Halle, BVL.-Merseburg, Marathon-Neurößen, Groß-Kauna, N.-G. Nelson, Reichsbahn, Blau-Weiß, PSV. Merseburg. Die C-Klasse wird gebildet von HMC., Post, Favorit, Sportbrüder, Landsädt, Preußen-Merseburg, HRC. 1920, Giebichsteiner Sportverein, Sportfreunde, Zicherben, Oberröblingen. Alle übrigen Vereine gehören zur D-Klasse.

Auf Antrag wurde die Veranstaltung eines BGD.-Sportfestes beschlossen, für das der erste Sonntag im April vorgesehen wurde — also wieder ein Schritt der Breitenarbeit.

Die Japanfahrer Storz und Wegener plauderten dann noch über ihre Erlebnisse im fernen Osten und ergänzten so ihren Vortrag im Thaliasaal.

P. Martin will sich zurückziehen.

Newyork, 10. Januar. (Eigene Kabelmeldung durch United Preß.) Der schweizerische Mittelstreckenläufer Dr. Paul Martin, der in der gegenwärtigen Wintersaison auch an zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen wird, gibt bekannt, daß er mit Rücksicht auf sein Alter am Ende der Saison seine Sportlaufbahn aufgeben will. Martin ist 29 Jahre alt.

Voraussichtliches Wetter bis 11. Januar abds.

Beim Vorüberzug einer Störung bezog sich am Donnerstag der Himmel in unserem Bezirk vollständig. Aber nur an einzelnen Stellen fiel aus der Wolkendecke Niederschlag, und zwar besonders im westlichen Teil. Auf dem Brocken schneite es kurze Zeit, dieser meldet am Abend 4 Grad Kälte bei frischem Westwind. Der östliche Teil des Bezirkes blieb vollständig trocken. — Von England rückt eine neue Wärmewelle heran, die der Normandie noch in den Abendstunden 12 Grad Wärme bringt; die Warmluft wird nach Osten vorrücken und uns am Freitag nach anfänglich heiterem Wetter neue Eintrübung bringen. Am Sonnabend wird es noch etwas milder werden und es sind dann auch einzelne Niederschläge möglich.

Aussichten: Anfangs heiter und Nachtfrost, am Nachmittag Eintrübung, am Sonnabend meist trübe und etwas Niederschlag.

Wasserstände.

Lomnitz	12	von heute	Meltnitz	−32	von heute
Modrau	−38	„ „	Weimernitz	—	„ „
Queis	4	„ „	Mulde	11	„ „
Tüben	20	„ „	Dresden	−134	„ „
Brochlitz	140	„ „	Torgau	56	„ „
Trotha O.-P.	262	„ „	Wittenberg	193	„ „
„ U.-P.	214	„ „	Rohlau	117	„ „
Bernburg	140	„ „	Aken	138	„ „
Calbe O.-P.	162	„ „	Barby	148	„ „
Calbe U.-P.	117	„ „	Magdeburg	102	„ „
Grizehne	122	„ „	Tangermünde	195	„ „
Brandenburg O.-P.	215	gestern	Bitterfelder	164	„ „
„ U.-P.	101	„	Venzen	181	von gestern
Rathenow O.-P.	180	gestern	Havel	111	von heute
„ U.-P.	44	„	Havelberg	—	von gestern
Havelberg	196	„	Boizenburg		
Plauenburg	15	o. heute	Hohnsdorf	108	von heute
Brandeis	−9	„			

Mitteldeutschlands 40. Pokalspiel.

In der Zwischenrunde um den DFB.-Pokal: Mittel—Nord, Berlin—Baltenverband. Was wird Hamburg bringen?

Wenn Mitteldeutschlands Auswahlelf sich diesmal ihrem norddeutschen Gegner zum Zwischenrundenspiel stellt und wenn der Schiedsrichter den beiden Mannschaften den Ball freigegeben hat, dann hat Mitteldeutschlands vierzigster Kampf um den Bundespokal seinen Anfang genommen. Zwei Jahrzehnte Pokal-Fußball! Das bedeutet schon einen stattlichen Abschnitt der mitteldeutschen Fußballgeschichte!

Vorbereitungsvoll für den VBBVB. war der Auftakt der deutschen Pokalspiele. Denn allen Erwartungen und anders lautenden Prophezeiungen zum Trotz gewann die den VBBVB. vertretende Leipziger Stadtmannschaft im ersten Pokalschlußspiel den „Kronprinzen-Pokal" gegen Berlin. Mit 3:1 mußte Berlin die Ueberlegenheit der mitteldeutschen Mannschaft anerkennen. So bedeutet der 18. April 1909 ein besonderes Ruhmesblatt für den VBBVB. Zuvor waren die Balten mit 8:0 geschlagen worden und, im allerersten deutschen Pokalspiel, mit 2:0 die Westdeutschen. In den folgenden Jahren war den mitteldeutschen Farben wohl noch mancher Sieg beschieden, aber leider nur in den Vorrundenspielen; in der Zwischenrunde wurde der VBBVB. stets bezwungen. Erst im letzten Friedensjahr konnte er sich wieder einmal zum Schlußspiel durchringen, in dem er mit 1:2 gegen Norddeutschland das Nachsehen hatte.

Sieben Siege — fünf Niederlagen bilden die Bilanz der Friedensjahre.

Als im Jahre 1916 die Pokalspiele wieder aufgenommen wurden, nachdem sie zunächst auf zwei Jahre durch den Krieg unterbrochen worden waren, kam Mitteldeutschland gegen Schlesien mit 2:1 zu einem weiteren Vorrundensieg; alle übrigen Begegnungen wurden — abgesehen von dem torlosen Spiel gegen Süddeutschland im Jahre 1916 verloren.

In der Nachkriegszeit konnte der VBBVB. den Bundespokal zweimal gewinnen. Allerdings klappte es diesmal nicht auf Anhieb, wie ein Jahrzehnt früher. Knapp mit 1:0 behielten die Westdeutschen im Jahre 1920 im letzten Gang um den Pokal die Oberhand; doch bereits im nächsten Jahre konnte Mitteldeutschland den Spieß umkehren, indem es in Leipzig gegen Westdeutschland mit 4:0 zu seinem zweiten Pokalsieg kam. Die folgenden Jahre sahen wiederum Siege und Niederlagen in bunter Folge abwechseln. Zum fünften Male stand der VBBVB. im Pokalendspiel, als der DSV. in Leipzig sein Silberjubiläum feierte; doch hatte er gegen den sieggewohnten Süden mit 1:2 das Nachsehen.

Seinen dritten Pokalerfolg verdankt der VBBVB. den Berlinern. In der Vorrunde spielfrei gewesen, griff Mitteldeutschland erst in der Zwischenrunde in den Pokalwettbewerb ein. In Hamburg blieben die Leute von der Wasserkante mit 3:2 siegreich, so daß Mitteldeutschland also erledigt war. Da kam die große Wendung, mit der niemand gerechnet hatte: Berlin, das sich durch seinen Zwischenrundensieg über Schlesien gleich den Norddeutschen zum Finale qualifiziert hatte, weigerte sich, das Schlußspiel in Hamburg auszutragen. Da Norddeutschland den Pokal jedoch nicht kampflos gewinnen wollte, so wurde zwischen den beiden Unterlegenen der Zwischenrunde durchs Los der Gegner der Norddeutschen bestimmt. Das Los entschied für Mitteldeutschland, das mit 1:0 siegte und damit seine Niederlage gegen Norddeutschland im letzten Friedensspiel wettmachte.

Vierzehn Siege, ein Unentschieden und zwölf Niederlagen in der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Alles in allem also eine keineswegs übermäßig günstige Bilanz, die hoffentlich in den kommenden Jahren bedeutend besser wird.

*

Am Sonntag werden die Spiele der Zwischenrunde erledigt. In Stettin beigt die Begegnung Baltenverband—Berlin und in Hamburg treffen die Verbandsmannschaften von Nord- und Mitteldeutschland zusammen. Der Viktoriaplatz in Hamburg ist Schauplatz des Treffens

Nord- gegen Mitteldeutschland.

Folgende Mannschaften begegnen sich hier: Norden: Blunck (SSV.); Beier, Riffe (HSV.); Bahn (Union), Ludwig (Holstein), Stolting Altona 93; Sommer (HSV.), Stabmer (KG. St. Pauli), Widmaier (Holstein), Wolpers (Arminia), Polig (St. Pauli Sportv.). Mitteldeutschland: Richter (Dresd. SC.); Geißler (Guts-Muts), Glozin (Dresd. SC.); Schmöller, Ehn (VfB.-Leipzig), Brödel (Merseb. 99); Boch (SSV.-Chemnitz), Hofmann (Dresd. SC.), Krauß (Wacker-Leipzig), Helmchen (VfB.-Chemnitz), Sackenheim (Guts-Muts). Beide Verbände haben das beste Spielermaterial aufgeboten. Besonders Mitteldeutschland hat eine starke Mannschaft zusammenbekommen, der man einen Sieg schon zutrauen kann. Was die Mitteldeutschen besonders gefährlich macht, ist ihr schußgewaltiger Innensturm. In der Mitte der Läuferreihe steht bei Mitteldeutschland Ehn, der Held aus 1909 Schlachten, die Verteidigung ist bewährt. Daß Norddeutschland hier einen schweren Stand hat, liegt auf der Hand. Die Mannschaft ist etwas zusammengewürfelt: fünf Stürmer — fünf Vereine. Die Läufer sind verläßlich und auf das Schlußdreieck — hofft man eben noch einmal.

Berlin wird in Stettin durch zum größten Teil junge und in repräsentativen Kämpfen so gut wie gar nicht erprobte Spieler vertreten, aber Eifer, Kampfesfreude und Entschlossenheit sollte ihnen allen zu eigen sein. Der Baltenverband stellt ihnen eine Mannschaft entgegen, die sich vornehmlich aus Spielern des VfB.-Königsberg zusammensetzt. Zweifellos eröffnen sich den Norddeutschen große Aussichten zum ersten Male ins Endspiel zu gelangen. Ob es gelingt, bleibt abzuwarten; denn die junge Berliner Einheit, die als Pokalverteidiger auftritt, wird ebenfalls bestrebt sein, die ihr gestellte Aufgabe zu lösen.

Im Sich-Zack.

Polizeiboxen Berlin—Wien 8:2. Im Revanchekampf der Polizeiboxer von Wien und Berlin konnten die Oesterreicher, die das erste Treffen in Wien glatt mit 6:2 Punkten hatten gewinnen können, nicht überzeugen; sie wurden dann auch im Saalbau Friedrichshain zu Berlin mit 8:2 Punkten geschlagen.

Japans Eishockeyspieler, die am Sonnabend vormittag in Berlin erwartet werden, spielen am 21. Januar in Wien gegen den Pötzleinsdorfer Sportklub und nehmen auch an der Weltmeisterschaft teil, die vom 27. Januar bis 1. Februar in Chamonix stattfindet.

Carnera gegen Maloney. Der italienische Riesenboxer Primo Carnera soll nunmehr am 24. Januar seine Antrittsvorstellung in U. S. A. geben. Er wurde für diesen Tag zu einem Kampf mit Jim Maloney im Newyorker Garden verpflichtet.

Sandwina schlägt Corri. Bei den Varietékämpfen in Newyork hatte es Teddy Sandwina mit dem reichlich abgekämpften Pietro Corri zu tun, dem er über die zehn Runden nur eine knappe Punktentscheidung abnötigen konnte.

Fußball-Amnestie in Italien. Anläßlich der Hochzeit des italienischen Kronprinzen hat Italiens Fußballverband eine allgemeine Amnestie für bestrafte Spieler erlassen.

Akademische Welt-Winterspiele.

Oesterreichischer Sieg im Abfahrtslauf.

In Davos gelangte am Donnerstag bei den Akademischen Welt-Winterspielen das Ski-Abfahrtrennen zur Erledigung. Auf der 9 Kilometer langen Fahrt hatten die Teilnehmer einen Höhenunterschied von etwa 1500 Meter zu bewältigen. Viele der Bewerber hatten zu wenig Gewicht auf richtiges Wachsen der Hölzer gelegt, die sich aber darauf eingestellt hatten, waren die aus Innsbruck gekommenen Oesterreicher, von denen die drei Brüder Lanschner und Reinel-Oesterreich, dann auch die vier ersten Plätze besetzten. Auf dem 5. und 6. Platz kamen die Deutschen Beutner und Holzrichter, an 8. Stelle Krebs-Deutschland, ein. Von Wenzel-Deutschland, besetzte hinter Oesterreichern, einen Schweizer und einem Engländer den 14. Platz. Insgesamt nahmen an der Konkurrenz 126 Läufer teil.

Saalegau-Gefechte.

Am Sonntag werden die Punktspiele der Saalegau-Bereine fortgesetzt. Von den vier Treffen der 1b-Klasse beansprucht das Spiel Neumark—Eintracht erhöhtes Interesse, denn die Geselstaler stehen jetzt vor den letzten Entscheidungen.

In Neumark.

Neumark — Eintracht.

Die Ausgeglichenheit der Kräfte sollte hier zwar nicht mehr so groß sein wie in früheren Jahren — dennoch wird Neumark zu einem glatten Siege einer guten Form bedürfen.

In Reideburg.

BSV.-Reideburg — Rößlen.

Hier bleiben die Reideburger in der ersten Serie 1:8 geschlagen. Ein solches Uebergewicht räumen wir Rößlen auf Reideburger Boden zwar nicht ein, erwarten aber auch diesmal dessen Sieg.

In Halle.

Sportbrüder — Giebichsteinen.

Das Spiel sollte einen recht interessanten Kampf bringen, denn beide Mannschaften verfügen über gutes technisches Können. Der Sturm der Diemitzer erscheint uns jetzt mit Koch etwas durchschlagskräftiger. In der ersten Runde gewannen Sportbrüder 2:1.

In Mücheln.

Mücheln — Nietleben.

Nietleben hat am Vorsonntag gegen Schkeuditz leichte Formverbesserung bewiesen. Mit denselben Leistungen sollte auch diesmal gegen die favorisierten Mücheln er ehrenvolles Abschneiden möglich sein.

II. Klasse:

Gruppe Aa: Olympia — Halle 1910. Zwei alte Bekannte aus der 1b-Klasse, die im Vorspiel 1:1 spielten. **Könnern — Cösmünde.** Könnern besitzt trotz des Platzvorteils kaum Gewinnaussichten. **Gruppe Ab: Zerbst-Pauendorf — Leitin.** Zwei Mannschaften, die seit Jahren schon hartnäckige Gegner abgaben, wenn sie gegen einander standen. Die Lettiner liegen allerdings diesmal gegen Zerbst um 6 Punkte zurück und können die Meisterschaft der Pauendorfer nicht mehr gefährden. **Amsdorf — Eisdorf.** Nach der ausgezeichneten Leistung der Amsdorfer gegen Freyburg zu anzunehmen, daß es der Mannschaft gelingt, die 2:3-Niederlage des Vorspiels gegen Eisdorf auszugleichen. **Benndorf — Eisleben.** Im Vorspiel gewann Eisleben 2:1. **Gruppe Ac: Beuna — Braunsdorf.** An der Meisterschaft der Beunaer ist zwar nichts mehr zu ändern, doch wird Braunsdorf den Ehrgeiz haben, die 0:3-Niederlage aus Vorspielen abzuwaschen. **Bösenburg — Wesnitzer.** Bösenburg wird sich standhaft zur Wehr setzen, aber die Punkte den Wesnitzauern überlassen müssen. **Gl. Mücheln — Zöschen.**

Gruppe Ba: Sportlust-Teutschenthal — Oberröblingen. Der Platzbesitzer nahm im Vorspiel gewaltig Schlagseite in der ersten Serie einen Punkt ab. Diesmal wird Oberröblingen also besonders auf der Hut sein müssen. **Salzmünde — Ebendorf.** Ebendorf Ostbahnen bemaß 3:1 gewann, nimmt wir diesmal Salzmünde die besseren Aussichten ein. **Gruppe Bb: Wettin — Landsberg.** Der Wettiner Platz wird für den Tabellenführer eine harte Klippe bedeuten. **Post — Blauweiß.** Blauweiß hat sich seit der ersten Begegnung erheblich verbessert und wird sich mit 6:2 nicht wieder schlagen lassen.

Reserveklasse: VfL.-M. — 98, Borussia — Sportfreunde, 96 — Favorit.

Im Gesellschaftsspiel treffen sich VfB.-Schönbrath und Crölwitz. Ferner spielen Dölau — Zappendorf (2 Uhr). Vorher: Dölau Juniioren — Zappendorf Jun.

Rennen im Auslande.

Nizza.

1. R.: 1. Finar (Luc), 2. Fut Foo (Garner), 3. Frisco (Bellier). Tot.: Sieg 29, Platz 19, 22. 2. R.: 1. Trocadero (Luc), 2. Volbar (Tondu), 3. Redamps (Goiner). Tot.: 20, Platz 18, 18, 3. R.: 1. Wienfait (Howes), 2. Mirbat (Faucon), 3. Lebiche (Hamel). Tot.: Sieg 82, Platz 16, 4. R.: 1. Big Bon (Smyth), 2. Mercure (Carver), 3. Saturn (Salles). Tot.: Sieg 82, Platz 27, 28.

Kein Box-Mannschaftsmeister.

Titelkampf Punching—Colonia wird nicht wiederholt. — Die Teilnehmer an der Amerikafahrt.

Der engere Vorstand des Deutschen Reichsverbandes für Amateur-Boxen traf einige wichtige Entscheidungen.

Als Teilnehmer an der Reise nach Amerika, die am 22. Januar angetreten wird und auf der Staats in Chicago, Newyork und Detroit vorgesehen sind, nehmen unter Führung von Sportswart Mandlar teil: im Leichtgewicht Wächter-Berlin, im Weltergewicht Walter-Hamburg, im Mittelgewicht Leidmann-München und im Schwergewicht Neusel-Berlin.

In der Frage der Mannschaftsmeisterschaft 1929 wurde wie folgt entschieden: „Mit Rücksicht darauf, daß der Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft in Magdeburg wegen Verstöße gegen die Wettkampfbestimmungen einen irregulären Verlauf genommen hat, wird die Mannschaftsmeisterschaft dieses Jahres nicht weiter ausgetragen. Da der Kampf der beiden Vereine, die in die Endrunde kamen (Punching-Magdeburg und Colonia-Köln) ein unentschiedenes Resultat ergeben hat, wird der Titel Deutscher Mannschaftsmeister für dieses Jahr nicht vergeben."

Rudi Wagner fordert Santa.

Der westdeutsche Schwergewichtsboxer Rudi Wagner hat den portugiesischen Meister José Santa zum Kampf herausgefordert. Nachdem es der Duisburger vergeblich versucht hat, eine Begegnung mit Schönrath zustande zu bringen, wird man nun über den Kampf Wagner — Santa eine Elle zur Bewertung des Kräfteverhältnisses zwischen Schönrath und Wagner erhalten. Bekanntlich konnte Schönrath im Berliner Sportpalast den Portugiesen nach Punkten schlagen.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Hall. Turn- und Sportverein, Handball: Spiele am Sonntag, 12. Jan.: Meisterklasse — GEW. (8 Uhr). Jgd. — KFV. Jgd. (1,45 Uhr). Treffpunkt 2,30 und 1,15 Uhr auf unserem Platze. 1. — Bahnangebungen (Abfahrt 11,23 Uhr, Treffp. 11 Uhr Hauptbahnhof). 2. — Ostbund (9,30 Uhr GEW.-Platz, Treffp. 9 Uhr daselbst).

Kaufmännischer Turnverein, e. V., Handball-Abteilung: Spiele am 12. Jan.: KFV.-Platz: 10,30 Uhr: Schüler — Crölwitz. 1,15 Uhr: 2. Turner — Crölwitz. 2,30 Uhr: Meisterklasse — Tv. Diemitz. HSSV.-Platz: 1,45 Uhr: Jugend — HSSV.

Giebichsteiner Turnverein, e. V.: Morgen, 11. Jan., Vorturnerstunde um 8 Uhr. Anschließend Stiftung im Heim. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Vorturner notwendig. — Handballabteilung: Spiele am 12. Jan.: Meisterklasse — HSSV. Meisterklasse (8 Uhr HSSV.-Platz). 1. — Crölwitz 1 (11 Uhr GEW.-Platz). Jgd. — GEW.-Merseburg Jgd. (2,30 Uhr GEW.-Platz). Treffp. aller Mannschaften jeweils eine halbe Stunde vor Spielbeginn auf dem Turnplatz.

Turnverein Halle-Crölwitz (D. T.): Sonnabend, 11. Jan., abends Punkt 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Kühler Brunnen" unsere Generalversammlung statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Hallescher Sportverein 98, e. V.: Sonnabend, 11. Jan., um 20½ Uhr, im Vereinsheim ordentliche Mitgliederversammlung bei wichtiger Tagesordnung.

Verein für Leibesübungen Halle 06, e. V.: Wir erinnern unsere sämtlichen Mitgl eder, Freunde und Gönner unseres Vereins an das große gesellschaftliche Ereignis der Tennis- und Sladetteilung, den „Tesli-Maskenball", welcher

Borussia-Sportfreunde

Das wirtsgiste Fußballtreffen am Orte.

14 Uhr Sanssouci-Platz. Omnibus-Verkehr ab Steinter von 12½ Uhr ab.

am Sonnabend, 18. Jan., im Neumarktschützenhaus stattfindet. Einladungen sind noch durch Mitglied Gerhard Bühne, Hedwigstraße 11, erhältlich. Der Vorverkauf hat bereits lebhaft eingesetzt, man sichere sich betzeiten eine Einlaßkarte.

Sportverein Borussia: Wir laden hiermit alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Angehörigen zu unserem am kommenden Sonnabend stattfindenden Kappenfränzchen ein. — Die Ordner zum Sportfreunde-Spiel wollen sich 12 Uhr pünktlich auf unserem Platz einfinden.

HJB. Sportbrüder 04, e. V.: Spiele am kommenden Sonntag: 1. — GEW. (2 Uhr Diemitz, Treffp. 1 Uhr „Eiche"). 2. — GEW. (12,15 Uhr Diemitz, Treffp. 11,15 Uhr „Eiche"). 1. Jun. — SSV. (9 Uhr Diemitz, Treffp. 8 Uhr „Eiche"). Nach dem Spiel der 1. Elf treffen sich alle Sportbrüder in der „Deutschen Eiche". Wir weisen noch auf den am 18. Jan. in der „Deutschen Eiche" stattfindenden großen Preisskatkonkurrenz hin und erwarten zahlreiche Beteiligung aller Mitglieder. Vorverkauf: „Deutsche Eiche" und Rest. Sedan.

Hallescher Fußball-Club von 1910: Die für morgen, Sonnabend, 11. Jan., angesetzte Generalversammlung findet erst am Sonnabend, 18. Jan., abends 8,30 Uhr, im Vereinslokal statt. Spiele für Sonntag, 1. und 2. gegen Olympia 1 und II (12,15 Uhr bzw. 2 Uhr). Treffpunkt eine Stunde vor Spielanfang in Sanssouci. Die Handballer spielen um 11 Uhr auf unserem Platze gegen Fischerbo 1.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein: Spiele am 12. Jan.: Fußball: 2. Herren — Holleben (13,30 Uhr in Holleben, Treffp. Mendel 11,15 Uhr). Handball: 1. Herren — VfL.-Merseburg (11 Uhr in Merseburg, Treffp. Hauptbhf. 9 Uhr, Abfahrt 9,30 Uhr). 2. Junioren — PSV. III (9 Uhr PSV.-Platz). 1. Knaben — SSV. 1 (11 Uhr BVB. 1. Um 10 Uhr spielen auf unserem Platze Post Knaben — VfB.-Merseburg Knaben. Wir erwarten, daß sich unsere Mitglieder zahlreich an dem wichtigen Spiel der 1. Handballmannschaft einfinden.

Post-Turn- u. Sportverein E. V. Halle

Mitglied des S. V. M. V.

Fernsprechnummer 5052: Spiele am Sonntag, dem 12. Jan.: a) Fußball: 1. Herren — Blauweiß (14 Uhr Postplatz). 2. Herren — Wacker IV (14 Uhr Wackerplatz). 3. Herren — Crölwitz II (12,15 Uhr Postplatz). b) Handball: 1. Herren — HRC. I (11 Uhr Postplatz). 2. Herren — HMC. Mel. (10 Uhr Postplatz). 2. Jun. gegen 96 II (9 Uhr Postplatz). 1. Knaben — VfL.-Merseburg I (9,15 Uhr Favoritplatz, Treffp. Postplatz).

Wenn für Kaufmann-Nie Sonntag, 11. Jan., erinnern alle Mitglieder an unser Preisskatturnier nächsten Sonnabend, 11. Jan., in unserem Vereinslokal. Freunde und Gönner sind willkommen.

Germania-Jellenfest, Halle: Unsere Generalversammlung findet am Sonntag, 19. Jan., nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal, Petersdb Weinkrant, Charlottenstraße 19, statt. Erscheinen aller Mitglieder Ehrensache. — Sonntag, 12. Jan., treffen sich alle Mitglieder mit Angehörigen nachmittags im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, zum Kaffeeklatsch. — Unser diesjähriger großer Preisskatabend findet am Sonnabend, 1. Februar, im Deutschen Gesellschaftshaus statt. Starke Beteiligung der Mitglieder mit ihren Angehörigen wird erwartet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0007

Statt Karten.

Heute verschied nach langem, in großer Geduld getragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender, schaffensfroher Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Fabrikbesitzer

Carl Warnecke

im 79. Jahre seines gesegneten arbeitsreichen Lebens.

Halle a. S., den 9. Januar 1930

In tiefem Schmerz

Meta Warnecke geb. Reddersen
Eduard Warnecke und Frau Ella geb. Harth
Edmund Krebs und Frau Auguste geb. Warnecke
Karl und Annemarie Krebs
Berta Reddersen.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag nachmittag 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burke) Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. (h0

Heute, Donnerstag, verschied nach längerem Leiden der Gründer und Senior unserer Firma

Herr Fabrikbesitzer

Carl Warnecke

im 79. Lebensjahre.

In dem Verewigten betrauern wir einen liebenswürdigen, hochverehrten Chef, der uns als Vorgesetzter und Mensch sehr nahe stand und uns auch durch seine unermüdliche Schaffensfreude und Aufopferung für sein Werk ein Vorbild und Ansporn war.

Mit eisernem Fleiß und treuer Pflichterfüllung hat er in 40jähriger Tätigkeit durch bewundernswerte Tatkraft und Willensstärke aus kleinen Anfängen ein Werk geschaffen, das zu den bedeutendsten und angesehensten der Branche gehört. Sein vornehmer Charakter, sein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und seine Hilfsbereitschaft sichern ihm bei uns ein treues Andenken über das Grab hinaus.

Halle a. S., den 9. Januar 1930

Die Prokuristen, kaufm. und techn. Angestellten der Firma Carl Warnecke

---

Gestern morgen entschlief nach längerem Leiden unser allseitig hochverehrter Seniorchef und Gründer der Firma

Herr Fabrikbesitzer

Carl Warnecke.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen Mann, der uns durch seine unermüdliche Schaffensfreude leuchtendes Vorbild war und der es verstanden hat, durch seine prächtigen Charaktereigenschaften unser aller Herzen zu gewinnen.

Wir werden ihm in steter Dankbarkeit ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Halle a. S., den 10. Januar 1930

Die Arbeiterschaft der Firma Carl Warnecke
Offset- und Steindruckerei-Großbetrieb.

(h0

Nachruf.

Am 8. d. Mts. entschlief sanft im 82. Lebensjahre unser früherer **Prokurist, Herr** (h0

Hermann Ertel

16 Jahre lang hat er an dem Aufbau unserer Firma in Treue mitgearbeitet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Münzhandlung A. Riechmann & Co.,
A. Riechmann Dr. R. Gaettens

Am 9. Januar 1930 verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Minna Beyer

geb. Vollmar

im 54. Lebensjahre. *

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen

Halle (Saale), Rattmannsdorferweg 5

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, 2½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt

---

In Eutin, fern von der Heimat verstarb am Dienstag nachmittag plötzlich und unerwartet, nach einer schweren Magenoperation, der Obergefreite

Erich Helm

II. Batl. I.-Regt. Nr. 12 (Quedlinburg) im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer

Karl Lindenberg u. Frau
und Ang hörige

Halle den 10. Januar 1930
Humboldtstraße 50 (g

Die Beerdigung findet am Montag 15 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraud.-Friedhofes aus statt

---

Aus Anlaß meines 50jährig. Dienstjubiläums sind mir von allen Seiten so viele Aufmerksamkeiten erwiesen worden, daß ich allen nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen kann. Besonderen Dank der Direktion, den Beamten und Arbeitern der Brauerei Schultheiß-Patzenhofer. (*

Gottfried Müller.

Halle-Saale
Merseburgerstr. 107.

Danksagung!

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Sohnes und Bruders, des Bauschlossers

Reinhold Hühnerbein

sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Lasse für seine trostspendenden Worte im Hause und am Grabe, Dank Herrn Direktor Köhler sowie der Belegschaft der Zuckerfabrik für Blumenspende und Geleit. Aufrichtigsten Dank der Freiwilligen Feuerwehr für das letzte ehrenvolle Geleit und Trauermusik. Dank allen Verwandten und Bekannten für herzliche Teilnahme.

Leipenbogen, den 8. Januar 1930. (a

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Der große Erfolg

meines diesjährigen

Inventur - Ausverkaufes

ist der **Beweis** meiner **Leistungsfähigkeit.** Sämtliche Ware kommt ohne Rücksicht auf den Wiederbeschaffungspreis zum Verkauf.

Noch finden Sie große Auswahl!

G. Assmann

Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden

Große Ulrichstraße Nr. 49

Statt Karten.

Im 80. Lebensjahre verschied am 9. Januar

Frau Alwine Spott

geb. Hammer.

Ein sanfter Tod brachte die nimmermüden Hände, den regen Geist und das treusorgende Mutterherz zur ewigen Ruh. (a0

Dies zeigen ihren Freunden und Bekannten in tiefer Trauer an:

Paul Spott, Elterlein
Hugo Spott, Wettin
Else Casper geb. Spott, Düsseldorf
Frieda Spott, Wettin
Alwin Spott, Wandsbek

Wettin a. S., den 9. Januar 1930.
Beerdigung findet Sonntag, den 12. Januar 1930, nachmittags 3 Uhr in Wettin statt.

Nach schwerem Leiden entschlief heute ½6 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Eisenbahn-Zugführer a. D.

Paul Brandt

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 9. Januar 1930.
Friesenstraße 29.

Einäscherung findet am 13. Jan. um 14 Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.

Die Einäscherung meiner lieben Mutter

Frau Geheimrat

Elly Kunstmann

fand auf Wunsch der im 76. Lebensjahr am 5. Januar Entschlafenen in aller Stille statt.

Blumenspenden und Besuche dankend verbeten.

Dr. E. Kunstmann u. Frau
z. Zt. Leipzig.

Am 8. Januar entschlief nach schwerer Krankheit unser langjähriges Wirtschaftsfräulein

Marie Trautmann

Mit ihr ist ein selten treuer und pflichterfüllter Mensch dahingegangen. Sie wird uns immer unvergessen bleiben.

Familie Paul Schreck.

Die Einäscherung findet Montag 10½ Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt (h0

Für die Beweise herzlicher und inniger Anteilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Bruders, des Malers

Albert Schmidt

möchte ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank aussprechen.

Halle a. Saale, den 10. Januar 1930

Frau Klara Baldeweg
geb. Schmidt (*

Reiche Auswahl in Blumen und Kränzen
finden Sie stets bei Alexander Bode
Tel. 26505. Halle a. S., Große Steinstraße 60. (h
Vermittlungen nach auswärts durch die „Florion".

Gedlegene

Paten-Geschenke

von dauerndem Werte in Silber, 800 gest., Alpaka versilb. u. Alpaka poliert zu 2.1- bis 150 M. in größter Auswahl!

Juweler Tittel
Schmeerstraße 12
Spezialhaus für Patengeschenke

Brennholz,
Kiefer, steingetrockn., gesund, trock., à Ztr. fr. Haus 2.50, krn. Eichenholz, hart u. weich, lief. Jahnke, Seeben, Tel. 31091.

Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (431. Aufl.). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelsatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben u. das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell u. mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch u. s. w. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München A 134, Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert. (e0j8

Herren-Socken zu Extra-Preisen

Ein Posten

Herren-Socken

in nur fehlerfreien und erstklassigen Qualitäten, wie Flor mit Seide und Mouliné mit Seide, moderne Muster, Streifen u. Karos.

Jedes Paar **1.25**

Bitte besichtigen Sie mein
Spezial-Schaufenster

Sporthaus Julius BACHER
Halle-S. Leipzigerstr. 102

Vergessen Sie nicht Optiker legt **Gödeke** legt Rannischestr. 13, neben Café Hopfgarten. (

Ein thüringer Fleischermeister sucht noch einige **Hausschlachten.** Zu erfragen bei A. Vogt, Merseburgerstr. 43.

Bandwurm Spul- und Madenwürmer entfernt die besten Tabletten nach Verordnung. Institut Gerding, Gr. Klausstr. 40. Leipzig Landwurstr. Wochenmarkt.

Telephonisch werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen. - Für entstehende Fehler können wir deshalb keine Haftung übernehmen. **Hallische Nachrichten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 10. Januar — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 8 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 10. Januar.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires .	1,676	1,680	Athen	21,88	21,92
Kanada	4,136	4,144	Budapest	7,413	7,417
Japan	2,058	2,062	Kopenhagen . .	111,92	112,14
Kairo	20,89	20,93	Lissabon	18,81	18,85
Konstantinopel .	1,978	1,982	Oslo	111,54	112,06
London	20,37	20,41	Paris	16,43	16,47
Neuyork	4,181	4,189	Prag	12,57	12,59
Rio de Janeiro	0,468	0,470	Reykjavik . . .	92,06	92,24
Uruguay	3,836	3,844	Rom	80,63	80,79
Amsterdam . . .	168,40	169,83	Schweiz	81,05	81,21
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,024	3,030
Brüssel	58,28	58,41	Spanien	53,90	54,—
Budapest	2,400	2,4 4	Stockholm . . .	112,19	112,41
Budapest	73,15	73,29	Tallinn (Estl.) .	111,80	112,02
Danzig	81,41	81,57	Wien	58,80	58,92
Helsingfors . . .	10,50	10,52			

Am Devisenmarkt lag die Mark international schwächer. Der Dollar stieg auf 4,1855 Pfund gegen Mark 20,39, Madrid erholt 36,65.

Berliner Börse.

Durch Auslandskäufe angeregt weitere Befestigung.

tz. **Berlin**, 10. Januar.

Meldungen, nach denen Aussichten auf eine neue deutsche Reparationsanleihe nach Abschluß der Haager Konferenz bestehen, sowie umfangreiche Auslandskäufe regten die Börse kräftig an. Man sieht in der Herabsetzung des Satzes für deutsche Wechsel in Paris einen Vorboten französischer, aber auch amerikanischer Bemühungen, im Einblick auf die kommenden Reparationsanleihen eine wirtschaftlich günstige Atmosphäre für Deutschland zu schaffen. Zum ersten Male trat für bankfähige Warenwechsel Nachfrage hervor. Man rechnete daher heute damit, daß nach der Haager Konferenz die Reichsbank eine Diskontherabsetzung vornehmen werde, ebenso zweifelt man nicht mehr daran, daß die nächste Zeit Diskontherabsetzungen in Newyork, London, Paris und Amsterdam bringen werde.

Man bemerkte wieder in ziemlich lebhaftem Umfang Auslandskäufe, die besonders Käufe in Elektrowerten, J. G. Farben, Deutsche Erdöl und Otavi nach sich zogen. Vor allem fielen Pariser Käufe in Electroparbeten, insbesondere in Siemens & Halske und Kaliaktien ins Gewicht. Lebhaft erörtert wurden auch Käufe eines Hamburger Bankhauses. Man vermutet, daß es sich um amerikanische Käufe handelt, die sich auf NSW., Reichsbankanteile, Licht & Kraft und Schultheiß erstrecken. Bei anderen Firmen waren Newyorker Kaufordres für deutsche Aktien eingetroffen. Holland kaufte wieder in erheblichem Umfange Kunstseidenwerte. Akn gewannen 9, Bemberg 7 Prozent. Die Führung hatten die Elektropapiere. Siemens & Halske besserten sich um 7 Prozent. Der Montanaktienmarkt nahm an der Aufwärtsbewegung verhältnismäßig geringen Anteil. Eine weitere Anregung erhielt die Börse durch das anhaltende Interesse des Publikums für Kaliaktien. Die Kaliaktien und für die Werte des Rentenmarktes. An den Ultimomärkten blieb freilich die Beteiligung der außerhalb der Börse stehenden Kreise gering. Die Tagesspekulation schritt zu Deckungen und Meinungskäufen.

Das Kursniveau hob sich durchschnittlich um 2 bis 3 Prozent. Zahlreiche Werte stiegen um 6 Prozent. Farben gingen um 3 Prozent nach oben. Schiffahrtswerte waren um 1 Prozent gebessert. Am Bankaktienmarkt stiegen Darmstädter, Handelsgesellschaft und Reichsbank um 3 Prozent.

Im Verlauf machte die Befestigung weitere Fortschritte. Gesfürel waren 4 Prozent höher, Chade auf die Besserung der spanischen Pesta 5 Prozent fester. Ebenso gingen Bembers um 5 Prozent nach oben. Zeß. Gas zogen um 2 Prozent an. Später wurde das Geschäft etwas ruhiger, doch gab es auch jetzt noch eine Anzahl von Besserungen. Schubert & Salzer plus 4, Hansa plus 3 Prozent.

Am einheimischen Rentenmarkt waren Schuldbuchforderungen und Goldpfandbriefe recht fest, dagegen Liquidationspfandbriefe nicht ganz einheitlich.

Gegen das Ende der zweiten Börsenstunde wurde die Abschreibung erstaunlich schnell überwunden. Es traten weitere zum Teil beträchtliche Kursbesserungen ein. Auch der Montanmarkt nahm jetzt an der Besserung teil, vor allem Vereinigte Stahlwerke. Sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Reichsbankanteilen (plus 4 Proz.). Hapag und Lloyd überschritten den Parikurs.

Der Kassamarkt war recht fest und ziemlich lebhaft. Die Börse schloß in sehr zuversichtlicher Stimmung.

* **Verkauf von Danatbank-Aktien ins Ausland.** In den Aktien der Danatbank kam es zu einer kräftigen Kurssteigerung, die zum Teil mit Deckungskäufen zusammenhängt. In dem Papier bestehen schon seit geraumer Zeit ziemlich umfangreiche Baissepositionen, die bisher nicht zur Deckung gelangt sind. Die börsentechnische Situation ist anderseits in letzter Zeit für die Baissiers dadurch ungünstiger geworden, daß mehrere nicht unerhebliche Pakete Danatbank-Aktien ins Ausland verkauft worden sind.

* **Hypothekenbank in Hamburg.** Die Bank verteilt für 1929 wieder 10 Proz. Dividende auf die Stammund 6 Proz. auf die Vorrechtsaktien. Der Bruttogewinn stieg von 10,92 Mill. auf 12,19 Mill. Mk., um rund 1,3 Mill. Mk. Die Mehreinnahmen an Hypothekenzinsen betragen 11,39 Mill. (8, 10 Mill.) Mark. Die Unkosten sind von 1,64 auf 1,42 Mill. Mk. gesunken. Pfandbriefzinsen erforderten 9,40 gegen 8,06 Mill. Mk., so daß abzüglich des Vortrags ein Überschuß von 1,31 Mill. (1,14) verbleibt und neben der Dividende 149 972 (46 262) Mk. vorgetragen werden. Der Umlauf an Pfandbriefen hat sich im Neugeschäft um nur 7,54 auf 86,09 Mill. vermehrt, an Liquidationspfandbriefen um 4,74 auf 65,8 Mill. vermindert. Hypothekenstock 163,76 Mill. (161,13).

* **Das Ende der Centralbank Deutscher Industrie.** Die Mitte 1928 von einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank und der Firma Gebr. Arnhold gegründete Centralbank Deutscher Industrie A.-G., Berlin, wird laut „Frankfurter Zeitung" jetzt abgewickelt. Die Firma kam kaum ins Geschäft, weil bald nach ihrer Gründung der Auslandsanleihemarkt für deutsche Interessenten versagte. Die Aktien der Gesellschaft (10 Mill. RM. mit 25 Prozent eingezahlt, 5 Mill. voll gezahlt) sind nur in Bankkreisen verbreitet.

* **J. G. Chemie Basel.** Die erste Berliner Notiz für die J. G. Chemie-Aktien soll am Sonnabend erfolgen. Gleichzeitig wird der Einführungskurs von 195 Prozent genannt. Dieser liegt demnach 2½ bis 3 Prozent höher als die letzte Schweizer Notierung.

Wann kommt die Diskontermäßigung?

Der Privatdiskont geht voran. — Kräftige Entlastung der Reichsbank.

Die Bank von England hat bisher von der allgemein erwarteten Diskontermäßigung Abstand genommen, offenbar im Hinblick auf die Unsicherheit über den Ausgang der Haager Konferenz. Aber auch deshalb, weil der Rückgang des englischen Pfundes die Möglichkeit neuer Goldkäufe in London in sich birgt. Man hält es aber in unterrichteten Finanzkreisen für sicher, daß es sich hierbei nur um eine Verzögerung der englischen Diskontermäßigung um eine Woche handelt, da sich der Londoner Privatdiskont fast um 1 Prozent unter der offiziellen Rate bewegt.

Die Reichsbank, deren Status der letzten Woche eine kräftige Entlastung erfahren hat, wird vorerst weiter abwarten. Angesichts der Geldfülle an den ausländischen Geldplätzen kann aber mit Sicherheit auf eine Reichsbankdiskontermäßigung in der nächsten Zeit gerechnet werden.

Bemerkenswert ist, daß Paris weiter deutsche Privatdiskonten kauft. In Paris selbst ist der Satz für deutsche Wechsel auf 3% Prozent herabgesetzt worden.

Der Reichsbankausweis vom 7. Januar.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der ersten Januarwoche um 653,9 Millionen auf 2337,6 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 216,8 Millionen auf 23,9 Millionen auf 2369,9 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 190,4 Millionen auf 51,2 Millionen Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 473,4 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 439,0 Millionen auf 4604,7 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 34,4 Millionen auf 362,3 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 48,0 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 584,5 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 170,7 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 0,9 Millionen auf 2687,6 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,7 Millionen auf 2283,8 Millionen Reichsmark die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 0,2 Millionen auf 403,8 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 45,3 Prozent in der Vorwoche auf 49,6 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 53,3 Prozent auf 58,4 Prozent.

Die Arbeitszeitfrage im Braunkohlenbergbau.

Ablehnung des deutschen Abänderungsantrages auf der Kohlenkonferenz.

In der Kohlenkonferenz stand gestern der deutsche Abänderungsantrag zur Debatte, der die Braunkohlenwerke, die in Deutschland, abgesehen von einem verschwindenden Prozentsatz, über Tage arbeiten, von dem Arbeitszeitabkommen für den Kohlenbergbau ausgenommen wissen will. Nach der Begründung dieses Antrags durch den deutschen Regierungsvertreter kam es zu einer langwierigen Aussprache. Der deutsche Antrag wurde von der Arbeitnehmerseite abgelehnt und nur von wenigen Regierungsvertretern unterstützt, so daß er selbst bei einheitlicher Abstimmung der Unternehmergruppe für den Antrag nur eine starke Minderheit auf sich hätte vereinigen können. Die Abstimmung wurde schließlich vertagt mit der Begründung, daß die Entscheidung über den Anwendungsbereich des Abkommens sinngemäß erst nach der Beschlußfassung über die Dauer der Arbeitszeit und ihre Berechnungsmethode zu erfolgen hätte.

Mitteldeutsche Gesellschaften.

Verlustabschluß bei Th. Große A.-G. in Merseburg.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 1928/29 blieb hinter dem des Vorjahres um 300 000 RM. zurück. Der Grund hierfür ist in den Auftragsrückgängen der inländischen Ziegeleien zu suchen und in der Konkurrenz der Ausländer beim Auslandsabsatz. Zum erstenmal schließt die Gesellschaft ein Geschäftsjahr mit einem Verlust ab, der 29 240 RM. beträgt. Das vergangene Geschäftsjahr brachte einen Reingewinn von 57 800 RM., aus dem eine Dividende von 7 Prozent gezahlt wurde.

* **Deutsche Solvay-Werke A.-G. Bernburg.** Wachsende Absatzschwierigkeiten in Soda haben die Deutschen Solvay-Werke veranlaßt, Einschränkungen in ihrem Sodabetrieb vorzunehmen. Etwa 100 bis 150 Mann sollen von der rund 2500 Köpfe zählenden Belegschaft entlassen werden.

* **Vereinigte Thüringer Metallwaren-Fabriken Akt.-Ges. in Zella-Mehlis.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 4 Prozent vorzuschlagen, nachdem in den vergangenen drei Geschäftsjahren keine Dividende gezahlt wurde.

* **Klage der Ilseder Hütte gegen das Reich abgewiesen.** In der Klage aus der Beteiligung des Deutschen Reiches an der Aktiengesellschaft Ilseder Hütte in Peine (17½ Millionen Mark im Jahre 1919), die von Reich im Jahre 1923 auf die Viag übertragen worden ist, hat das Reichsgericht endgültig entschieden: Die Revision der Klägerin (Ilseder Hütte in Peine) gegen das Urteil des Kammergerichts Berlin wird zurückgewiesen. Durch dieses kammergerichtliche Urteil war die Klage im wesentlichen mit der Begründung abgewiesen worden, daß das von der Ilseder Hütte geltend gemachte Vorkaufsrecht auf den Verkauf der Aktien der Ilseder Hütte an die Viag nicht in Betracht komme, weil die Viag lediglich als Treuhänderin des Reiches zu gelten habe.

Deutsche Erdöl A. G. — Zeche Ewald?

Die Deutsche Erdöl A.-G. steht andauernd im Mittelpunkt von Kombinationen über neue Zusammenschlußbestrebungen in der Kohlenindustrie. Während es aber bisher hieß, die Deutsche Erdöl A.-G. werde ihre Steinkohlenzeche Graf Bismarck an die Gruppe Ewald-König Ludwig verkaufen, glaubt man jetzt vielfach an einen Zusammenschluß auf anderer Basis, nämlich derart, daß die Deutsche Erdöl-Gesellschaft ihrerseits die Zeche Ewald erwerben werde. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Verwaltung ein so großes und wertvolles Objekt, wie Graf Bismarck, aus der Hand geben werde, zumal durch diesen Verkauf die Deutsche Erdöl-Gesellschaft nur noch auf wesentlich verkleinerter Basis weiterbestehen könne, auch verweist man darauf, daß sie im Laufe der letzten Jahre sehr erhebliche Aufwendungen für die Zeche Graf Bismarck gemacht habe, die sich erst in Zukunft in vollem Umfange auswirken werden.

Waren und Preise.

Schwächer unter Führung von Roggen.

* **Berliner Produktenbörse vom 10. Januar.** Der Produktenmarkt wird weiterhin von härterer Haltung beherrscht. Nach den gestrigen, weiteren Preisbesserungen erfolgte heute eine rückläufige Reaktion, wobei wiederum Roggen die Führung innehatte. Am Lieferungsmarkt wurden in stärkerem Ausmaße Realisationen vorgenommen, so daß die ersten Notierungen 1½ Mark niedriger lauteten. Auch für prompte Ware wurden 2 bis 3 Mark niedrigere Preise bezahlt. Es setzt sich immer wieder, daß bei Preisbesserungen infolge des allgemein vorhandenen Geldüberflusses in stärkerem Maße Angebot herauskommt. Besonders Hafer, das Schlesien reichlicheres und teilweise auch ziemlich dringliches Angebot vor. Weizen war verhältnismäßig besser gehalten als Roggen, am Lieferungsmarkt betrugen hier die Preisrückgänge etwa 1½ Mark, im Effektivgeschäft dagegen ungefähr 2 Mark.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 10. Januar 1930

für 1000 Kilo			für 100 Kilo	
Weizen, märk. .	245,00—248,50		Weizenmehl .	30,00—35,50
September . .	—		Roggenmehl .	22,50—25,75
Dez.	—		Weizenkleie .	10,50—11,00
März	256,00		Roggenkleie .	9,50—9,75
Mai	270,50		Raps, 1000 kg .	—
Roggen, märk. .	161,00—163,00		Leinsaat, 1000 kg.	—
September . .	—		Viktoriaerbsen .	28,00—38,00
Dez.	—		Kl. Speiseerbsen .	23,00—29,00
März	182,50		Futtererbsen . .	21,00—22,00
Mai	163,50		Peluschken . .	20,00—21,00
Braugerste . .	—		Ackerbohnen .	18,50—20,00
Futtergerste . .	185—201		Wicken . . .	22,00—25,00
Wintergerste .	165—173		Blaue Lupinen .	14,00—15,00
Hafer, märk. .	140,00—152,00		Gelbe Lupinen .	17,00—18,00
September .	—		Serradella neue:	26,00—31,00
Dez.	—		alte 1925	—
März	150,50		Rapskuchen .	17,40—17,90
Mai	167,50		Leinkuchen . .	23,00—23,40
Mais loko Berlin	173—174		Trockenschnitzel	8,00—8,20
September .	—		Soja-Schrot .	16,20—16,60
Oktober . .	—		Kokoskuchen .	—
			Kartoffelflocken .	14,30—14,9
			Rübsen . . .	—

* **Magdeburg**, 9. Januar. Zucker prompt 26,25, Weißzucker-Melasse 2,85. Tendenz still. Terminpreise: Januar 9,10 Brief (9 Geld), Februar 9,15 (9,05), März 9,25 (9,20), April 9,40 (9,30), Mai 9,65 (9,60), August 10,05 (10), Oktober 10,20 (10,10), Dezember 10,25 (10,15). Tendenz stetig.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 9. Januar. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert für 50 Kilo in RM.: Kälber nicht notiert. Bullen: 2: 48—53. Kühe (Kalbend): 1: 50—52, 2: 40—49, 3: 28—39. Färsen nicht notiert. Kälber: 2: 76—86, 3: 66—75, 4: 60—65, 5: 55—59. Schafe: 1: 56—61, 2: 62—66, 3: 50—55, 4: 45—49. Schweine: 1: 85, 2: 85, 3: 84—85, 4: 83—84, 5: 80—82, 7: 68—72. Geschäftsgang: Rinder und Kälber schleppend, Schafe mittel, Schweine langsam. Ueberstand: 58 Rinder, und zwar 5 Ochsen, 20 Bullen, 3 Kalben, 35 Kühe, 20 Schafe und 35 Schweine.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 10. Januar 1930

Elektrolytkupfer (fob Ruhr kg)	170¼
Raffinadekupfer (99—99,9 proz.)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenzinkblei, Preis im freien Verkehr	—
Original-Hüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsüblich Reinzinkgeh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
in Walzdraht od. Stangen	194
Zinn (Banca-, Straits-, Australzinn)	—
Hüttenzinn (Zinngehalt 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	59—63
Reinsilber in Barren	61,—63½

* **Mucrena-Rauchwarenversteigerungsauktion.** Leipzig, 9. Januar. Die 92. Mucrena-Rauchwarenauktion wurde am ersten Tage (Donnerstag) mit dem Verkauf von rohen Fellen eröffnet. Die Beteiligung war sehr rege, es bestand gutes Interesse für frische Ware. Die Preise hielten sich durchweg auf der Basis der letzten Auktion. Auch frische Felle fielen sich zu zufriedenstellenden Preisen schlank verkaufen. Für Marder war die Kaufluft geringer, besonders Baummarder lagen still. Im allgemeinen waren die Preise 25—30 Prozent unter den im Januar 1929 erzielten Preisen.

Hallesche Produktenbörse im Jahre 1929.

Von der Industrie- und Handelskammer zu Halle wird geschrieben:

Die Entwicklung der Hallischen Produktenbörse stand im Jahre 1929 unter dem Zeichen der Faktoren, die die gesamte deutsche Getreidewirtschaft maßgeblich beeinflussten: der Ernteausfall in Roggen von rund 15% Mill. Tonnen in den Ueberseeländern, der trotzdem infolge weiterlicher Einschränkung des Bedarfs in den europäischen Konsumländern zu einem beträchtlichen Absinken der Preise führte.

Die Produktenbörse zu Halle, auf dem breiten landwirtschaftlichen Hinterland aufbauend, dient dem Abschluß von Großhandelsgeschäften in landwirtschaftlichen Produkten und hieraus gewonnenen Erzeugnissen, insbesondere in Getreide, Oelsaaten, Futtermitteln, Malz, Hülsenfrüchten, Mahlerzeugnissen, Sämereien, Landesprodukten sowie Düngemitteln.

Geleitet wird die Börse von dem jeweiligen Börsenvorstand. Für das Jahr 1930 sind in den aus 16 Mitgliedern bestehenden Börsenvorstand zwei neue Herren auf dem Wege der Ersatzwahl eingezogen. Die Mitgliederzahl der Börse hat sich in der Zeit vom 1. Januar 1929 bis zum 31. Dezember 1929 von 136 auf 127 ermäßigt, erreichte aber im Laufe des Jahres einen Höchststand von 143.

Mit Ausnahme von drei Terminen im April und Mai, an denen die Notierung wegen schwachen Börsenbesuches ausfiel, wurden die Notierungen regelmäßig Dienstags und Sonnabends vorgenommen. Weiterhin fanden im Laufe des Jahres eine Reihe von Kommissionssitzungen statt, die sich außer mit allgemeinen Fragen noch mit den Geschäftsbedingungen im Handel mit Braugerste, mit der Einführung eines Schemas für Handelsklassen von Brotgetreide, mit der Festsetzung von Standardmustern für Victoriaerbsen der Ernte 1929, mit der Festsetzung des Normalsatzes der Mindestkeimfähigkeit für mitteldeutsche Braugerste und u. a. mit den Abänderungen der hallischen Geschäftsbedingungen befaßten.

Wintergetreide steht gut in der Provinz.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen schreibt über die Lage der Landwirtschaft in der Provinz im Dezember 1929:

Der Stand des Wintergetreides ist als gut anzusprechen. Bei früh gedrilltem Roggen und Wintergerste ist die Entwicklung zum Teil zu üppig. Die Ackerarbeiten kamen erst am 18. Dezember mit dem Beginn des Frostes zum Stillstand. Verschiedentlich schaden Feldmäuse und die Larven des Getreidelaufkäfers.

Sämtliche Getreidepreise sind während des Berichtsmonats gesunken. Trotzdem ist Roggen und Gerste kaum abzusetzen. Infolge der hohen Preise für Kraftfuttermittel wird vielfach Roggen verfüttert. Die Weihpreise haben sich nicht gebessert. Milch ist teilweise um 2 bis 4 Pfennig billiger geworden. Die Fleischpreise haben nachgegeben. Mit Wolle ist Mitte November ein Anziehen der Rinder- und Schweine werden gute wirtschaftliche Erfolge erzielt.

Die Obst- und Gartenbauvereine haben zum Zwecke der Organisation der Schädlingsbekämpfung und Einschränkung der zahlreichen Sorten im Obstbau durch Umpropfen usw. eine rege Tätigkeit entfaltet.

Begünstigt durch das Wetter schreiten die Einschläge in den Forsten rasch fort. Nur nach Grubenholz besteht Nachfrage. In den gegen Kiefernspanner bestandenen Privatforsten der Letzlinger Heide ist ein Erfolg festzustellen.

Die Kampagne der Zuckerfabriken ist beendet. Die diesjährige Verarbeitung bleibt hinter der vorjährigen im großen und ganzen zurück.

Handelsregister.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Halle (Saale). Folgende Firmen sind von Amts wegen gelöscht: Sächsischer Lloyd, Versicherungsaktiengesellschaft — Erich Kirsten & Co., Aktiengesellschaft — Sächsisch-Thüringische Textilwaren-Gesellschaft m. beschr. Haftg. — Feinkost, Gesellsch. m. beschr. Haftung — Schroedel & Simon (Ernst Peagenau) — Prof. Dr. Alfred Otto Krabe — Mitteldeutscher Verlag, Inh. Dr. Wilhelm Carstens — Penteke & Co.

Eisleben. Bei der Firma Walter Wagner: Tem Kaufmann Willy Erdmann in Eisleben ist Prokura erteilt.

Weißenfels. Bei der Firma Adolf Mieth als Inhaber an Stelle des Kaufmanns Adolf Mieth der Kaufmann Erwin Mieth in Weißenfels. — Die Firma Fritz Ernst Lehndorff: Kaufmann Fritz Eduard Lehndorff, Weißenfels, ist Firmeninhaber.

Zeitz. Die offene Handelsgesellschaft J. Rüffenfeld & Co. Persönlich haftende Gesellschafter: Ebstrau des Kaufmanns Leser Baran, Margarete geb. Rüffenfeld, Kaufmann Jli Rüffenfeld, beide in Teffau, Asfanische Straße 118. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinsam berechtigt.

Wittenberg (Bez. Halle). Die Firma W. Froehling ist erloschen.

Bad Lauchstädt. Bei der Firma Reinhold Schimpf, Schafstadt, als Inhaberin Frau Hermine Gärtner in Schafstadt: Die Uebernahme der Geschäftsschulden ist ausgeschlossen.

Bad Liebenwerda. Bei der Firma R. Reiß, G. m. b. H.: Die Prokura des Kaufmanns Max Friedel ist erloschen.

Halberstadt. Bei der Firma Armann & Co., Nachf., mit Zweigniederlassung in Aschersleben 1. Zbkr.: Die Prokura des Otto Schwarze ist erloschen. — Die Firma A. Prokura, Orig. Halberstädter Salzfabrik, Inh. Günther Hertling, ist von Amts wegen gelöscht. — Es wird eingetragen, die Firma Bruno Bendix, Max Wilhelm Kraus, Halberstadt, von Amts wegen zu löschen. — Bei der Kommanditgesellschaft in Firma G. Graepel: Dem Kaufmann Robert Graepel in Halberstadt ist Prokura erteilt. — Die Firma „Hermann Giese, Tabakwaren-Großhandlung", mit dem Sitz in Zaunsdorf und dem Kaufmann Hermann Giese in Zaunsdorf als alleinigen Inhaber.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren ist eröffnet worden:

Wittenberg (Bez. Halle). Ueber das Vermögen der Handelsfrau Emma Schäfer in Jahna, Handel mit Schnittwaren.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Horch 8 in Amsterdam.** Auf der internationalen Automobil-Ausstellung in Amsterdam die am 24. Januar eröffnet wird, führt die Horchwerke zum ersten Male die neue Sonderausführung des Horch 8 zur Zeit, deren Einführung auf dem deutschen Markt bereits in diesen Tagen erfolgt ist.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Fritzing; für Handel und Wirtschaft: Dr. Gerhard Schmidt; Friedrich-Karl Stachter; für die Stadtseite: Dr. Werner Großmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Erich Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hinze; für Sport: Werner Zilch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schneider-Donhen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Alt-Moabit Straße 7. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verleger-Direktor August Spreite.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0009

Gr. Ulrichstr. 57 Steinweg 45 Treffpunkt zum SAISON-AUSVERKAUF

Für das Kind

Futterschlüpfer K.-Seide, durchwirkt 0.50
Schlüpfer mit Seidendecke 0.75
Knabenhemden Leinen . 0.75
Mädchenhemden m. Achsel- bis Hüft 0.50
Röckchen gestrickt, weiß mit Aermel . . 0.75
Westen gestrickt 1.45
Röckchen Barchent, weiß mit Langette . 0.75
Unterhosen gewirkt . . 0.25
Hemden gestrickt, 2 Stück 0.25
Röckchen gestrickt, farbig 0.50

Für die Dame

Hüstenhalter K.-Seide schöne Farb 0.50
Prinzeßrock mit reicher Spitze garniert 1.95
Hemden mit Klöppelspitze . . 0.75
Hemden m. Stick.-u. Hohlsaum reich garn. 1.45
Hemden mit Achselschluß 1.45
Futterschlüpfer in allen Größen . 1.95
Schlüpfer Macco, in schönen Farben 1.95
Handschuhe in farbigem Futter . . 0.95
Strümpfe K.-Seide, mit kleinen Fehlern 0.50
Strümpfe Waschseide . . 1.45
Strümpfe Macco, extra stark . . . 0.95
Damen-Sportstrümpfe. . 0.75
Unterjallen gestrickt . . 0.50
Pullover K.-Seide, durchwirkt 3.95
Schals K.-Seide 0.75

Schlafdecken . . . . . 0.75 **Tischdecken** (Blumenmuster) . . 0.75

Für den Herrn: Kragenschoner mit modernen Streifen . 0.50 Sportserviteurs alle Halswelten 0.25 Handschuhe innen gerauht . 0.95 Herren-Socken in verschieden Qualitäten v. 0.25 an

Bernhard Silberdraht, Chemnitzer Textilhaus
Halle a. S., Gr. Steinstr. 53 (Ecke Franzosenweg)
Mein **Saison-Ausverkauf** ist im Gange und verfüge ich noch über ein preiswertes, großes Lager. Bitte benutzen Sie diese günstige Gelegenheit!
Meine 4 reichdekorierten Schaufenster sagen Ihnen alles. Z. B.
Herrensocken . . . . . von **0.20** an:
Kinder-Hemdhosen gefüllt., Maccodecke Gr. 45 **1.50** jede weitere Größe 0.20 Steigerung
Baumwollene Kinderschlüpfer . . . . . alle Größen zum Ausuchen **0.20**
Damenstrumpf reine Kaschmirwolle, lb **1.95**
Reinwollener Kinderstrumpf . . . . . grau u. beige Gr. 2 **0.80** jede weitere Größe 0.10 Steigerung
Damenschlüpfer mit Seidendecke, innen gerauht, in Qualität . . . . Gr. 42 **1.95** jede weitere Größe 0.20 Steigerung
Damenschlüpfer Atlasgestreift, innen leicht angerauht, selten günstiges Angebot in schönen Modefarben Gr. 42 **1.95** jede weitere Größe 0.20 Steigerung
Kinderschlüpfer mit Maccodecke . . von **0.60** an
Thala-Seidenstrumpf an Feinmaschigkeit unerreicht, alle Modefarben . . . . . pro Paar **1.95**

Preiswerte gediegene u. formenschöne **Herrenzimmer** dunkel Eiche und Nußbaum poliert komplett
350 M. 480 M. 598 M.
675 M. 895 M. 950 M.
Gebrüder Jungblut Albrechtstr. 37 (b

Flurgarderoben 29, 35, 42, 55, **Küchen** 120, 150, 220, **Schlafzimmer** 380, 450, 590, **Kleiderschränke** 48, 75, 85, **Sofas** 55, 85, 100, **Pfeilerspiegel** 15, 18, 22, Aufl., Stehlbrahm, Ausziehtische, Stühle b. b. billigst. Preis.
Möbel-Berker, Gr. Klausstraße 28, Zahlungserleichterung. Gebrauchte **Schlafzimmer** (Eichenholz) ev. teilweise sehr bill. abzugeben Mütter. Tolauerstr. 25a.

Möbel sportbillig! Küche, n. lack., 45.—, Sofa 25.—, Kleiderschrank, Chaiselong., Auszug-, Stühlen-, Küchentische, Stühle, Betten, Schreibtisch, Spiegel, Waschtisch, m. M. u. a. Sach.* Jägerplatz 10, Gh. r. l. Gr. Steinstr. 12, 11.

Vertikos, fast neu, mal. Tisch b. u. of. Korbsessel 5. Hof rt.

Gebrauchter **Leinenschrank** bilbe zu verkaufen Besichtig. Sonnabd. zwisch. 3 u. 5 Uhr Gr. Steinstr. 12, 11.

(Fortsetzung S. 17)

Hypotheken- und Geld-Markt

2000 Mk. zu Geschäftszwecken gesucht, auch gegen Lebensversich. Off. u. 7374 a. d. Exp.*
Wer braucht Geld? Sprechst. bis Sonntag 2 Uhr. Halle-S.-Leipzigerstr. 75, II., Hof, Bothe.
Wer diskontiert **Eigen-Akzepte.** Als Sicherh. anbieten dem Hypothek. Off. u. K. 7296 a. d. Exp.
Geschäftsmann sucht 300 Mark auf kurze Zeit. Hohe Zinsen. Off. u. K. 7250 Exp.
Wer Kapital, Kaufgeld, Hypoth., Darl. usw. zu 6 benötigt, wende i. an Ludwig, Wechsler, 21, I. Sprechzeit tägl. 1—3, auch Sonnab. v. 9—6 U.
4000 Mk. auf Hausgrundstück gesucht. Offerten u. L. 5677 a. d. Exp.*
13 000 Mk. als I. Hypoth. auf Landwirtschaft gesucht. Offerten u. T. 5967 a. d. Exp.*

Grundstücke Verkäufe

Grundstück f. Nord. m. 2 ordentl. Garten zu verf. Vermittl. verb. Off. u. F. 7346 a. d. Exp.
Neues Einfamilien-Haus 5 Zimmer, schöne Kellerräume, kl. Stall und Garten, in ruhiger Lage Sangerhausens zu verkaufen. Preisangebote nur von Selbstkäufern erbeten unter T. 6211 an die Expedition d. Blattes. (ab)

Kl. Wohnhaus in ord. bes. Lage zu kaufen ges. Off. u. H. 7208 a. d. Exp.*
Ein- od. Zweifamil.-**Haus** zu kauf. ges. Angeb. u. M. 7272 a. d. Exp.
Grundstück möglichst m. Garten zu kaufen ges. mit freiw. Angb. Ang. 4—5000 M. Off. u. N. 7418 a. d. Exp.*

Gelegenheit! DIXI 3/15 PS mit neuer Karosserie 850.— Nachzutragen bei **Garage Nord.** Hirsch & Kassner, Advokatenweg 28 Telefon 2-9-35.
3 to. Rex-Simplex-Lastkraftwagen 19/38 PS, prävis. zu verkauf. Magdeburg & Werner, Halle S., W. Riedeckstr. 20/22.
Strickmotorrad, 1-Sitzer, el. S., 75 M. 1. vf. Jägerplatz 10, Hof rechts.

Fahrzeuge Kaufgesuche

765 × 105 Suche 2 gut erhalt. **Reifen** Wagner, Gottwalt, Mühlstr. 10.
Autodecken 820 × 120, 815 × 105, gut erhalten, kauft. Bohm, Wolfenstr. 25.

Gelegenheit! Küche, lackiert, neu, für halben Preis zu verkaufen Jäger, Kaiserplatz 1, Hof rechts.
Firmenschild, pfl. Buchstaben, Lebensmittelgeschäft, Off. u. S. 7176 Exp.
Wäschekorb 18 M., Waschtisch m. Marm., Spiegel, Tische, Schrank poliertblig. Riemenstr. 12, 3.
Nachtschränkchen verf. Brinkmann, Sedlitzstr. 9.*
G. erh. Kinderwag. f. 12 M. vf. Helm, Kellnerstraße 1.

Gute Existenz Fahrradgeschäft i. best. Lage Halles mit leichtem Umsatz, Fabrikvertretung zu verkaufen. Angebote von Interessenten mit entsprech. Kapital unter T. 6607 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücke Kaufgesuche

Bäckereigrundstücke zu verkaufen (a H. Kunkuß, Gebhardt bei Mansfeld, Hutfilterstr. 23.
Einfamilienhaus mit 2—3 Mrg. Grt. ob. näher am Hause bei 3000 M. Anz. zu kauf. ob. tausch. ges. Off. u. K. 7350 Exp.
Haus z. K. ges. 6000 M. Anzahlg. Off. u. L. 5992 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*

Bäckerei-Grundstück, nachweisl. zutauch. in klein. Stadt od. großt. Dorf. 1 f. geel. 10—12 000 M. Anz. Off. u. L. 5888 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*
Landgasthof m. Lebens.-Gesch. u. Saal u. Sel.-Kauf. zu kaufen ges. Angebote m. Preis u. H. 7288 a. d. Exp.*
Freies Grundstück am od. Nähe Riebeckplatz zu Geschäftszwecken ges. Off. u. L. 5907 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

Fahrzeuge Verkäufe

4- und 6-Sitzer **Personenwagen** Lieferwagen verkauft prsw. Otto Hänsch, Zurmühle 15a Tel. 22719.
Steyr Viersitzer offen u. abnehmb. Limous. verkauft billig. **Otto Voigt** L. Wuchererstr. 87

Verkäufe Verschiedenes

Wg. Kinderbett i. p. Martinstr. 16, G. I.
Gebrauchte Schreibmaschinen Standardmarken gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22
Zum Ausbeckern Limonade, 25 000 Liter, gut erhalt., für 2500 M. sof. zu verk. Off. u. S. 7356 a. d. Exp.

Küchen lasiert u. gestr. **Speise- und Schlafzimmer** Nußb. u. Eiche **Sofas Chaiselongues Auflegematratzen, Tische, Stühle Spiegel Schränke Flurgarderob. Schreibtische Sessel Kleinmöbel** verkauft zu billigst. Preis n **Fr. Schirloth** Kl. Ulrichstr. 34

Sprech-Apparate aller Systeme **ELECTROLA** das musikal. Ereignis **Piano-Ritter** Halle a. S., Leipziger Str. 73
Gut erh., moderner weißer Kinderwag. zu verk. Reinhaut, Wolfenbüttelerstr. 4.

Gastwirte! 200 Restaurations-Stühle 50 Tische 74×63 cm, erstklassige Qualität, alles fabrikneu, im ganzen oder geteilt billigst abzugeben. **Kontor-Markenkasse.** Offerten unter T. 6375 an die Expedition dieses Blattes.

Inventur-Ausverkauf

Jetzt ist Gelegenheit, den bisher entbehrten **Winter-Mantel** billig zu erstehen! Der Winter ist noch lange nicht zu Ende. Sie werden ihn noch gut gebrauchen können. Wir haben noch eine sehr große Auswahl in vollkommen regulären, guten u. modern. Stoffen, welche wir aber, um Platz für die Frühjahrsware zu schaffen **spottbillig verkaufen!!**

Restposten weit unter Preis!
Winter-Ulster 39- 32- 23- **19-**
Winter-Paletots . . . 55- 42- 35- **29-**
Herren-Anzüge . . . 35- 29- 22- **17-**
Jünglings-Anzüge . 19- 15- 9.50 **7.50**
Konfirm.-Anzüge, blau 19- 16- **12-**

Otto Knoll nachf.
Leipziger Strasse 36-37
Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	10. 1.	9. 1.
10% Ctpr. Pfdr. Gold	—,—	—,—
10% Pr. Schatz 18 G	103,—	—,—
8% „ „ 4	88,75	88,25
10% Bert. Hyp. Gold 2	101,75	101,75
10% Gotha Gr. G. 3. 3b	102,50	102,50
6% „ „ 2	83,25	83,25
8% Mein. Hyp. G. 3	92,80	92,80
5% „ „ 2	72,—	—,—
10% Mitteld. Bdkr. G 2	100,79	100,90
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	92,70	92,75
10% Pr. Centralod. G.	102,30	102,30
8% „ „ „	93,—	93,—
7% „ „ „	84,50	84,50
6% „ „ „	74,—	74,—
7% Pr. Centro. Gkom	78,90	78,75
5% „ „ „	72,—	72,—
6% Pr. Hy. Gold 24	96,—	96,—
7% „ „ „ 26 Sct. 5	82,50	82,25
9% Pr. Pfdr. G Pf. 38	99,40	99,25
8% „ „ 41	92,20	92,20
10% Pr. West. Pf. G 2	101,75	101,90
8% Rheinl. Gold. 2. 13	92,25	92,25
10% Thür. Ldbdr. G 2	101,—	101,—
8% „ „ „ 1 u. 3	91,25	91,25
10% Westf. Bdkr. G. 5	100,80	100,75
✠		
6% Anh. Anlag. 1—3	—,—	—,—
5% Badener Anleihe	18,—	18,—
5% Bl. Mitteld. Anleihe	4,12	4,12
10% Zdich. Hy.-Pfdr.	9,80	9,75
5% Bremer Anl.-Anlag.	7,85	7,77
5% Mecklenb. Anlag.	7,80	7,80
5% Preuß. Kali-Anl.	6,65	6,65
5% Pr. Anlag. Anl.	9,10	9,10
5% A. S. E. M. Anlag.	7,90	7,75
5% Anlagenrtd. 1—11	7,90	7,6
12—18	7,75	7,75
5% Sächs. St. Anlag.	—,—	—,—
5% Sch. Bdkr. Bd. Anl.	2,06	2,06
6% Thür. ev. Anlag.	9,62	9,62
6% Westf. Pr. Anlag 23	—,—	—,—
10% Ver. Ind.-Pfdr. Anl. Gm. Pfdr. N. 2	100,50	100,50
7% do. N. 10	98,50	98,50
5% do. N. 17	97,—	97,—
8% do. Komm. N. 16	94,50	94,50
Bergbau-Industrie	3,25	3,25

Festverz. Werte.	10. 1.	9. 1.
Dt. Abl.-Anl. Ser. 1 (einschl. Aust.-Recht)	50,1	50,1
Aust.-Anleihe-Schuld (ohne Aust.-Recht)	7,9	7,8
5% bosn. Eisenb. 14	25,75	25,75
5% bosn. Investig. 14	—,—	—,—
5% Mexikaner	—,—	—,—
4%	—,—	12,75
4% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Gold Rente	—,—	—,—
4% Oesterr. Gold „	24,75	—,—
4% Oesterr. Kronen „	2,1	2,05
Oesterr. konv. „	2,1	2,05
„ „ M./A.	2,1	2,5
„ Silber „	2,9	—,—
„ Papier „	2,2	2,05
Türk. Adm. Anl. 03	6,—	6,—
1% Türk. Baubod. 1	7,65	7,8
1% „ „ 11	7,6	7,65
4% Ung. Gold	12,7	12,7
4% „ St. Rte. 10	19,9	19,8
4% Kronen „	2,15	2,—
4% Lissabon, Stadt	8,45	8,3
4½% Mexikan. Bew.-Anleihe I . . .	17,4	—
II . . .	17,4	17,4
3% Marsdorf. Gold	—	7½
5% Tehuantepec . .	—	—
4½%	—	—
Bahnaktien.		
Pl.-G. f. Verkehrsbw.	112½	109
Lokalb. u. Kraftw. Balt. Ohio . . .	154	148¾
Canada Pac. . . .	40	37
Dt. Reichsbahn .	84,37	84,12
Hong Hedbahn . .	—	71½
Oesterr. Staatsbahn	—	—
Schantungbahn . .	—	46
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paket .	99¾	98,37
Hamba Südamer. .	—	—
Hansa Dampfschiff	15,—	—
Nordd. Lloyd . . .	99¼	98,37
Ver. Elbschiffahrt	37	—

Bankaktien.	10. 1.	9. 1.
Adca	117¾	117½
Bank f. Brau.-Ind.	134	—
Bayerische Handelsbank	149	146½
Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	113½	119,1
Berliner Bank	143½	143½
Berliner Handelsb.	145¼	144½
Com.- u. Privatbank	183½	182
Dresdner Bank	152	151¼
Darmstädter Bank	233	230
Deutsche Bank . .	146½	146
Deutscher Kredit .	149¼	147
Oesterreich. Kredit .	—	30,27
Reichsbank . . .	284	281
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte.		
Buderus	68	67½
Eisener Stein Falkenhan	129½	134
Gelsenk. Bergw. . .	135¼	135¼
Harpener	143¾	144
Hoesch Stahlw. . .	114¾	115
Hohenlohe . . .	—	—
Kali Aschersleben .	227	225
Klöckner-Werke . .	101¼	99¾
Mannesmann . . .	111¼	112¼
Mansfeld Bergb. .	53,87	52
Mitteldt. Stahlw. .	85	—
Oberschles. Eisenbd.	70½	71
Phönix	104¾	105
Rheinisch. Braunkohl.	253¼	253½
Rheinstahl	110¼	110¼
Riebeck	193	—
Schles. Bergw. . .	—	—
Stahlverein . . .	105	105,8
Kaliwerte.		
Aschersleben . . .	192¼	191
Salzdetfurt Kaliw. .	328	324
Westeregeln Alkali .	202	199¾
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke .	64	63
Chem. Heyden . .	58,12	54
Dynamit Nobel . .	83	81¼
Farben	—	—
Fab. Gerhardtmühle	175,8	173¾
Fb. Goldschmidt .	67	66
Montecatini . . .	53¾	53¾

Bankaktien.	10. 1.	9. 1.
†Oberschles. Kokswerke	96,87	95
Rheinl. Spreng. Stoff	—	—
Rütgerswerke . .	73¼	72¾
Gummi- u. Lin.-Werke	—	—
Calmon Asbest . .	18	17,62
Continent. Kautsch.	145,7	—
†Felten Linol.-Werke	245	130½
Harburg. Gm. Phönix	—	—
Elektrizitätswerke.		
Bayerische Elektr.	104¼	103
Bludam. Elektr.-Ges.	164	160
Bremen. Elektr. . .	211	210
Brown, Boveri & Co.	120	120
Comp. Hispano . .	315	308
†Elektr. Lief.-Ges. .	163	—
Elektr. Schlesien .	—	—
†Elektr. Licht u. Kraft	167¼	164½
†Felten-Guillaume .	121½	118
†Gesf. f. elektr. Unternehmungen . . .	159	154
†Osram. Elektr. Werke	136½	136½
Siemens & Halske .	166	164
Deff. Siem.-Schuckert	—	—
Poge. Elektr. . .	143	141¼
†Thüring. Gas- u. Wasserw.	187½	184
Mb.-Westf. Elektr. .	95½	94¼
Zschdlerswerk . .	185¼	180
†Zschopauer . . .	286	280½
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	145	—
†Heinr. Wm. u. Zellst.	161	164
Zellstoff-Verein . .	102½	100½
Zellstoff Waldhof .	193½	189
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Schwartz	208	208½
†Schultheiß-Patzenh.	274	272
Warenhaus-Werte		
Hnd. Kaufhof . .	132½	130
Leonh. Tietz . . .	163	161
Verschiedene Werte.		
Bastalt	—	—
Chemt. Wasser . .	99¼	97¾
Dtsch. Atl. Telegr. .	96½	—
Dtsch. Erdöl . . .	100¼	99¼
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Glendahbrewerie .	—	—
Hpt. Bergb.-Ges. .	147½	147
Gebr. Jungbans . .	46½	46½
Norddeut. Dt. Hochf.	—	—
Polydon	267	263
Sarotti	132	129
Svenska	334½	333
†Thüring. Ver. Zeitdr.	—	—
†J. Schubl. Nrn. W.	—	—
†Vogtl. Mitnen . .	45	—

Kleinbahnen.	10. 1.	9. 1.
Halb.-Blankb. A.-G.	57	57
Halle-Oetlischer . .	31,25	30
Banken.		
Deff. Landesbank .	100	100
Goth. Grundkredit .	122	121,5
Hall. Bankverein .	113,5	114
Mein. Hypoth.-Bk. .	127	—
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	89,25	91
Aerauerwerk . . .	35	33,75
Adlerd Stoman . .	—	—
Annendorf Papier .	131	132
Anhalt Kohlen . .	83	82
Annaburg Steinzeug	12,5	12,5
Balke Maschinen .	118	118
Bamag Meguin . .	—	—
Barby Bauverk . .	53	53,75
Bahrische Cellulosf	14	13¾
Berl.-Anhalt. Masch.	67	66¾
Berl.-Guben-Gut . .	230¼	229
Bitter u. Conner . .	119¾	115¼
Brauck.-Bit.-Ind. .	147	147
Braunschwg. Kohlen	233	232
Busch Waagen . .	—	—
Capito & Klein . .	51	51
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	73,5	73½
Chemnitz Spinnerei	—	—
Crollwitzer Papier	150	148,5
Deutsche Steinzeug	—	—
Deutsche Wolle . .	—	—
Dr. Oppe	—	—
Domnitzsch . . .	167	—
Dorr & Lehrmann .	—	—
Dresdner Gardin. .	88	—
Dürkopp-Werke . .	—	—
Eilenburger Kattun	64	64
Eintr. Braunkohlen	141	—
Emelhardt . . .	—	—
Fiedler Maschinen .	25¼	25
Frödelin Zucker . .	63	—
Glowacker Zucker .	66	66

Kleinbahnen.	10. 1.	9. 1.
Greppiner W. . . .	—	—
Gruschwitz Textil .	68,5	69
Hacoba	99	97,5
Halische Maschinen	82,5	83
Hannop. Maschinen	33,75	32,75
Hildebrand-Maschinen	25	26
O. M. Hartchenreuth	60	60,5
O. M. Hutschenreuth	94	95
Industriebau A.-G.	80	81,5
Järicke Arpbart . .	61	58
Karl Kühel & Co. .	—	132,5
Kahla Porzellan . .	53,5	54,5
Köthen Dorfer Zucker	50	50
Kühlhäuser Hütte .	—	35,25
Leipz. Riebeck-Br. .	142¼	141,5
Leopold-Grube . .	84	84
Linde-Eis	159,1	158¾
Linoel Stuhlfabrik .	43	43,5
Linanerwerk . . .	73,25	72,75
Magdeburger Gas .	38	38
Magdeburg. Mühl .	51	52
Maurus	21	21
Marie Konl Brauerei	49,5	48,5
Mansch.-Adr. Buckau	119	114
Mansch.-Adr. Kappel	38,5	38,5
Mechtheimer Tull .	—	—
O. M. Gerhardt . .	140	140
Metallkuhm . . .	—	—
Niederlausitz Kohlen	140,5	130¼
Nordsächs. Kabel .	121	131
Nordwestb. Kraftw.	152,5	151
Oefima Stahl . .	32	32
Peipers & Co. Wolle	95,5	94,5
Peters Union . .	—	—
Pintsch A.-G. . .	150	150
Pittler Werkzeug .	104	104
Plauener Gardinen .	89,5	85¼
Plauener Spitzen .	—	—
Polack	—	—
Prehlpan	—	—
Rauchwaren Walter	30,37	32,5
Rositz Zuckerraffin	33	—
Sächs.-Böhm. Portl.	134	133
Sächs. Waagen . .	—	—
Sächs. Webstuhl . .	72	72
Sangerhäuser Masch.	114,5	113,5
Sauerbrey-Maschin.	20	19
Schering	299	299
Fritz Schulz Jun. .	—	42,5
Siemens Glas . .	17,5	17,5
Sondern & Stier .	—	—
Stakf. Chem. Fabr.	21,5	21,5
Steinkl Mannesha .	130,5	128

Unnotierte Werte.	10. 1.	9. 1.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	68	67,25
Tack & Co. . . .	104	104
Terra A.-G. f. Samt.	—	—
Thale Eisen . . .	—	—
Thüringer Bleiweiß	10½	10,5
Tillmann	52	52
Tülkfabrik Flöha .	47	45,5
Vereen Wörter . .	115	115
Verein. Nähfed. . .	128	131¼
Verein Glanzstoffdr.	113	147,5
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall .	50	59,5
Vorwerk Maschinen .	80	80
Wanner & Co. . .	33,5	33
Wanderer-Werk . .	—	50,75
Wecelin Aufz. . .	98	96
Wegelin & Hübner .	86	88
Werden-Wolfenbüt.	128	127¼
Wikmer Metall . .	80	79,75
Wikmer Mühl . . .	—	—
Wotan-Werk . . .	—	—
Wrede	114¼	114¼
Zeiser Maschinen .	114	115½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursstatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse beziehen sich in Reichsmark pro cm Nominal. Unbedruckte Papiere sind Termindandels-Papiere.

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0010

Rudolph Straß:

Das Geheimnis von Fuensanta

Das mysteriöse Erlebnis eines Berliner Architekten.

19. Fortsetzung

Copyright 1929 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Der Architekt sah auf die Uhr, warf dem verdutzten Kellner für das Glas Bier einen Fünfmarkschein hin und schritt, lebhafter als bisher, zum Ausgang. „Es ist genau noch eine Minute bis Mitternacht. Ich setze mich jetzt in meinen Wagen. Dann sind gerade die acht Tage um, und ich bin meines Wortes ledig!"

„Herr Bohwinkel . . . Sie werden doch nicht — nachdem nun endlich Land in Sicht ist . . ."

„Also, ich verlasse mich auf Sie als Testaments-vollstrecker!" Christof Bohwinkel schritt auf sein Auto zu.

„Gibt es denn gar nichts, wodurch man Sie zurückhalten kann?"

„Gute Nacht, Herr Doktor! Lassen Sie es sich gut gehen! Und für Ihre gütigen Nachlaßbemühungen schon im voraus meinen verbindlichsten Dank!"

Der Architekt Bohwinkel wollte einsteigen. Aus dem Schatten der Bäume längs des Bürgersteigs trat ein schnurrbärtiger Mann im dunklen Schlapphut und dunklen bürgerlichen Anzug an ihn heran. Ein zweiter, ähnlicher folgte.

Der Rechtsanwalt Burhem stand hinter der Gruppe. Er hörte, wie der Fremde in halblautem Baß und mit einer vertraulichen Bestimmtheit sagte: „Kriminalpolizei, Herr Bohwinkel! . . . Hier — in der Hohlhand — mein Ausweis! Ich muß Sie verhaften! . . . Nun machen Sie keine Geschichten . . ."

„Verhaften? . . . Jetzt auf einmal . . . Um Mitternacht . . . Mitten auf der Straße? Warum denn?"

„Weiß ich nicht! Es hieß, es sollte acht Tage angesehen werden! Also — Herr Bohwinkel — bitte — ohne unnötiges Aufsehen . . ."

„Herrgott — lassen Sie mich in Ruhe . . . Ich habe jetzt keine Zeit, mich verhaften zu lassen! Ich habe Wichtigeres zu tun!"

„Der Herr will sich nämlich jetzt eben totschießen!" sagte der Rechtsanwalt Burhem.

„Dafür werden wir schon sorgen, daß das bei uns nicht geschieht! Da können Sie sich darauf verlassen!" Der Mann mit dem Schlapphut ließ Bohwinkel nicht aus dem Auge. „Nun kommen Sie schon mit, Herr! Widerstand hilft doch nichts! Setzen Sie sich nur ruhig in Ihr Auto! Ich neben Sie! Gustav — du neben den Chauffeur! Los, nach Moabit!"

Der Rechtsanwalt Burhem schaute befriedigt dem davonrollenden Auto nach. Dann setzte er sich in seinen eigenen Wagen und fuhr in die Innenstadt, in das Haupttelegraphenamt.

„Ich möchte eine Depesche in französisch nach einem ganz verzwickten Nest aufgeben!" sagte er an einem Nachtschalter zu dem Beamten. „Nach Fuensanta in der Provinz Murcia. Haben Sie? . . . Ja? Schön. Halt! Bitte mit f. f.! Es könnte sein, daß die Empfängerin ihren Aufenthalt gewechselt hat! Die Depesche müßte ihr sicher von Fuensanta aus nachgeschickt werden. So rasch das eben in Spanien geht? Hoffen wir das Beste! Wie? Der Name? Ganz richtig: ‚Matteis'! So! Hier der Mammon! Danke! 'n Abend!"

*

„Da fährt der Zug im Bahnhof von Alicante ein." Male Matteis drehte den windzerzausten und sonnengebräunten Kopf vom offenen Fenster nach dem Innern des Abteils. „Ist es nicht zum Wahnsinnigwerden, Herr Gilg? In unserem Käfterchen hier ist alles leer. Und drüben in dem Wagen, wo unser Mann sitzt, da hocken den ganzen lieben, langen, geschlagenen Tag die Geistlichen und die anderen Leute übereinander wie die Kletten und rühren sich nicht, und wir können nicht umsteigen. — Aber jetzt muß er 'raus." Sie spähte wieder leidenschaftlich aus dem Fenster. „Jetzt halten wir. Da — ich wußt' es doch: Da ist er schon der erste aus dem Zug. Da steht er und verabschiedet sich von den frommen Männern. Gott sei Dank — das Händegeschüttel nimmt kein Ende. Wir müssen unterdessen an ihm vorbei. Wir müssen vor ihm draußen am Bahnhofsausgang sein."

„Dann dürfen wir dort nicht zum Hotelomnibus, sondern müssen einen eigenen Wagen nehmen und hinter ihm herfahren", keuchte Herr Gilg im Traben. „Da stehen ja Autos genug. Da drüben, Fräulein Matteis. Man sieht ja nichts in dem Staub."

Wie ein glühender, weißer Nebel stand dick und dumpf der sommerliche Staub vor dem Murcia-Bahnhof von Alicante.

Sie blickte jäh wieder zurück nach dem Ausgang, aus dem die Reisenden quollen, und rief durch das Geschrei der Stiefelputzer und Zeitungsverkäufer und Kofferträger: „Steigen Sie schnell in das Auto, Herr Gilg. Trommeln Sie dem Chauffeur ein, daß er unserem Mann nicht von der Ferse weicht. Da taucht der Kunde im Gedränge auf. Herrgott — was erwartet ihn denn da für eine Galgenphysiognomie — der Kerl mit dem Motorrad da? Sehen Sie nur dies Schlummerkissen von schwarzem Wollhaar auf seinem Kopf."

„Ein Levantiner, wie sie alle Häfen im Mittelmeer unsicher machen. Aber offenbar auch etwas von einem Neger dabei."

„Mit dem verschmitzten, kaffeebraunen Lumpazi schüttelt er sich die Hand. Um Gottes willen: Er springt hinten auf den Sozius-Sitz . . . Der Strolch vorn zeigt vergnügt die Zähne und rattert mit ihm los"

„Adelante, Caballero!" schrie Herr Gilg verzweifelt dem Chauffeur zu. „Vorwärts. Vorwärts."

Aber das Mietauto stak im Gedränge. Es brauchte Rücklauf zur Anfahrt. In weißen Wirbel vom Boden her gehüllt, schoß inzwischen draußen das Motorrad mit den beiden geduckten Männern vorbei, bog gleich links in das neue Stadtviertel ein und verschwand hinter der Gasfabrik im Staub.

„Es hat seit vier Monaten in Alicante nicht mehr geregnet, Señorita", frähte aus der Tiefe ein kleiner Bengel und streckte gleichzeitig die Schmutzpfote nach einem Trinkgeld für die Mitteilung aus.

Male beachtete nicht, daß er sie kreischend am Rock zerrte. Sie horchte verstört auf das im Eisesgeschrei, Peitschengeknall und Autogehupe fern verklingende Geknatter und Gepuffe des Kraftrads. „Wir haben seine Spur verloren . . . Ich könnte mich prügeln. Aber wer konnte das voraussehen?"

„Morgen ist auch noch ein Tag", tröstete der bedächtige Herr Gilg. „Alicante ist nicht klein. Aber das ganze Leben drängt sich in der Fernandostraße und am Hafen zusammen. Dieser Mensch, der uns die Ruhe raubt, ist ja ewig unterwegs und mit Krethi und Plethi auf der Straße. Da wird er uns schon irgendwie über den Weg laufen. Für heute abend brauchen wir Ruhe. Ich für meine Person wenigstens dringend. Ich werde im Hotel sagen, wir hätten eine Autopanne gehabt und deswegen ohne Gepäck die Eisenbahn benutzt. Das Nötigste kaufe ich für Sie und mich, und dann ziehe ich mich bei einer Tasse Tee auf mein Zimmer zurück."

Dies Zimmer ging nach vorn, nach dem Hafen, hinaus. Herr Gilg fand im letzten Abendschein an dem großen Fenster und sah über die dicken Federbüsche der Palmenalleen, das Schlotegequalm und Mastengewirr hinweg nach dem stahlblau dunkelnden Meer und betrachtete, gähnend vor Müdigkeit, die gelben Orangenberge unten auf den Uferkais, die Rosinenkisten, die Olivenölfässer, die grauen, langen Rutenbündel der Süßholzwurzeln.

Er dachte einen langen Schlaf zu tun. Er zog seinen Rock aus, rief mechanisch dem Kellner „Herein", als es klopfte, und fuhr bestürzt wieder in die Aermel. „Ach — Verzeihung, gnädiges Fräulein. Ich ahnte nicht . . ."

„Ja. Sie werden es wahrscheinlich wieder sehr unpassend finden daß ich Sie in Ihren vier Wänden überfalle." Male Matteis steckte den hübschen bleichen Kopf durch den Türspalt. „Aber ich kann mir nicht helfen: Ich halte das Alleinsein mit mir nicht mehr aus . . . Sie sind ja der einzige Mensch den ich weit und breit habe."

„Setzen Sie sich — so — gnädiges Fräulein — und beruhigen sich . . ."

„Nein. Die Gewissensbisse lassen mir keine Ruhe. Ich kriege es immer mehr mit der Angst, daß ich meinem Schwager Unrecht tue. Seit einem halben Jahr hab' ich ihn mit Aufgebot all meiner Kräfte in die Tinte geritten. Ich hab' jedem, der es hören wollte, erzählt: Die Elfi hat aus Gram über ihren Mann in Spanien Selbstmord begangen. Macht nur den Sarg auf — dann werdet ihr's schon sehen. — Und wie der leer war, hab' ich meine Lungenkraft verdoppelt und meinen Schwager öffentlich des Mordes an der Elfi beschuldigt . . ."

„Deswegen sind wir ja hier", sagte Herr Gilg matt.

„Und hier wird nun auf einmal alles anders." Das junge Mädchen starrte wie im Selbstgespräch ins Leere. „Da kommt dieser kleine Schmierfink —

Der riesige Ansturm der ersten Tage hat bereits derartige Lücken in unsere Läger gerissen, daß wir jetzt schon die Reserven einreihen müssen um wieder die Auswahl bieten zu können, die unsere Kundschaft bei uns erwartet

Sie kaufen also jetzt genau so vorteilhaft wie am ersten Tage im

„Großen Kehraus"

bei Loewendahls

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonnabend, den 11. Januar.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Zeitdienst. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Funkwerbenachrichten der Reichspostreklame. 11.45 Uhr: Winterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Neuester Zeitzeichen. Anschließend Wettervoraussage, Schneebericht, Presse- und Börsenbericht. 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Bastelstunde für die Jugend. 15.15 Uhr: Schallplattenmusik. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Praktische Rechtsstunde.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Funkbastelstunde. 18.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Dr. Roberto Sachs: Wirtschaftsrundschau. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Sprechstunde für die reifere Jugend. Prof. Hofmann: Gespräch mit dem Jugendführer Hans.

19.30 Uhr: Neueste Wetter. 20.15 Uhr: Funk jagt den Funk. Kriminalhörbiel von Alfred Hertzog. Später spielt in der Gegenwart in einer deutschen Großstadt. 21 Uhr: Kabarett. Uebertragung von Berlin. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht. Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1635).

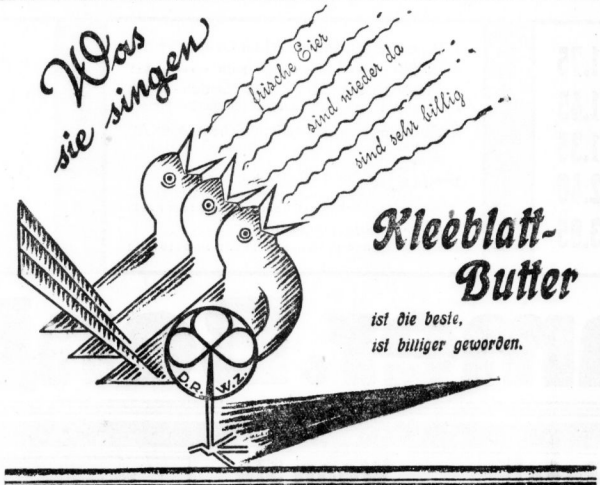
Sonnabend, den 11. Januar.

6.55 Uhr: Wetterdienst. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.50 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule. Maria von Rader du Four liest aus „Rind und Reit." Musikalische Zwischenspiele: Lili Kraeber-Asche. 12.50 Uhr: Wetterdienst. 12.55 Uhr: Neuester Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderbastelstunde: „Wir sind alle bei Tischlas zum Geburtstag eingeladen." 15 bis 15.30 Uhr: Aus dem preußischen Kultusministerium. Rolf Reichwein: „Ueber Erwachsenenbildung." 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16.25 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: A. Richhardt: Die Haftpflicht der öffentlichen Beamten. 18—18.30 Uhr: Rechtsanwalt Bendix: Praktische Fälle aus dem Arbeitsrecht. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger. 19—19.50 Uhr: Stille Stunde: „Sauber im kleinsten Ding."

20 Uhr: Alte und neue Unterhaltungsmusik. Dazwischen: Zehn Minuten G. C. Lichtenberg und Zehn Minuten Alfred Polgar. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Hugo Mittelstaedt, Halle a. S.
Tischlermeister
Kleine Klausstraße 4 Große Klausstraße 34
Ausführung sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen



F. H. Krause

Ich bin so zufrieden

denn meine Ausstattung: Hemdchen Jäckchen Windeln Unterlagen Wickeltücher Steckkissen Badetücher sind von

Margarete Löwe
Schmeerstraße 27
„Gut und billig"!

Für zirka 200 Ltr. Milch billiger als Ahrenkiel ges.
Arnur Kreutzmann, Obermaschmitz bei Riemberg

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teint-Verschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis 2.75 Mk unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis 2.75 Mk. Parf. F. A. Patz, Große Ulrichstraße 45. Engel-Drogerie, Magdeburger Straße 50.

Jetzt wieder
Pa. Blau-Schimmelkäse
prima Bezugsquelle für Wiederverkäufer empfiehlt
Paul Krüger, Wittestraße 5.
Telefon 20257

Efu-Würstchen ein Genuß!
Edmund Fuchs, Fleischerei und Wurstfabrik
Beesenerstraße 6 (1150) Telefon 21157

Inventur-Ausverkauf Moritz Cahn
Große Ulrichstraße 4
Sämtliche Preise für Anzüge, Ulster, Paletots usw. sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0011

diese Maria de Belón — und hat die Elfi lebend mit einem Herrn mit schwarzem Schnurrbart in die Welt hinausstolzieren sehen. Und wenn es nicht wahr ist, und die Elfi ist tot — da taucht doch unheimlich auf ihren Spuren dieser Mensch mit dem schwarzen Schnurrbart auf, mit dem die Elfi sicher etwas zu tun gehabt hat und sicher nichts Gutes. Und die Gestalt meines Schwagers tritt immer mehr in den Hintergrund. Großer Gott im Himmel — wenn er unschuldig wäre — ich mache mir so entsetzliche Vorwürfe, Herr Gilg . . ."

*

Durch die Stadt herum — am nächsten Morgen. Flammend die Sonne schon, trotz der frühen Stunde. Kohlenqualm der Schlote vor dem feuerblauen Himmel. Plötzlich Kühle im Schatten der Innenstraßen. Male Matteis merkte, daß sie, gleich um die Ecke, in die Calle de San Fernando geraten war, die große Geschäftsader, von der Herr Gilg am Tage zuvor gesprochen.

Sie ging unruhig die lange Straße entlang und wieder zurück. Sie schaute in die Kaffeehäuser, in denen jetzt schon die Hemdsärmel leuchteten und die Dominosteine klapperten. Sie spendete mechanisch ihre Kupfermünzen den paarweise sammelnden Nonnen, der wohlgenährten gebieterisch die Hand ausstreckenden Matrone, den baumstarken, schwarzbärtigen, bettelnden Männern an den Kirchentüren.

Es war eine kleine Kirche an der Ecke der Sackgasse, vor der Male stand. Die Tür in das dunkle, nur von Kerzenflämmchen durchflimmerte Innere stand offen. Tageslicht fiel von der Gasse auf den Altar einer Seitenkapelle gleich vorn zur Linken. Das alte Oelbild eines Heiligen hing, von Wachsqualm geschwärzt und nachgedunkelt, über dem Altar. Vor dem Bild kniete andächtig ein einzelner Beter. Ein noch junger Mann, den abenteuerlichen, gebräunten Kopf mit dem dunklen Schnurrbart gesenkt, die Sportmütze in der Hand . . .

Und Male Matteis trat leise, auf den Fußspitzen, in die Kirche. Sie stellte sich, im Halbdunkel einer Säule, einige Schritte seitwärts von dem Andächtigen vor dem Gnadenbild. Jetzt konnte sie deutlich sein Antlitz im Profil sehen, und nun war keine Täuschung mehr möglich: Er war der Mann von Fuensanta . . .

Dieser Mann, der mit einem ganzen Abteil voll Geistlicher ein Herz und eine Seele gewesen war, der heute hier in aller Gottesfrühe Zwiesprache mit dem Himmel pflog — dieser Mann konnte doch kein Mörder sein. Gab es einen Mörder — so war es ein anderer. Und der wohnte vielleicht doch in Berlin und schrieb sich Christof Bohwinkel.

Jetzt stand dort drüben ein Priester, der schnell aus einer Sakristei gekommen war, neben dem einsamen Beter. Sein schöner, milder Graukopf neigte sich mit einem Ausdruck mühsam verhaltenen Unwillens auf den Mann da unten. Er wartete, bis jener aus seiner Gottseligkeit erwachte und dem Bild auf den Knien noch näher rutschte, faßte ihn an der Schulter und raunte ihm sorgig, mit einer befehlenden Handbewegung nach der Tür, ein paar Worte zu. Der andere sprang auf. Der Geistliche wiederholte schroff die Geste nach dem Ausgang. Er sprach jetzt laut und erbittert. Der fremde Andächtige lächelte ihm höflich zu, trat über die Kirchenschwelle und stülpte, mit einer entschuldigenden Schulterbewegung, seine Mütze auf. Er ging rasch und elastisch davon, bog um die Ecke und verschwand nach wenigen Schritten im Flur eines Hauses der Calle de San Fernando.

„Gott sei Dank", sprach zehn Minuten später im Hotel Herr Gilg. „Sie haben sich das Haus genau gemerkt? Gleich links neben dem Café Suizo? Vortrefflich. Wie? Nun — ich war inzwischen auch nicht müßig. Herr Gilg rieb sich befriedigt die Hände. „In der Zentralgarage, wo der Giesebrecht unser Auto eingestellt hat, verkehrt allerhand Volk. Ich habe da einen tüchtigen Menschen für unsere Zwecke gedungen. Er heißt El Cojo — der Hinkefuß, weil er sich einmal als Matrose durch einen Sturz vom Mast das Bein gebrochen hat und sich seitdem als Wagenwäscher ernährt. Ich werde ihn sofort als Beobachtungsposten vor das Haus in der Fernando pflanzen."

Noch im Laufe des Vormittags steckte der Lahme seinen glattrasierten, trockengelblichen Stoppelkopf durch die Tür. Er raunte mit Herrn Gilg, und Herr Gilg übersetzte: „Also der Fremde in der Fernando, gnädiges Fräulein, ist richtig ein Deutscher. Das verstärkt den Verdacht, daß Ihre arme Frau Schwester unglückseligerweise ihm, zu irgendwelchem Zweck, ihr Vertrauen schenkte."

„Und wie heißt er?"

„Das weiß man nicht. Er wohnt bei dem Griechen mit dem Wollkopf, der ihn gestern am Bahnhof abgeholt hat; in einem elenden Hinterzimmer. Dieser Levantiner, ein gewisser Francesco Sultanis, erfreut sich in Alicante eines miserablen Leumunds. Er soll früher Spielhöllenschlepper in Madrid gewesen sein und saß hier wegen Ausgabe von falschem Geld in Untersuchungshaft. Beweisen konnte man ihm nichts. Der Mann ist mit größter Vorsicht zu genießen."

„Mir scheint — der andere erst recht." Male Matteis saß mit ineinandergerungenen Händen. „Und mit dem gräßlichen Geschöpf hat die unglückseelige, weltunerfahrene Elfi — ja — ja freilich, Herr Gilg: Ich sehe ja ein, daß wir nur Schritt für Schritt vorgehen dürfen. Aber lange halte ich das nicht mehr aus."

„Die beiden — unser Mann und der Levantiner — speisen, nach der Meldung El Cojos, jetzt eben in der Garküche „Zum Blute Christi" neben ihrem Hause", berichtete gegen Mittag Herr Gilg. „Mit einer höchst fragwürdigen Gesellschaft zusammen. Sie verzehren ölgesottene Rindsdärme mit Kichererbsen und trinken Valdepeñas und unterhalten sich laut und lärmend."

Male Matteis seufzte. Sie saß und wartete. Drunten fielen die Palmenschatten schon länger über den gelben Sand und weißen Staub des Hafens, als in der fünften Nachmittagsstunde Herr Gilg, ganz gegen seine Gewohnheit zappelig und fiebrig, zu ihr hereintrippelte.

„Machen Sie sich schnell fertig, gnädiges Fräulein. Unser Mann sitzt auf der Plaza de Isabel am Tischchen eines Kaffeehauses im Freien und, durch Gottes Wunder, ganz allein. Jetzt muß es glücken."

Und als er mit Male Matteis unter dem schattigen Palmendach des Isabellenplatzes stand: „Sehen Sie: Drei Stühle an seinem Tisch sind leer. Wir grüßen — oder vielmehr ich grüße — und nehmen harmlos Platz. Nun hol' ich eine Zigarre heraus", — Herrn Gilgs pedantischer Faltenwurf des Gesichts zitterte vor Pfiffigkeit — „und tue, als ob ich meine Streichhölzchen vergessen hätte, und bitte ihn um Feuer. Und so geraten wir ins Gespräch . . . Vorwärts. Vergessen Sie nicht, gnädiges Fräulein: Wir sind Vater und Tochter. Wie im Hotel. Das fällt am wenigsten auf . . . Se permite, Señor?" Herr Gilg griff nach der einen Stuhllehne und fuhr auf deutsch fort: „Sind die beiden Plätze frei?"

„Bitte!" sagte, auch auf deutsch, der junge Mann mit dem schwarzen Schnurrbart hinter der Zeitung hervor, in der sein verwegenes, sonnenverbranntes Gesicht fast verschwand, und las dann, ohne sich um die zwei zu kümmern, weiter.

Herr Gilg kniff das linke Auge unendlich listig gegen Male hin. Er entnahm umständlich seiner Tasche eine dicke Zigarre, knipste behutsam die Spitze ab — alles mit einer Langsamkeit, daß unter dem Tisch schon Males Schuhspitze vor Ungeduld wippte. Gott sei Dank: Jetzt war er so weit, daß er in seine Hosentasche griff und vergeblich nach seinen Fosforos suchte. Eben wollte er über den Zeitungsrand hinweg den Fremden, der einen glimmenden Zigarillo in der Hand hielt, anreden. Da legte sich ein schwerer, schwarzer Schatten über den Tisch.

Ein mahagonifarbenes, einäugiges Bulldoggenantlitz unter der blauen Schirmkappe eines Schiffskapitäns, ein Stiernacken, Lastträgerschultern, ein vierschrötiger Körper auf schwankenden Landbeinen des Seemanns. Ein brutales, breites, vertrauliches Grinsen, mit dem eine behaarte, kurzfingrige, braune Tatze sich dem jungen Mann am Tisch entgegenstreckte.

Der drückte sie freundschaftlich und legte die Zeitung weg. Der Ankömmling setzte sich rittlings, die Lehne vor sich, auf den leeren vierten Stuhl. Offenbar hatte der andere auf ihn gewartet. Die beiden vertieften sich in ein eifriges kastilianisches Gespräch. Herr Gilg, krampfhaft lächelnd, lüftete höflich seinen Hut und bat auf deutsch um Feuer.

Der Fremde hörte nur halb hin. Er langte in die Rocktasche und legte ein Paket Streichhölzer auf den Tisch. Zugleich erhob er sich zusammen mit dem einäugigen Seemann, griff flüchtig an seine Sportkappe und ging mit dem anderen, immer lebhaft plaudernd, in das Gewimmel der Fernandostraße hinein.

„Sie haben sich die ganze Zeit über Geschäfte unterhalten." Herr Gilg rief durch heftiges Händeklatschen den Kellner, zahlte und brach auf.

(Fortsetzung folgt.)

An Schirme denken, heißt an Rickell denken - Kleinschmieden 6.

Nochmals herabgesetzt

haben wir unsere grossen Waren-Bestände — Der riesige Andrang in den ersten Tagen unseres Inventur-

Ausverkaufes

bewies, dass unsere billigen Preise allseitig grossen Anklang fanden. Noch können Sie bei jedem Einkauf viel Geld sparen. Kommen Sie jetzt! Kommen Sie noch heute

1 Posten Kleider-Schotten gute Qualität, reine Wolle, schöne Ausmusterung, reiche Dessin Auswahl 1.75
1 Posten Wollmousseline dunkle und mittlere Farbenstellung, gute Qualitäten, entzückende Muster 1.45
Ein Posten Waschsamte neueste Druckmuster, in vielen Dessins und Farben 1.35
1 Posten Atlas-Trikot in allen modern. Wäschefarben, ca. 140 cm br. Mtr. 3.90 2.40
1 gr. Posten bedruckte reinseid. Foulards Crepe de chine, Riesenauswahl, für jeden Geschmack das Richtige . . . . . jetzt nur 4.50 3.95

1 Posten Seiden-Samte, Velour Chiffon, Velour Jacquard hochwertigste Qualität **halb verschenkt!**
1 Riesenposten Samt- und Seiden-Reste zur Hälfte des ausgezeichneten Preises
Restbestände in Leinenhandtüchern aller Art in Drell, Gerstenkorn und Damast zu sensationell billigen Räumungspreisen!
Restbestände in Tischwäsche einzelne Tischtücher u. Servietten, sowie Kaffeedecken aller Art, nur hochwertige Qualitäten, weit unter regulärem Preis
1 Posten Bade-Mäntel und Capes gute Qualitäten, modern verarbeitet, jetzt spottbillig

1 großer Posten Teppiche darunter solche mit kleinen Schönheitsfehlern, in riesiger Auswahl zu überraschend billigen Preisen
1 großer Posten Gardinen z. T. leicht angestaubt, in allen Arten, Mustern u. Größen, spottbillig
1 Posten Damen-Nachthemden weiß, mit Spitzen und reichhaltiger Stickerei oder farbigen Effekten 1.95
1 Posten Herren-Normalhemden wollgemischt, garantiert prima Qualität 1.35
1 Posten Nappa-Handschuhe gefüttert, aus gutem Leder, nur solange Vorrat, Herren 5.95 . . . . . Damen 4.95

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22-25 — Halle — Rannischer Platz

Durch gute Beziehungen und große Einkäufe ist es mir gelungen, **billiger einzukaufen!** Ich verkaufe ab heute
Gänsefleisch in Bratenstücken und
Gänseschmeer
mit 5% Preisermäßigung
ferner einen Posten — la deutsche Mast — ca.
100 Bratgänse
statt bisher 1,50 mit 1,40 M. p. Pfd.
ferner empfehle ich ein Posten **frischgeschossene**
Riesen-Hasen
durchschn. 1 Pfd. Bratenfleisch mehr als sonst
ohne jeden Preisaufschlag
Reichert, Geststr. 37 Ref. 34411 (b)
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Pelzmäntel
jetzt bis zur Hälfte ermäßigt
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
M. FUHRMANN
Leipziger Straße 54 III.

Eigene Kürschnerei

Anerkannt vorzügl. hausschl. **Wurst**
E. Sorg, Hermannstraße 2, Ecke Heinrichstr. Tel. 2 6 78
Kolonialwaren. Feinkost. Spirituosen. (3

Wenn Sie meinen,
daß sich die Federn in Ihren Betten zusammenballen, schwer werden und viel Staub enthalten, dann ist es Zeit, daß Sie sich an uns wenden; wir schaffen gründliche Abhilfe:
1. durch Reinigen der Federn,
2. durch Aufdämpfen der Federn,
3. durch Nachfüllen von Federn.
Wir holen die Betten durch unsere Boten ab und beraten Sie so, daß Sie wieder zufrieden in einem molligen Bett schlafen können.
Kress & Co., Halle,
Bettfedernfabrik
Pfännerhöhe 4 — Telefon 23332

Dekorationsmaler
W. Marwedel & P. Wanke
Halberstädterstr. 1 Telefon 21676

Billiger Blumenkohl (b
Rosenkohl besonders preiswert, sowie alle einschlägigen Artikel zu äußerst. Preisen. **Morgen Halbmarkt** gegenüber Polizeipräsidium
KarlÖdisch sen. Tel 32019

Stahlmatratzen, eig. Fabrikation nach angeg. Maß in Material, Bill. Berechnung. Hallesche Federn-Metallwaren-Fabrik **Otto Gräbner** Halle a. S., **York-tr. 79,** Fernruf 2501. Reparaturen jeder Art sauber und billig. (f)

Kleine Anzeigen Immer Erfolg!

Zöpfe größte **Auswahl,** billigste Preise
Zopf-Siebert, nur Leipzigerstr. 33.

Die größte Gefahr für die Ehe sind Frauenkrankheiten!
verlangen Sie kostenlose Broschüre von Dr. Fischers-Centrale Hoxmindon, Postfach 44

Geschäfts-Eröffnung
Einer geehrten Einwohnerschaft zu Halle zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich heute Freitag, den 10. Januar 1930
Steinweg 4
ein besseres Lebensmittelgeschäft, Spez. hauslich. Lebensmittelwaren, eröffne und bitte, um gütigen Zuspruch
Hochachtungsvoll
M. Pfeiffer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0012

Zusammenschluß aller akademisch gebildeten Volkswirte.

Der Zusammenschluß der akademisch gebildeten Volkswirte im Interesse einer Berufshilfe, die gleichzeitig der Wirtschafts- und Verwaltung dient, ist ein Erfordernis, das von zahlreichen Volkswirten erkannt ist, die sich in Staat, Gemeinde und Wirtschaft betätigen. Schon vor einiger Zeit hat sich der Reichsbund Deutscher Diplom-Volkswirte in Halle eine Mitglieder-Gruppe geschaffen, und am 7. Jan. sind auch Mitglieder des Reichsbundes der akademisch gebildeten Volkswirte in Halle zusammengekommen, um eine Ortsgruppe Halle und darüber hinaus eine Landesgruppe Sachsen-Anhalt im Reichsbund zu gründen. Der Versammlung wohnte auch der Direktor im Landesarbeitsamt Mitteldeutschland, Dr. Lüttgens (Erfurt) bei, der Vorsitzender des Arbeitsausschusses der Gemeinschaft volkswirtschaftlicher Verbände ist, womit zugleich die enge Zusammenarbeit der volkswirtschaftlichen Verbände betont werden soll.

Bei der großen Bedeutung, die gerade in der Jetztzeit dem Berufe der Volkswirte zukommt, ist der Zusammenschluß besonders wertvoll, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, bald einen starken Verband entstehen zu sehen. Als Vorsitzenden eines Arbeitsausschusses wählte die Versammlung den Verbandssyndikus, Dr. Stoffel, Halle, Mecklerstraße 1, der sowohl in Angelegenheiten der Ortsgruppe als denen des Landesverbandes Auskünfte erteilt.

40 Jahre Jugendverein an St. Marien.

Am 4. Januar veranstaltete der Ev. Jugendverein an St. Marien anläßlich seines 40jährigen Bestehens einen Familienabend im Domgemeindehaus.

Nach gemeinsamem Gesang begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden und warf einen kurzen Blick auf das Vereinsleben von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Drei geistliche Gesänge, gesungen von Frau Pfarrer Kawerau und Töchter, und zwei Deklamationen füllten das Programm aus. Ein Lichtbildervortrag: „Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin" rief bei den Anwesenden starkes Interesse hervor. Besonders die lustigen Bemerkungen von Herrn Pfarrer Kawerau erregten allgemeine Heiterkeit.

Während der Pause, in der Kaffee und Kuchen verkauft wurde, trug Ernst Gerth das Gedicht „Der Apostelkuchen" in hallischer Mundart gedicht vom Heimatdichter Hoyer, vor. Danach folgte das Theaterstück „Die Gewinner", ein Spiel von ernster und lust ger Handlung. Ein als Polizist verkleidetes Mitglied hatte durch sein komisches Benehmen die Lacher auf seiner Seite.

Es war eine Veranstaltung, die allgemein gefiel und die Besucher ein wenig über den Alltag hinaushob.

Schutz dem deutschen Osten!

Der Jahresbericht des Deutschen Ostmarkenvereins, Ortsgruppe Halle, enthält u. a. folgende Ausführungen:

Die Ortsgruppe besteht zurzeit aus 195 Mitgliedern. Darunter befinden sich elf studentische Korporationen, eine industrielle Körperschaft, ein Lehrkörper, ein Verein von Kameraden eines ehemaligen Regiments und eine Reihe größerer industrieller und Handelsfirmen. Mit Einbeziehung der Angehörigen der verschiedenen Körperschaften umfaßt die Ortsgruppe rund 390 Mitglieder. Der Beitritt der zahlreichen studentischen Verbindungen ist ein besonders erfreulicher Beweis für die wachsende Anteilnahme der akademischen Jugend an den Ostfragen. —

Mit besonderer Befriedigung können wir auf die Erfolge der Fürsorge für die Volksgenossen in unserer Patenstadt jenseits der Grenze zurückblicken. Im garzen konnten wir 1050 RM. dorthin überweisen, und zwar 150 RM. aus eigenen Mitteln, und 100 RM., gespendet vom Gustav-Adolf-Verein zum Umbau des Gemeindesaales dortselbst, 200 RM. ebenfalls vom Gustav-Adolf-Verein zur Unterstützung der Diakonissenstation, und 600 RM., Spende aus einem anderen Hilfsverein, zur Unterbringung deutscher Kinder in deutschen Schulen jenseits der deutschen Grenze.

Ferner sind, wie im vergangenen Jahre, für die deutsche Jugend in unserer Patenstadt wieder mehrere umfangreiche Sendungen mit Büchern abgegangen.

Vom ewig jungen Geiste der Antike.

Plato als Erzieher und seine Bedeutung für die Gegenwart. — Vortrag in der Ortsgruppe Halle des Eckenbundes.

Die Ortsgruppe Halle des Eucken-Bundes hatte für den 4. Januar, den Vortag des Geburtstages Rudolf Euckens, den ersten Vortragenden des Eucken-Bundes, Oberschulrat u. Hagen (Jena), gewonnen. Nach einführenden Worten des hiesigen Ortsgruppenvorsitzenden, Postrat Voß, gab der Redner den Abends zunächst eine Begrenzung des Themas, das er folgendermaßen formuliert hatte: „Plato als Erzieher und seine Bedeutung für die Gegenwart". Er betonte, daß er sich lediglich mit der Frage beschäftigen wolle: Was ist uns Plato heute noch als Erzieher zu metaphysischem Denken und ethischem Handeln?

An den Beginn seiner eigentlichen Ausführungen stellte der Redner das „Gleichnis von der Höhle", das im siebenten Buche des „Staates" steht und als das tiefste, was Plato geschrieben hat, bezeichnet wurde. Durch eine Hilfskonstruktion machte der Vortragende die Wiedergabe des Gleichnisses besonders plastisch. Der Inhalt sei kurz erzählt:

„In einer Höhle, deren Eingang so weit liegt, daß kein Sichstrahl bis zu der zu schildernden Stätte gelangen kann, sitzen Menschen, die so gefesselt sind, daß ihr Blick für immer auf die eine Höhlenwand gerichtet ist. Hinter ihnen, auf der rechten Seite der Höhle, brennt ein Feuer. Zwischen diesem Feuer und den Gefesselten tragen Gehalten Plastiken vorüber, deren Schatten die Gefesselten auf der ihrem Blick zugewandten Wand vorüberziehen sehen. Wenn nun — so faßt Plato die Teilnehmer des Dialogs erörtern, in dem dieses Gleichnis besprochen wird — einer dieser Gefesselten aus seinen Banden befreit und dem Feuer zugewendet wird, so wird ihn der Schein blenden. Seine an das Dunkel gewöhnten Augen werden nicht imstande sein, die von den Gestalten getragenen Plastiken zu erkennen. Verwirrt wird er nach seinem Platz zurücktreten und die Schatten, die er bisher gesehen hat, für wirklicher halten als die von den Gestalten vorübergetragenen Plastiken.

Zwingt man ihn aber, den langen, beschwerlichen Weg bis ins Sonnenlicht zu gehen, so wird ihn dies zunächst noch viel schmerzhafter blenden als das Feuer der Höhle. Nur langsam wird er sich daran und an den Anblick der Welt vor der Höhle gewöhnen. Kehrt er dann wieder in die Höhle zurück und erzählt seinen früheren Mitgefangenen von dem Erlebten, so wird man ihn für töricht halten und ihn mißverstehen, ja, man wird zornig über ihn werden, ihn verachten oder gar zu töten drohen."

Der Redner gab die Deutung dieses Gleichnisses. Die Höhle ist die sichtbare Welt, die Welt des Werdens. In ihr sind die Alltagsmenschen gebunden, die nur die Schatten der Abbilder der Dinge sehen, die von den Gestalten, den Dichtern und Künstlern, hinter ihnen vorübergetragen werden. Die Urbilder der Dinge aber sind draußen vor der Höhle: in der Welt des nur Denkbaren, in die der Philosoph aufgestiegen ist, einem unwiderstehlichen Drang seiner Seele folgend. Nach schmerzhaften Wege und langer Gewöhnung ist es ihm vergönnt gewesen, die Urbilder der Dinge und zuletzt die Idee des Guten und Schönen zu erkennen. Es ist ihm aber nicht gestattet, in dieser Zeit des nur Denkbaren dauernd zu leben. Mitleid und Pflichtgefühl zwingen ihn, wieder zu den Brüdern in der Gefangenschaft zurückzukehren, um in ihnen den Drang zur höheren Welt zu wecken und zu fördern.

Plato beschäftigt sich, so führte der Redner aus, mit der Frage der höchsten und letzten Bildung des Menschen überhaupt. Er kommt dabei zu dem Schluß, daß man diese Bildung nicht in die Seele des Menschen einpflanzen kann. Vielmehr ist in ihr bereits das Vermögen, zu wissen, und das Organ, zu erkennen. Es handelt sich darum, beide wirksam zu machen, und dazu bedarf es einer neuen Blickwendung. Der Blick muß aus dem Reich des Werdenden nach dem Reich des Seienden gelenkt werden, bis der Mensch die Fähigkeit hat, das Heilige, die Idee des Guten, zu sehen. Die klassische Formulierung ist somit: Höhere Bildung ist die Kunst der Wendung der Seele in leichter und wirkungsvoller Weise in die neue Blickrichtung. Hier liegt die Erziehungsaufgabe.

Für Plato ergibt sich nun die Schlußfolgerung für den Staat. Dieser muß fordern, daß seine Führer, die besten Köpfe der Nation, sich die Beschäftigung mit der Metaphysik zur Pflicht machen. Die segensreichen Formen einer metaphysischen Bildung werden dem Staate, d. h. der niederen Wirklichkeit, in der wir leben, zugute kommen. Regenten müssen deshalb Männer mit letzten Erkenntnissen sein. Kommen sie, die Philosophen, an die Regierung, so werden jene verschwinden, die sich um materieller Vorteile willen zur Regierung — moderner gesagt: zur Futterkrippe — drängen. Die Philosophen aber würden es als schwere Pflicht betrachten, den Staat zu regieren. Nur widerwillig der Pflicht gehorchend, würden sie das Amt übernehmen.

In diesem Zusammenhange wies der Redner, die Verbindung zur Gegenwart suchend, auf die Gestalt des Reichspräsidenten hin, der in ähnlicher Weise, nur dem Drängen der anderen nachgebend, aus letztem Pflichtgefühl sein Amt übernommen habe. Er wies darauf hin, daß gerade jetzt mehr solch uneigennützige Männer, die dem Materiellen völlig abgewandt seien, vonnöten wären. In diesem Sinne sei Plato mit seinen Gedanken über Erziehung zum metaphysischen Denken und Handeln höchst aktuell.

Mit einem Hinweis auf die Gottesgleichnisrede Platos und Rudolf Euckens, die in anschließenden Dankesworten Postrat Voß nochmals unterstrich, schloß der Redner seine hochinteressanten und äußerst klaren Ausführungen. Herzlicher Beifall dankte ihm. Eine angeregte Aussprache folgte.

* **Der Verein Heimattreuer Ost- und Westpreußen** feierte am 2. Feiertag das Weihnachtsfest. Mit herzlichen Worten begrüßte der 1. Vorsitzende, San.-Rat. Dr. Kreiß, die zahlreichen Teilnehmer. Reichliche Gaben der Vereinsmitglieder ermöglichten es, etwa 70 Kinder zu beschenken und ihnen einige frohe Stunden bereiten zu können. Die Vereinsdamen Frau Doppelstein, Frau Gräfe, Frl. Gogolin, Frl. Barth und Kassierer Witt haben in bewährter Weise für alles reichzeitig Sorge getragen. Besonders Dank verdient ferner der Bundesmann, den Landsmann Groth recht meisterlich darstellte.

Eierfahrt ins neue Jahr.

Silvesterfeier der Rudergesellschaft von 1874 (Nelson).

Hell leuchtete das Bootshaus des „Nelson" am letzten Tage des Jahres 1929. Es größte schon von weitem die zahlreichen Besucher, die das 4. Jahrzehnt tat 20. Jahrhundert unter der Mon-mwerkten Flagge antreten wollten.

Eine herrliche Dekoration gab den Räumlichkeiten ein festliches Bild, und das vorzügliche Kabarettprogramm, dessen Qualität durch künstlerische Darbietungen aus Mitgliederkreisen erhöht wurde, ließ die letzten Stunden des alten Jahres schnell vorübergehen. Die Bergkapelle sorgte für gute Tanzmusik, so daß die Stimmung stieg und stieg. Doch schenkte man kurz vor 12 Uhr den Worten des ersten Vorsitzenden größte Aufmerksamkeit, der zwei Minuten vor 1930 nach einem kurzen Rückblick den ersten Ruderergruß im neuen Jahre dem „Nelson" widmete. Mit seinen eindrucksvollen Worten erinnerte er zur weiteren tatkräftigen Mitarbeit zum Wohle des deutschen Sports.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl aller brachte die Fröhlichkeit zur vollen Geltung, so daß helle Begeisterung den Anfang des Jahres 1930 auslöste. Erst die Morgendämmerung ließ das Bootshaus leerer werden, nicht aber jedoch, als das die Eierfahrt nach der Trothaer Schleuse angetreten wurde, um die traditionsgemäße Spende, die das erste anlegende Boot im neuen Jahre erhält, in Empfang zu nehmen.

* **Wärmitz-Böllberg.** Der Kriegerverein hielt kürzlich seine Weihnachtsfeier ab. Kamerad Rob. Heidenreich begrüßte die Erschienenen. Reizende Vorführungen wurden durch kleine Buben und Mädels geboten. Am Weihnachtsbaum fand die Märchenaufführung „Christkindchen im Walde", die großen Beifall fand. Der Weihnachtsmann durfte nicht fehlen, und jedes Kind hat sein Geschenk bekommen. Dem Kamerad M. Pfeiffer wurde das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse und zwei Kameraden die Kriegsdenkmünze 1914/18 vom Preußischen Landeskriegerverband verliehen und durch den 1. Vorsitzenden mit herzlichen Worten überreicht.

Jahreshauptversammlungen

* **Herzisdorf.** Der Männergesangverein „Deutsche Eiche" (D. S. B.) hielt seine gutbesuchte Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Heidenreich mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. Sangesbruder Paul Zobel berichtete über die Vorstandssitzung des Gaues „Herz Mansfeld" und gab dann den Jahresbericht. Die „Deutsche Eiche", die 80 Mitglieder hat, leistete im vergangenen Jahr fruchtbringende Arbeit für das deutsche Lied. Auch der vom Sangesbruder Entruschab erstattete Kassenbericht war recht erfreulich. Das Vereinsvermögen beläuft sich nunmehr auf über 400 RM. Die neuen Satzungen wurden mit geringen Änderungen angenommen. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt; außerdem erfolgten noch den neuen Satzungen noch einige Ergänzungswahlen. Der Monatsbeitrag wurde in alter Höhe beibehalten. — Auch der Verein Frohsinn hielt seine Hauptversammlung ab. Bei der durch Rektor Wernickes Wegzug nötig gewordenen Vorstandserfatzwahl wurden Fahrtleiter Klaube (Herzisdorf) zum 1. Vorsitzenden und Fahrtleiter Knauth (Zöglerode) zum Kassierer gewählt.

* **Gräfenhainichen.** Die Jahreshauptversammlung des Gesangvereins Typographia-Gräfenhainichen erfreute sich eines guten Besuchs. Sehr gute Erfolge zeigte der umfangreiche Jahresbericht in jeder Beziehung. Ganz besonders verdient die Gesangspflege hervorgehoben zu werden, die in erster Linie auf die nimmermüde Tätigkeit des langjährigen Dirigenten, Mittelschullehrer Link, zurückzuführen ist. Der Kassenbericht erntete allgemeine Zustimmung. Die sich anschließende Vorstandswahl ergab erfreulicherweise einstimmige Wiederwahl.

* **Gräfenhainichen.** In der Jahreshauptversammlung des V. f. B.-Gräfenhainichen erstattete der Vorsitzende den ausführlichen Jahresbericht, aus dem eine rege und erfolgreiche Sporttätigkeit und ein reges Vereinsleben hervorging. In den einzelnen Sportarten konnten beachtenswerte Erfolge erzielt werden. Der anschließend vom Kassierer gegebene Kassenbericht zeitigte ebenfalls ein günstiges Ergebnis. Die verschiedenen Vorstandsämter wurden wie folgt besetzt. Vorsitzender: Rudolf Graul, Stellvertr. Willy Engelhardt; Schriftführer: Paul Gerhardt, Stellvertr. Kurt Finger; Kassierer: Willy Bormann, Stellvertr. Walter Stamm.

* **Kelbra.** Der Kriegerverein Kelbra hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Betreffs Entlastung des Kassierers wurden zwei Rechnungsprüfer ernannt, die die Rechnung einer genauen Prüfung unterziehen sollen. Sehr wichtig war auch der Beschluß, eine Jungmannengruppe zu gründen.

* **Großmühlau.** Der Kriegerverein Groß- und Kleinmühlau hielt seine fällige Jahreshauptversammlung ab. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht konnte eine eifrige Vereinstätigkeit festgestellt werden. Der Verein zählt rund 40 Mitglieder. Anschließend erstatten der Kassierer den Kassenbericht, der ein zufriedenstellendes Ergebnis zeitigte. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzender: Landwirt Blume und Kassierer: Lehrer Erich Schütze.

* **Sandersdorf.** Unter großer Beteiligung konnte der Krieger- und Landwehrverein Sandersdorf seine Jahreshauptversammlung abhalten. Jahres- und Kassenbericht konnten allgemein befriedigen. Dr. med. Eincke wurde zum Vorsitzenden und Kamerad Karl Kramer zum Kassierer einstimmig gewählt. Ausscheidende fanden Wiederwahlen und Neuwahlen der freiwerdetenden Vorstandsmitglieder und der Beisitzer statt.

* **Bornstedt.** Der Kriegerverein hielt am 1. Januar die Jahreshauptversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Kam. A. Kirchner, mit kurzen Begrüßungsworten und herzlichem Neujahrsgruß eröffnet wurde. Der Rendant, Kam. Karl Saalbach, legte die Jahresrechnung der Vereinskasse, Kassierer, Kam. Strauß, die der Vereinsverbrüder. Beide Kassenberichte zeitigten ein zufriedenstellendes Ergebnis. Auf Antrag des Rechnungsausschusses wurde beiden Kameraden Entlastung erteilt und für gewissenhafte Kassenführung Dank ausgesprochen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender wurde wieder Kam. Emil Kirchner. Er steht bereits seit 15 Jahren an der Spitze des Vereins. 2. Vorsitzender: Kam. Otto Keßler, Rendant: Kam. Karl Saalbach, Kassierer: Kam. Karl Strauß, 1. Schriftführer: Kam. Gustav Goldschmidt, 2. Schriftführer: Kam. Franz Lehnhardt, Fahnenträger Kam. Robert Tennstedt

Herren, die sparen wollen

Herren-Kleidung

Herren-Hosen, lang in Kammgarnqualität, strapazierfähige Ware, schwarz-weiß gestreift 2.90

Herren-Breecheshosen kräftige Homespunstoffe, grau und braun gemustert, dankbar im Tragen 3.50

Herren-Windjacken Covercoats, mit Rücken- u. Rundgurt, farbecht, sehr starke Qualität 6.90

Jünglings-Ulster moderne zweireihige Form . . . 9.50

Herren-Gummimäntel garantiert wasserdicht, gute Gummierung, i. braun. Köper-Stoffbezug. 9.90

Herren-Winterulster kräftige Ulsterstoffe, zweireihig moderne Formen, mittellangig verschiedene Muster 19.50

Herren-Anzüge in mod. Formen, strapazierfähige Forsterqualitäten, mittellangig . . 22.–

Herren-Wäsche

Herren-Socken Maco mit Seide, elegante Muster mit kleinen Schönheitsfehlern . –.75

Herren-Doppelkragen neueste Formen, 4fach Maco kolossal billig . . **drei Stück** –.95

Einsatz-Hemden mit neuesten kochechten Ripseinsätzen, besonders preiswert 1.25

Normal-Unterhosen haltbare, mollig warme Qualität . 1.25

Normal-Hemden mit Doppelbrust, wollgemischte haltbare Qualität . . . Gr. 35/37 1.25

Oberhemden, bunt la Perkal, mit gefütterter Brust, mod. Dessins, in den beliebten blauen Grundtönen, sehr haltbare Ware . 2.90

Der letzte Restposten Damen-Strümpfe wegen Aufgabe des Artikels **ungewöhnlich billig!**

Herren-Artikel

Binder in schönen farbenfreudigen Mustern . . . . . –.65 –.39

Binder gute Qualität, z. T. reine Seide in nur neuesten Dessins . . . –.95

Binder beste Qualität, in modernen kleinen Mustern und Streifen, in den Modefarben, Rothaut und blau 1.90

Herren-Hüte moderne Formen, in vielen Farben, Roll- und Flachrand . 2.90

Herren-Hüte mit Flach- und Rollrand, in glatter u. Flausch Qualität, in mod. braunen, rötlichen und blauen Farbtönen . . 3.90

Herren-Hüte aus best. Filz, Flach- u. Rollränder in nur modernen Farbstellungen . 5.30

Cachenez (Schaltuch) in weiß und bunt, in modernen Mustern, in normaler Größe . . . 2.50

Schals in guter Kseiden-Qualität, alle modernen Streifen und Farben . –.75

Ein Posten **Schoffer-Mäntel** aus starkem Cord warm gefüttert, nur allerbeste Weiss-Werkstätten Arbeit **48.–**

Damen und Herren gleich begeistert und mit Recht, denn schlechte Zeiten haben Steuern, knappes Geld, alle Sorgen schmelzen wie Schnee in der Sonne, wenn Sie jetzt bei **„Weiss unter Preis"** kaufen!

zu Weiss unter Preis!

Im Inventur-Ausverkauf Halle am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0013

VEREINE u. Gesellschaften

künden ihre Veranstaltungen vorteilhaft durch die Zeitungs-Anzeige an, denn nur auf diesem Wege haben sie die Gewähr dafür, daß die Ankündigung in dem gewünschten Umfange bekannt wird. Eine Mitteilung durch Drucksache läuft leicht Gefahr, ungelesen in den Papierkorb zu wandern Die „Hallischen Nachrichten" können als größte und meistgelesene Tageszeitung der mitteldeutschen Wirtschaftsmetropole an, denn nur auf diesem Wege bekanntmachung aller Ankündigungen garantieren

Die kämpfende Jugend.

Dr. Hugo Eckener stiftete eine Freiflucht im Zeppelin.

Unserer Jugend ist der Kampf, das Ringen um die bessere Leistung Tagesinhalt geworden, vorwiegend auf dem Gebiete des Sportes. Aber es muß auch verstanden werden, diesen gesunden Geist des Wettefers der Berufsarbeit dienbar zu machen. Wenn auch die körperliche Leistungsfähigkeit für Deutschland eine sehr wichtige Rolle spielt, so ist doch schicksalsentscheidend für seine Stellung im Wirtschaftskampfe der Völker die berufliche Leistungsfähigkeit. Darum ruft der Jugend-Bund im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) die gesamte deutsche Angestelltenjugend zu einem Reichs-Berufswettkampf auf der am Sonntag, dem 26. Januar, in allen Orten Deutschlands, vormittags um 11 Uhr, stattfindet.

Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, der sächsische Ministerpräsident Dr. Bünger, Kultusminister Hoad, Schwerin, Staatsminister Dr. Dr. Freiherr von Reibnitz zu Neustrelitz, der Präsident des Senats zu Danzig, Dr. Sahm, und die Bürgermeister von Hamburg und Lübeck sind dem Reichsberufswettkampf neben den Führern aus Handel und Industrie beigetreten. Sämtliche Rektoren der deutschen Handelshochschulen gehören ihm auch an, ebenfalls Dr. Hugo Eckener, der einen Freiflug im Zeppelin stiftete.

Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, e. V.

Von Einmütigkeit getragen, zeigte diese wichtige Versammlung ein reges Bild geleisteter sozialer Arbeit und vor allem die Notwendigkeit der Organisation. An Hand reichen Zahlenmaterials wurde im Geschäftsbericht die erfolgreiche Arbeit der hallischen Ortsgruppe bewiesen, die in diesem Neujahr für die deutschen Kriegsopfer beschlossen wertvoll war. Eine Anzahl neuer Mitglieder traten im Berichtsjahr neu ein, und es konnte auf dem diesjährigen Gautag die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß die hallische Ortsgruppe nunmehr die größte im Gaubezirk Sachsen-Anhalt ist. Fünf Kameraden sind durch Tod ausgeschieden.

Der Kassenstatus wurde als außerordentlich günstig bezeichnet und ermöglichte es, daß auch in diesem Jahre dem örtlichen Unterstützungsfonds eine erhebliche Summe zugeführt werden konnte. Wertvolle Vorträge in den Versammlungen wirkten auf das Verbandsleben günstig ein und brachten neben Wissenswertem auch frohe Stunden, so daß die Ortsgruppe für sich in Anspruch nehmen kann, daß sie neben ihrer wichtigen sozialen Arbeit unter den Mitgliedern einen starken Gemeinschaftsgedanken pflegt.

Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der meisten und Zuwahl einiger neuer Vorstandsmitglieder.

Fortschritte des Verbandes Deutscher Techniker.

Am letzten Dienstag hielt der Verband Deutscher Techniker, Ortsgruppe Halle, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberingenieur Chöring, erstattete den Jahresbericht. Er konnte in gutbesuchten Versammlung mitteilen, daß die Ortsgruppe Halle im Jahre 1929 nur den Austritt eines Kollegen zu verzeichnen hatte, während der Zugang an neuen Mitgliedern 43 Prozent betrug. Auf arbeitsrechtlichem Gebiet sind für die Mitglieder der Ortsgruppe Halle teils durch Arbeitsgerichtsurteile und teils durch Verständigung mit den Arbeitgebern 6185 RM. erstritten worden. An Verbandsstellenlosenunterstützung sind den im Jahre 1929 stellungslos gewordenen Mitgliedern 1324 RM. gezahlt worden.

Gauvorsteher Schillik erstattete Bericht über die wirtschaftliche, sozialpolitische und gewerkschaftliche Lage. Er betonte, daß die Tributzahlen heute schon auf die deutsche Wirtschaft lähmend wirken. Der Staat decke seine alten Schulden mit neuen Schulden. Die Zinsenlast liege hierdurch ins Unerträgliche. Es würde bald der Zeitpunkt kommen, wo das internationale Bankkapital dem deutschen Volke nur noch gegen greifbare Pfänder Geld leihen werde. Der damit beabsichtigte Zweck, nämlich die völlige Wehrlosmachung des deutschen Volkes werde dadurch erreicht. Zur Sozialpolitik erklärte der Redner, daß es abzulehnen sei, wenn in der Denkschrift der deutschen Arbeitgeberverbände immer noch mit dem Gedanken der Beseitigung der Erwerbslosenversicherung gespielt werde. Schaffe man allen deutschen Menschen Arbeit, dann brauche man keine Erwerbslosenversicherung.

Die Versammlung wählte dann den Bauführer Fink zum 1. Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende, Chöring, Hammer wurde auf Grund seiner großen Verdienste um den Verband zum Ehrenvorsitzenden der Ortsgruppe Halle gewählt.

* **Domdorf.** Der Frauenverein veranstaltete auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier in der Gemeindeschenke. Der Hauptlehrer R. verschönte den Abend durch Theateraufführungen und Gesangsvorträge der Schulkinder. Nach den Aufführungen kam eine allgemeine Kaffeepause, während welcher von jungen Mädchen Tore verteilt wurden. Zuletzt kamen die Preise der Verlosung zur Verteilung. Auch die Schulkinder unter der Leitung des Lehrers D. veranstalteten eine Weihnachtsfeier.

Hervorragende Erfolge des DHV. im vergangenen Jahre.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (DHV.) veröffentlicht in seinem Hauptorgan, der „Deutschen Handels-Wacht", seinen außerordentlichen Jahresbericht für 1929. Danach ist der Mitgliederbestand um 32 887 auf 379 500 gestiegen. Die Einnahmen aus den Beiträgen beliefen sich auf mehr als 14 Millionen Mark gegenüber 12,5 Millionen im Vorjahr. An 165 Orten ist der DHV. nunmehr durch berufsamtlich geleitete Geschäftsstellen vertreten. Vom Rechtsschutz wurden 125 000 mündliche und schriftliche Auskünfte erteilt und rund 8 Millionen vorenthaltener Gelder erstritten. Die Stellenvermittlung erre chte durch verstärkte Bearbeitung des Ältere immer unwirtlicher werdenden kaufmännischen Arbeitsmarktes 26 597 Besetzungsaufträge. 13 116 Stellen wurden verm ttelt, darunter 985 im Auslande. Infolge der stetig zunehmenden Zahl an Kündigungen fließen die Auszahlungen für die Stellenlosenunterstützung von Monat zu Monat. Mit einer Gesamtleistung von rund 773 000 Mark sind die Auszahlungen des Vorjahres um 213 000 Mark überschritten. An die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder wurden 88 000 Mark ausgezahlt. Die Krankenkasse des DHV. hatte eine Bestrande nnahme von rund 29 000 000 Mark, von denen 26 000 000 Mark an Aufwendungen für die Krankenhilfe ausgezahlt wurden.

Ein ebenso starker Aufstieg wie beim DHV. selbst ist auch bei seinen wirtschaftlichen Unternehmungen zu verzeichnen. Bei der Sparkasse stieg die Zahl der Sparkonten auf 46 000; der Einlagebestand wurde von 27 auf 38 Millionen Mark erhöht. Die „Deutscher Ring — Lebensversicherungs-Akt.-Ges." überschritt bereits am 7. Oktober die 200. Million Einlagenbestand. Die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten, deren Hauptbeteiligter der DHV. ist, hat bisher, über ganz Deutschland verteilt, 16 000 Kleinhäuser und Wohnungen fertiggestellt.

* **Erdeborn.** Hier fand am 3. Januar ein Landbundabend statt. Rittergutsbesitzer Theuerjahr begrüßte alle Erschienenen im Namen der Ortsgruppe des Reichslandbundes und erteilte Major a. D. Schedemann (Helfta) das Wort zum Vortrag. Der Redner sprach zunächst über die Rentabilmachung der Landwirtschaft und ging dann ein auf den Kampf der „grünen Front" für die Rentabilität der Landwirtschaft. Ein Erfolg dieses Kampfes ist das neue Zollkontingentgesetz vom 21. 12. 29, über das sich dann der Vortragende näher verbreitete. Zum Schluß seiner Ausführungen warb er für den Eintritt des Landvolks in den Reichslandbund. Damit diese Organisation tatkräftig wirken kann, muß sie wissen, daß sie das gesamte Landvolk hinter sich hat. Der Film „Glaube und Heimat" nach dem gleichbetitelten Drama Schönherrs hinterließ stete Eindrücke. — Ein frohes Tanzchen beschloß den Abend.

Abschied von festlichen Tagen.

Nochmals: Weihnachtsfeiern hallischer Vereine.

* **Künstlerverein auf dem Pflug.** Ein ganzer Tannenwald war zur Weihnachtsfeier der Pflüger im Neumarktschützenhaus aufmarsiert. Wunderroll war der Saal geschmückt, ein riesenhafter Lichterbaum im Hintergrund, lange Reihen brennender Kerzen und dazu weißgedeckten Tischen, ein mächtiger Adventskranz an der Decke, darunter eine Weihnachtspyramide mit der feierlich langsam sich drehenden Sage be der heiligen drei Könige. In künstlerischer Form hatte Architekt Stud. Mat Lichtwald die Ausschmückung so gestaltet, daß man sich nochmals mitten in das Weihnachtliche hineingestellt fühlte. An Darbietungen hörte man zunächst ein tiefempfundenes Gedicht von Georg Kiesel „Durch Nacht zum Licht", das von Fräulein Käte Bieber ausdrucksvoll vorgetragen wurde. Fräulein Wiedenbeck erfreute darauf mit einer stimmungsvollen Weihnachtsmusik. In der Weihnachtsansprache ließ der Vorsitzende, Paul Wasse, ein aufhaltsames Bild der Entwicklung des Weihnachtsgedankens und seiner Verbindung mit dem Julfest der alten Germanen entstehen. Weiterhin sah man die knorrigen, schweren Scherenschnitte des Architekten Luhmann auf der weißen Wand. Die alte Weihnachtsgeschichte war in einem Ausdruck geformt, dessen eigenartiger Reiz noch verstärkt wurde durch den ebenfalls von Paul Luhmann verfaßten Text, den Fräulein Weber zu den einzelnen Bildern sprach. Feine musikalische Genüsse vermittelten die Terzette der Damen Fräulein Seyfarth, Fräulein Arndt und Fräulein Franke unter Fräulein Wiedenbecks anschmiegender Begleitung.

* **Der Lokalverband Hallischer Kegelklubs, e. V.,** veranstaltete am 4. Januar eine Weihnachtsbescherung, um die sich der Vergnügungsausschuß, für den Richard Baarty verantwortlich zeichnete, besondere Verdienste erwarb. Eingeleitet wurde die Feier durch Musikvorträge der Görlach-Kapelle, die unter der Leitung des Musikmeisters R. Görlach ein ausserlesenes Programm zu Gehör brachte. Der 1. Verbandsvorsitzende, Max Deicke, begrüßte hierauf die Erschienenen mit herzlichen Worten, und als er den 350 Kindern die Legende „Wie der Weihnachtsmann zum Heinzelmännchen wurde" erzählt hatte, war frohe Festesstimmung im Hause. Im Banne des uralten Weihnachtsmärchens folgten jung und alt dem von Kindern Verbandsangehöriger vorgeführten Theaterstück „Weihnachtsmärchen", das unter der Leitung der Kegelschwestern Thier und Friedrich die kleinen Künstler und Künstlerinnen in mustergültiger, adelsfeier Weise vortrugen. Und dann kam der Weihnachtsmann, der für jeden der Kleinen und Kleinsten das Rechte gefunden hatte; denn die Verbandsleitung hatte einen namhaften Betrag zur Ausschmückung des Gabentisches zugekennert. Aber auch die Großen kamen zu ihrem Recht. Auch hier hatte der Weihnachtsmann (Otto Wiedenbeck) für viele lustige Gabe und manche humorvolle Anerkennung. Als Ueberraschung folgte ein Singspiel von einem niedlichen Pärchen, den Geschwistern Richter, deren Leistungen auf einen beachtlichen Höhe standen und beifällig aufgenommen wurden.

* **Die Wohltätigkeits-Vereinigung Zigarrenkäpsche-Sammler zu Halle** hielt kürzlich ihre diesjährige Weihnachtsbescherung ab. Es konnten durch Beihilfe der hallischen Bürgerschaft wie anonärtiger Unterstützung 105 alte Nöte Not gerateten Frauen und Männer sowie 66 arme Waisenkinder mit Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Lebensmitteln usw. versorgt werden. Nach allgemeinem Gesang trugen die Chorschüler, wie alljährlich, einige der Feier entsprechende Lieder vor. Nun begrüßte der Vorsitzende, Kaufmann Reinhold Aßmann, die Gäste auf das Beste. Darauf hielt Oberpfarrer Thiede eine herzliche Ansprache für die Alten und Kinder, wodurch die Kindlichkeit besonders gutmütig wurde. Nun brachte Fräulein Heydrich unter Begleitung ihres Vaters, Konservatoriumsdirektor Heydrich, einige dem Fest angemessene Lieder auf dem Flügel zum Gehör, die großen Anklang fanden. Ferner wurde von einem Mädchen Tonte zwei Knaben ein Gedicht des Dankes an die Mitglieder vorgetragen.

* **Deutscher Ostbund, Ortsgruppe I Halle.** Kürzlich feierte die Ortsgruppe I des Deutschen Ostbundes das diesjährige Weihnachtsfest. Nach einleitenden Musikvorträgen der Hauskapelle trug Frl. Hildegard Langner einen Prolog vor. Hierauf ergriff der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Lehrer H. Steinicke, das Wort zu seiner Begrüßungsrede. Anschließend traten die „Kleinen" auf und brachten ihre Weihnachtsgeschichte zu Gehör. Dann hielt Pastor Manthey die Festrede. Der Redner zog einen Vergleich zwischen den Weihnachtsfesten, die in der geraubten Heimat gefeiert wurden, und denen hier in Mitteldeutschland. Es muß Einigkeit und Liebe zum Vaterlande herrschen, damit das Ziel erreicht werde, was sich der Ostbund gesetzt habe: „Was wir verloren haben, darf nicht verloren sein." Dann kam der Weihnachtsmann, von den „Kleinen" freudig und ängstlich erwartet. Ein Theaterstück „Weihnachten im Zaubermärchen" beschloß die würdige Feier. — Auch die Jugendgruppe des Deutschen Ostbundes, Ortsgruppe I Halle, veranstaltete eine kleine Weihnachtsfeier.

* **Die Deutsche Volkspartei hatte am 28. Dezember** ihre Mitglieder und Parteifreunde zur Weihnachtsfeier geladen. Ein Quartett der Bergkapelle spielte Weihnachtsmusik, Hauptmann Mathy brachte in einer Ansprache zum Ausdruck, daß die DVP. als christliche deutsche Partei das Recht und die Pflicht habe, das Weihnachtsfest als das hohe Fest des Friedens, der Liebe und der Freude dem deutschen Volke und damit der deutschen Familie zu erhalten. Möge gerade das höchste allgemeine Familienfest uns daran denken lassen, daß unser ganzes deutsches Volk auch nur eine große Familie darstellt und daß der Weihnachtsfriede und die Weihnachtsliebe im deutschen Volk recht segensreiche Auswirkungen zeigen möge. — Der mit warmem Beifall aufgenommenen Ansprache folgten zwei feine zarte Weihnachtslieder von Cornelius, vorgetragen von Erika Lange. Anschließend führte die Nationalliberale Jugend „Weihnacht vor 1000 Jahren" auf.

* **Bismarck-Bund der D. A. P.** Am 100 Jungens der Deutschnationalen Volkspartei mit ihren Eltern hatten sich am 4. Januar zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier versammelt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Führers der Gruppe, stud. phil. Müller, brachten die Jungmannen weihnachtliche und vaterländische Rezitationen. Ein Hans-Sachs-Spiel wurde von drei Jungmannen in vorzüglicher Weise gespielt, während ein Teil des Seifert-Orchesters in vorzüglicher Weise den musikalischen Teil des Programms durchführte. Die Festansprache hielt Pastor Gifeke von St. Ulrich, der es in ausgezeichneter Weise verstand, Eltern und Jugendlichen den Grundgedanken des Weihnachtsfestes nahezubringen. Den Schluß der Feier bildete die Bescherung.

* **Der Verein jüngerer Buchhändler** hatte am 4. Januar zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Der 1. Vorsitzende, Herr Schied, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich Erschienenen. Herrn Glodmann wurde für eine kürzlich Weihnachten vorgetragenen Weihnachtsansprache reicher Beifall zuteil. Frau Sell erfreute durch einige Lieder; ihre sympathische Stimme rief lauten Beifall hervor. Ein besonderer Genuß waren die Lieder zur Laute, die Frl. Wethorn und Frl. Weber in meisterhaft darboten. Wohlgelungene Vorträge der Kleinen fanden ebenfalls reichen Beifall. Der Weihnachtsmann verlammelte schließlich Groß und Klein um seinen reichen Gabentisch.

* **Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, Ortsgruppe Halle,** Berufsgenossenschaft der Gaststätten-Angestellten, hielt kürzlich seine Weihnachtsfeier ab. Der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, Kollege Wallbaum, verlegte so recht die Anwesenden des Berufes mitten in die heilige Nacht. Er wies auf die christlich-sozialen Ziele hin und bat um Mitarbeit, damit man den Weg zur Volksgemeinschaft noch mehr als bisher beschreite. Ein Weihnachtsspiel wurde mit besonderer Hingabe von den Kindern aufgeführt. Anschließend fand die Bescherung von annähernd 200 Kindern statt sowie die der Lehrlingsgruppe. Auch der geistigen Führung der Ortsgruppe wurde ehrend gedacht. Der Weihnachtsball beschloß die Veranstaltung.

* **Vereinigung ehem. Angehöriger des L.-J.-R. 96.** Unter zahlreichen Vereinsweihnachtsfeiern nimmt die der ehemaligen Landwehr-96er eine Sonderstellung ein. Es sind nicht nur Kamerad Freitags ruhige, zielsichere Führung und Leitung, Frl. Käte Webers stete, oft indirekte Mitwirkung, nicht die auch diesmal wieder für über 80 Kinder und bedürftige Kameraden reichgedeckten Gabentische, nicht die unsterbliche Opferwilligkeit und unverdrossene Mitarbeit so vieler Kameraden, auch nicht die reichbeschickte, unverwüstliche „Zambelle", die unter Kam. Maus' Leitung sich stets wachsender Beliebtheit erfreut, es ist in allererster Linie der „Weihnachtsmann", dem Kamerad Metch jedes Jahr mit eigenen Worten eine zeitgemäße, persönliche Note verleiht.

* **Der älteste Stenographenverein in Halle von 1858, System Stolze-Schrey,** veranstaltete am 3. Dezember 1929 seine diesjährige Weihnachtsfeier. Die sehr gut besuchte Veranstaltung, in der u. a. auch die Brudervereine von Ammendorf, Merseburg, Schkeuditz, Hohenmölsen, Leipzig und andere hallische Vereine vertreten waren, nahm einen guten Verlauf. Eingeleitet wurde die Festfolge durch ein von Frl. Köllmann vorgetragenes Weihnachtsgedicht. Ganz besonders gefielen die von Frl. Erika Schmidt (Stolze) vorgetragenen gymnastischen Vorführungen; reicher Beifall wurde ihr hierfür zuteil. Auch bewiesen die von der Turnerglide des DHV. Halle ausgeführten gymnastischen Uebungen eine gute Schulung.

Aus der Bewegung der Behördenangestellten.

Konferenz des Gaues Mitteldeutschland im 3. d. A. — Stellungnahme zur „Arbeitsgemeinschaft hallischer Justizangestellter".

Am 5. Januar veranstaltete der Zentralverband der Angestellten für den Gau Mitteldeutschland in Magdeburg eine Behördenangestellten-Konferenz.

Der Vertreter des Verbandsvorstandes, Haußherr, Berlin, sprach über „Die Arbeit des A. d. A. für die Behördenangestellten". Der Referent schilderte nach einem kurzen Rückblick über die Verhältnisse der Behördenangestellten in der früheren Zeit die erreichte Erfolgssicherung. Es ist gelungen, einen Kündigungsschutz zu erzielen. In der Frage der Gehaltsregelung konnte das Veitungs-Prinzip durchgesetzt werden. Der Vortragende wandte sich sodann gegen die Verschlechterungsbestrebungen mit seinen überspannten Anforderungen für die Beamtenlaufbahn.

Schrader, Braunschweig, berichtete über die Reichsfachgruppenarbeit der Justizangestellten in Bad Finkenmühle. Er schilderte die Verhältnisse der Justizangestellten im Reiche und brachte einige krasse Fälle zum Vortrag, in denen es darauf ankommt, Mißstände bei einigen Justizbehörden abzustellen. Anschließend schilderte der Berichterstatter die Gehaltsverhältnisse. Zum Schluß wandte sich der Redner mit Entschiedenheit gegen die Bildung irgendwelcher Arbeitsgemeinschaften von Justizangestellten, die indirekt nur einen Verband der Unorganisierten darstellen.

Ueber die Tätigkeit der Gauschaftgruppe berichtete Gauleiter Kübler, Halle. Nach Schaffung des Bezirksangestellten-Tarifes für die Kreise und Gemeinden Mitteldeutschlands sind mannigfache Streitfälle ausgetragen worden. Die Schiedsspruchstelle für den mitteldeutschen Bezirkstarif hat sich als Fachgruppenarbeit bewährt. Zur Stellungnahme in allgemeinen Tarifvertragsfragen wurden sodann maßgebliche Beschlüsse der Gauschaftgruppen-Konferenz gefaßt.

Zum Schluß der Konferenz wurde noch die Neuwahl der Gau-Fachgruppen-Leitung durchgeführt, in der Reichs-, Staats-, Kreis- und Gemeindeverwaltungs-Angestellte vertreten sind.

*

Nachdem wir am vergangenen Freitag in dieser Beilage Ausführungen der Arbeitsgemeinschaft hallischer Justizangestellter veröffentlicht haben, lassen wir heute nachmals Begründung des Zentralverband der Angestellten, mit folgenden Eingesandt zu Worte kommen:

In Frankfurt a. M. hat sich eine Arbeitsgemeinschaft der Justizangestellten gebildet, die versucht, auch in unseren Oberlandesgerichtsbezirken Mitglieder zu gewinnen. Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft sind von den Vertretern aller Angestelltenorganisationen angehört worden. Nach Stellungnahme aller Verbände ist den Vertretern dieser Arbeitsgemeinschaft eine Erklärung wie folgt mitgeteilt worden:

„Für die unterzeichneten Verbände ist es unmöglich, die Arbeitsgemeinschaft, wie sie sich im OLG.-Bezirk Frankfurt a. M. gebildet hat, zu unterstützen. Die Tätigkeit dieser Arbeitsgemeinschaft führt die Angestellten zu dem Trugschluß, daß sie in dieser Organisationsform Besseres für die Berufsangehörigen erreichen können. Nur unablässige, beharrliche Gewerkschaftsarbeit kann die der Abänderung besonders bedürftigen Verhältnisse der preußischen Justizangestellten bessern.

Die Arbeitsgemeinschaft hält eine Anzahl von Angestellten in der Meinung, daß durch eine derartige Aktion die Lage dieser Angestelltengruppe grundlegend sofort geändert werden könnte. Die Erfahrungen der Gewerkschaften mit ähnlichen Gebilden zeigen, daß diese nur Verwirrung in die Reihen der Angestellten tragen, ohne eine Besserung der Lage der Angestellten herbeizuführen. Die Gewerkschaften fordern die in der A. G. tätigen organisierten Angestellten auf, sich mit ihren Ansprüchen an ihre Verbände zu wenden. Die Unorganisierten müssen, um ihre Interessen vertreten zu sehen, sich den gewerkschaftlichen Berufsorganisationen anschließen.

Der Ernst der Lage erfordert gebieterisch diesen Entschluß.

Zentralverband der Angestellten: ges. Haußherr; Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband: ges. Mosdorf; Verband der weiblichen Büroangestellten: ges. Dr. E. Fuldat; Gewerkschaftsbund der Angestellten: ges. Schimpf; Reichsverband der Büroangestellten und Beamten: ges. Modsch, und Reichsverband der Justizbürokraten."

Damit steht einwandfrei fest, daß alle Organisationen, sowie alle Verbandsrichtungen die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft ablehnen, um nicht die Interessen der Justizangestellten zu schädigen. Die gleiche Einstellung wie die Organisationen hat auch der Hauptbetriebsrat beim Justizministerium einstimmig beschlossen.

Die Interessen der Justizangestellten können nur dann auch in der Zukunft ihre wirksame Vertretung finden, wenn alle Sonderbündeleien unterlassen werden und die Gesamtheit der Angestellten sich an der maßgebenden und größten Behördenangestellten-Organisation, dem Zentralverband der Angestellten, bekennt.

*

3. d. A.- Fachgruppenleitungssitzung.

Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Halle, hielt am 30. Dezember 1929 seine Fachgruppenleitungssitzung für Industrie und Großhandel ab.

Gauleiter Beck berichtete über die aktuellen Fachgruppenfragen und skizzierte die allgemeinpolitische, sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Bestrebungen der Organisation. Anschließend wurden die Verhältnisse in den einzelnen größeren Werken von den Vertrauensleuten beleuchtet.

Nach Erledigung der allgemeinen verbands-organisatorischen Fragen besprach der Fachgruppenvorstand noch praktische Fälle in der Berufskrankenkasse der Angestellten. Zum Schluß wurden die nächsten Fachgruppenveranstaltungen festgelegt, die mehrfache Vorträge und Besprechungen vorsehen.

Silvesterfeiern in der Provinz.

* **Ufrungen.** Silvesterfeiern. Am Silvesterabend feierte der Männergesangverein von 1862 sein übliches Jahresfest. Der Chorleiter, Herr Karl Hellwig, kleidete seine Glückwünsche in eine herzliche Ansprache an die Gästeschar, worauf man unter Glockenklang und Jubelgesang ins neue Jahr 1930 hinüberzog. Rittergutsbesitzer A. Werther legte es der Versammlung warm ans Herz, das deutsche Lied als Begleiteter zu ehren und zu pflegen und mit ihm die Lust am deutschen Geist. — Das Jahresfest des Bergmannsvereins fand starke Anteilnahme. Bergmann Hoffmann „ins neue Jahr!" so prangte der Neujahrswunsch und -gruß als Inschrift über vielen bunten Laternen. Auch hier wiegten sich fröhliche Tanzpaare.

* **Hergisdorf.** Alle alljährlich, fanden auch in diesem Jahre auf allen drei Sälen des Ortes Silvesterfeiern statt. Im Gasthof zur Fortuna hatte sich der Männergesangverein „Deutsche Eiche" (D. S. V.) zu einem frohen Silvesterball versammelt. Eine Christbaumverlosung und mehrere beifällig aufgenommene Chorlieder des trefflichen Chors unter Chormeister Gottschalks feinfühlender Stabführung füllten die Tanzpausen in angenehmster Weise aus. — Recht verzückte Stimmung herrschte im „Mathkeller", wo der Verein „C. 18" den Jahreswechsel feierte.

* **Schafstädt.** Der hiesige Kriegerverein beging auch in diesem Jahre seine Weihnachtsfeier. Am Nachmittag fand für die Kinder der Mitglieder eine Weihnachtsbescherung statt, bei welcher den Kindern kleine Geschenke überreicht wurden.

Es erhält Sie
Unsere Waffen
Schuhe mit

Baumung
Ungeahnte Vorteile finden Sie
Einzelpaare bis 50% ermäßigt.
6.90 8.90 4.90 27/30
IM INVENTUR AUSVERKAUF

Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt 8.90
Herren-Halbschuhe schwarz, weiß gedoppelt 7.90
Herren-Halbschuhe braun, weiß gedoppelt 8.90
Damen-Lack-Spangenschuhe 8.90 7.90 6.90
Damen-Braun-Spangenschuhe 6.45
Damen, feinfarb. Spangenschuhe 6.90 5.90
Herren-Arbeits-Schuhe 5.90

Wiebachs Schuhwarenhaus
nur Leipzigerstraße 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0014

Stadttheater
Heute, Freitag, 20–22¼ Uhr
Das Land der Lächelns
Operette von Franz Lehar
Sonnabend, 20–22¼ Uhr
Die andere Seite
Drama von C. R. Sherriff

Alle Schallplatten aus der Operette
„Das Land des Lächelns"
hören Sie bei
H. Prophete
Rannischestraße 15 (h0

Walhalla
Ganz Halle kommt
zu dem größten (h0
Operetten-Erfolg
Wiener Blut
Musik von Johann Strauß
Nur noch 6 Tage!
Darum eilen Sie!
Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Einmalige Fremden- u. Familien-Vorstellung
Wiener Blut
zu klein Preisen 0.50–2.50
Jed. Erwachs. 1 Kind frei
Im Café Walhalla
Morgen Sonnabend
Konzert und Stimmung
bis 4 Uhr früh

MODERNES THEATER
Der große Abend des Lachens!
Georg Krönlein
Deutschlands eigenartigster Conferencier
Und ein Spielplan I. Ranges!
Täglich 4 Uhr Volles Programm! bei freiem Eintritt.
Neu! Likörstube im H. T.
Rudi Zierhut aus Wien singt u. spielt
bis 2 Uhr früh!

Restaurant St. Georg
Georgstraße 11
Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Groß. Bockbierrummel
mit Hirschbraten-Essen.
Es ladet freundl. ein (h0
Der Wirt A. Dunzelt

Saalschloß
Brauerei
Morgen Sonnabend
8 Uhr, im blauen Saal, Restaurant und im Café
Erstes großes Bockbier-Fest!
Tanz, 2 Kapellen, Jazz-, Blas-, Schrammelmusik, gr. karneval. Stimmungsbetrieb. Straßenbahnverbindung bis Schluß der Veranstaltung

Konditorei u. Kaffeehaus
Pudmenzky
Gr. Steinstr. 23 Tel. 25516
I. Sonder-Konzert
der beliebten Kapelle
Quintow

Restaurant „Schreberhaus Süd"
Haltestelle der Linie 6
Sonnabend (h0
gr. Schlachtfest
ff. Biere Konzert
Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Uhlitzsch und Frau

Goldene Spitze
Sonnabend
Geflügel-Skat

Verlobungsringe
große Auswahl
Gold
gestemp. 333., 585, 750, 900
von 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 15.-, 20. bis 50.- Mk.
in Doublee Charnier
von 1.-, 1.50, 2.-, 2.50
H. Schindler
Kl. Ulrichstr. 35

Aus nebenstehender Theateraufführung
Das Land des Lächelns
sind sämtliche Schlager von Rich. Tauber und anderen gesungen auf Schallplatten vorrätig. (h0
K. Möller
Schmeerstr. 1

Der weltberühmte
Atlantic-Film
kommt!!! (e

Vaterländischer Frauenverein Halle
Monatlicher Frauenkranz
Montag, 13. Januar, pünktl. 4 Uhr, Berglogen
1. Vortrag Frau Elisab. Boehm, Vors. d. Vaterländ. Hausfrauenvereins „Gesundes Leben"
2. Musik. Darbiet. v. Schülern d. Hall. Konservatoriums unt. Leitung u. Mitwirk. v. Herrn Dir. Bruno Heydrich (Orchester, Violinsolo, Gesang).
Eintritt 50 Pfg.
Zahlreicher Besuch erbeten. Gäste willkommen. Mitgliederbeiträge für 1930 werden an der Kasse entgegengenommen.
Ferner weisen wir darauf hin, daß die Anmeldung v. neuen Hausangestellten z. Prüfung noch im Januar erfolgen muß

Deutscher Sprachverein
Mittwoch, 15. Jan. 8 Uhr Universitätsaula
Gottfried Keller-Abend
Hallischer Lehrergesangverein unter Leitung von Prof. Rahlwes (Männerchöre)
Ernst Meyer, am Blüthner-Flügel von B. Doll
Dr. Hans Gaartz (Keller-Lieder) Hochschullehrer Dr. Manz, Berlin (Sprechvorträge)
Dr. Walther Linden (Vortrag)
Karten 1.10 M. Hothan, Mitglieder und Schüler 0.70 M. Lippertsche Buchhandlg., Studenten 0.70 M. Univ.-Hauptgebäude, Abendkasse. (e0

C. T. Lichtspiele
am Riebeckplatz
Halle a. S. Tel. 26153
Sonntag, den 12. Januar
Anfang 11½ Uhr Einlaß 10½ Uhr
Einmalige Frühvorführung
des an Großartigkeit unübertrefflichen Hochgebirgs-Films
Das Wunder des Schneeschuhes!
I. Teil:
Sportfreuden in Schnee und Eis!
Ein Kulturfilm von der Herrlichkeit des weißen Sportes, hergestellt unter der Regie des bekannten Schöpfers von „Der heilige Berg" und „Der große Sprung", Dr. Arnold Franck
Operateur Sepp Algeier.
Ort der Handlung:
Schwarzwald, Garmisch-Partenkirchen Tirol und Schweiz (Jungfrau).
Besondere Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des gesamten Orchesters.
Aufführungsrecht:
Deutscher Kultur-, Schul- und Volksfilm, Leipzig C 1, Emilienstraße 48.
Die Theorie des Skilaufes
praktisch erläutert von den Meistern des Schneeschuhes
Schneider - Dr. Baader - Dr. Villinger
Bergauf mit den Skiern: Schreiten am Hang — Treppenschritt — Grätenschritt — Die Arten des Wendens. — Am Steilhang mit schwieriger Wendung.
Die wundervollen Bilder aus der verschneiten Märchenwelt majestätischer Hochgebirge!
Der Skisprung
ist eine der größten sportlichen Leistungen und erfordert im äußersten Maß Mut, Kraft und Gesundheit.
In sausender Fahrt zur Sprungschanze. — Der Sprung in die Tiefe — Schwere Stürze nach dem Absprung.
Aufgenommen bei den Wettsprüngen um die deutsche Meisterschaft.
Der Telemarkschwung
an sehr steilem Hang
Der Christianiaschwung
auf vereistem Schnee
Ueber Gletscher und Firne. Abend vor der Schutzhütte. Sonnenuntergang. — Die Heiligkeit der Hochgebirgsnacht. — Mit dem Schneeschuh durch das wilde Reich des Gletscherbruches. Tiefe Spalten und turmhohe Eisblöcke.
Sturm über dem Kamm.
Auf dem Gipfel!
420,0 m über dem Meere.
Rast und Ausschau. — Hoch über der Welt mit ihrem Getriebe. — Wieder hinab zum Tal im 90 km Tempo. — An der Grenze des Möglichen. — Schwerer Sturz Schneideis in rasendem Tempo
Preise der Plätze: Mittellogen 2.80, Seitenlogen 2.50, 1. Rang Mitte 1.80, 2. Rang Mitte 1.50, Parkett 1.40, 1. Rang Seite 1.30, 2. Rang Seite 1.—
Vorverkauf ab 8. Januar:
Musikalienhandlung Heinr. Hothan, Große Ulrichstr. 38, Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz. (e56
Jugendliche haben Zutritt

Am Riebeckplatz — C.T — Am Riebeckplatz
Der Zuspruch nimmt in der 2. Woche lawinenartig zu!
Der Massenbesuch rekrutiert sich nicht nur aus der hallischen Bevölkerung, sondern aus Halles entferntester Umgebung strömen Menschen aller Klassen schon zu den Nachmittags-Vorstellungen, um den schönsten und inhaltvollsten Tonfilm zu sehen und zu hören!
Wahrhaft, ein Filmwerk, das man sich mehrere Male ansehen kann!

In den Hauptrollen:
Mady Christians
Hans Stüwe - Walter Jankuhn - Karl Platen
Marion Conradi - Sophie Pagel - Fritz Alberti
Hermann Picha - Jaro Fürth - Hans Mierendorf
Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmteil.
Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir die Anfangszeiten genau beachten zu wollen.
Beginn der Vorstellungen Werktags 4.00 6.05 8.15
Sonntags 3.00 4.50 6.35 8.25

Das Liebesleben des Menschen
Frühling, Sommer, Herbst und Winter
Öffentlicher Vortrag
des Herrn Gustav Dr. Hammer
im großen Saale des „St. Niko-Aus" Nikolaistraße (am Markt)
am 10. Januar 1930, abends 8 Uhr.

Schwarzes Waldkater
Sonnabend, den 11. Januar
Konzert, Beginn 15.30 Uhr
Ab 20 Uhr
Bockbierfest
Konzert—Tanz! Eintritt frei!
Sonntag, den 12. Januar
nachmittags u. abends KONZERT
Gute Straßenbahn-Verbindung! (h0

Galerie Neuhert, Preußenring 7
Sonder-Ausstellung
Acht Münchener Künstler
Erich Merker - Karl Keßler - Peter Hirsch
Arnold Moeller - Emil Reinicke - Robert Schraudolph - Louis Wöhner - W. H. Wendlberger
Geöffnet wochentags 8–13 und 15–18 Uhr
Sonntags 11–13 Uhr. Eintritt 0.25!
Am Sonntag freier Eintritt!

Kaffeehaus Loock
Heute Freitag
Sonderabend
Tanz-Ueberraschungen
Ende 4 Uhr

Der weltberühmte
Atlantic-Film
kommt!!! (e

CAPITOL
Heute bis Montag
10.30 Uhr abends
Nachtvorstellung!
Ein fesselnder Film mit wissenschaftlichem Vortrag!
... bis ins dritte und vierte Glied
Die Liebe und ihre Gefahren!
Gesunde Ehe — Gesunde Kinder — Kranksein ist keine Schande
Wissenschaftl. Mitarbeit Univers.-Prof. Dr. Mayr, München
Allgemeine Anerkennung von Behörde, Presse und Publikum!
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Film in allen Städten Deutschlands großes Aufsehen erregt hat und daß die Vorstellung wiederholt werden mußte. Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze.

Bergschenke!
Perle des Saaletales
Jeden Sonnabend nachmittag
Konzert!
Eintritt frei

Volkspark
Morgen Sonnabend
Großes Bockbierfest
Eintritt frei.
Voranzeige
Zum
Schultheiß Sonntag
Bockbierfest

Helderose!
Nietleben
Täglich
Konzert u. Tanz!

Gr. Saal
umständehalber
für Sonnabend, 18. Januar, frei geworden.
Stadtschlenhaus.

Transportable Kachelöfen Küchen-Herde
Gruden, Gas-Herde
AUF WUNSCH TEILZAHLUNG
Versand auch nach auswärts unter Garantie
Burghardt & Becher
Halle a. S., Leipzigerstraße 10.

Blüthner - Ibach
Steinway & Sons
Flügel und Pianos
Alleinvertreter:
B. Döll Piano-Haus
Gr. Ulrichstr. 33

Vor dem Händeldenkmal
gibt es morgen billigen
Rosenkohl Pfd. 30 u. 35
Riesenblumenkohl

Bilder,
gerahmt u. lose, eigene Einrahmungen (Bilderrahmen), Tel. 22958.
Fr. Adam, Gr. Klausstr. 2, a. Markt.

Frische
Einschlageier
Stück 7 Pf. empf. d.
Spezial-Eiergeschäft
M. Lenhen,
Gr. Klausstr. 9. *

Vereinszimmer
(Stadt Nord)
alle Tage
i. d. Woche frei
Off. u. O. 7364 Exp.

Unterricht

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf.
Wer beteiligt sich? Off. u. T. 3877 a. d. Exp.

Tanz-Unterricht
Hotel „Stadt Dresden". Den geehrten Herrschaften zur gefl. Kenntnis, daß mein Kursus für Anfänger Donnerstag, den 16. Januar, daselbst abds. 8 Uhr beginnt. Gefl. Anmeld. erbittet noch bis dahin
Frau Lina Neumann (f
Tanzlehrerin Tänzerplatz 8, hpt.

Tanz-Unterricht
erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck**
Tanzlehrerin
Mozartstr. 25, Tel. 43779

Wer erteilt **engl. Unterricht** f. Fortgeschrittenen? Preisofferten unter M. 3952 a. d. Exp.*

Ja, Weihnachtsmann möchte gern i. l. ob. 10. Abr. Aufschnitt erleben. Gilt Becker, Seeben.

Wer ert. f. Friman. in Hall. Rechtsfr.? Off. u. F. 7246 Exp.

Kurzschrift.
Maschinenschr., Schön- u. Rundschr. F. Wehner, Brandenb. Str. 12.

Wer ert. berufsstat. Dame förd. Unterr. in Englisch i. Korrespondenz u. Französ. f. vorf. Angebote m. Pr. u. T. 7267 a. d. Exp. b. Wg. *

Tanzunterr. Welche gew. Dame u. Herr m. an ein Privatinstit. ca. 25 Jahr. tätig? Stille u. Off. u. M. 7272 a. d. Exp.

Nachhilfe in Deutsch, Sprachen für H. III Tucht St. C.-M. Sulze 29, II. l.

Unser
Inventur-Ausverkauf
dauert fort.
Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit und decken Sie Ihren Bedarf jetzt.

Einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

schw. Roßchevr. Damenspangen 4.85 Block-Absatz, solider Straßenschuh . . . 36/41	schw. Rindbox-Herr.-Halbschuh 6.85 solider Straßenschuh. Gelegenheitskauf . . . . .
Lack-Damenspangen 5.85 Block-Absatz mod. Form, elegante Ausführung 36/41	braune Rindbox-Herr.-Halbschuh 7.85 eleganter und solider Straßenschuh . . . . .
braune Damenspangen 5.85 Block-Absatz, gute Verarbeitung, staunend billig	Lack-Herren-Halbschuh 8.85 elegante Form, sehr preiswert . . . . .

Rest- und Einzelpaare haben wir ohne Rücksicht auf den Wert bedeutend herabgesetzt und bringen diese zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

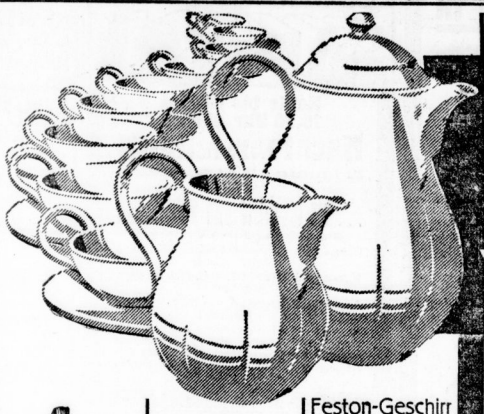
I. Geschäft Große Ulrichstr 54 — **Schuhwarenhaus Hönigsberg** — II. Geschäft Geiststr. 9 Ecke Fleischerstr.

Im Inventur-Ausverkauf — Julius Hammerschlag, Halle, Große Ulrichstraße 37 — unerhört billige Preise!
Herren- und Knaben-Ulster, Paletots, Lodenmäntel, Gummimäntel, Trenchcoats, Jackettanzüge, Sportanzüge, Lodenjoppen, Windjacken, einzelne Jacketts, Hosen, Westen etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0015

Verkauf solange Vorrat!

Unsere Januar-Sensation



Haushalt WAREN

10 Tage ganz billig!!

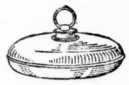
Beginn: Sonnabend, den 11. Januar

Kohlenkästen schwer. m. Messing-griff, fl. dekoriert Stück 3.75
Kohlenschütter emailliert . . . Stück 3.00
Kohlenschaufeln schwarzlackiert St. 0.25 0.15

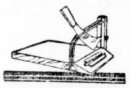
Briefkästen fl. lackiert . . Stück 0.50

Brotkörbe modern dekoriert Stück 0.50

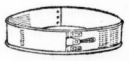
Leibwärmer m. Messingschraube Stück 0.50



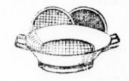
Wärmflaschen verz., pol., mit la Messingschraube Stück 2.50



Brotschneidemaschinen . . . Stück 6.00 5.50



Springformen
ca. 30cm ca. 28cm ca. 24cm
0.95 0.85 0.50



Universalstiehe mit 3 Böden . . Stück 0.50

Emaille-Wannen ca. 45cm oval, in grau oder blau Stück 2.25
Emaille-Mülleimer weiß, mit Deckel u. Schrift St. 2.25

Alum.-Fidienkessel ca. 18 cm . . . Stück 2.00

Emaille-Schmortöpfe ca. 16 cm grau Stück 0.50
Emaille-Schmortöpfe ca. 22 cm braun Stück 1.00
Emaille-Schmortöpfe ca. 24 cm grau Stück 1.25

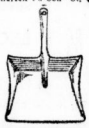
Emaille-Schüsseln weiß, ca. 22 cm tief oder ca. 26 cm flach Stück 0.50

Emaille-Eimer ca. 28 cm weiß Stück 1.00
Emaille-Eimer ca. 28 cm grau Stück 0.75
Emaille-Eimer ca. 22 cm grau Stück 0.50

Emaille-Kaffeekannen ca. ¾ Liter, weiß Stück 1.00

Emaille-Seifenhalter weiß . . . . Stück 0.25

Emaille-Tiegel 20 cm in sortierten Farben St. 0.50



Emaille-Kehrschaufeln ca. 24 cm weiß . Stück 0.65

Tropfenfänger: mit Deckelhalter und hübsch. Porzellanfigur Stück 0.25

Feston-Geschirr
mit Goldrand und Linie

Teller tief oder flach . Stück 0.50
Abendbrotteller . . . . . 3 Stück 1.00

Saucieren . . . . . Stück 1.00
Kartoffelschüsseln . . . . . Stück 1.00

Bratenplatten ca. 26 cm . . Stück 1.00

Unsere allseitig beliebten
Serien-Geschirre

„Mikado rot"

„China blau"

Kannen . . . . . Stück 1.00
Tassen dünn . . . . Stück 0.50
Teller ca. 19 cm . . . . . Stück 0.50
Eierbecher . . . . . Stück 0.25
Dosen . . . . . Stück 0.50
Gießer . . . . . Stück 0.50

Echt Bleikristall

Traubenspäler ca. 18 cm hoch, mit Traubenschliff, Stück 6.50

Löffelbecher 11 u. 10½ cm hoch Stück 2.25 1.50

Unser beliebtes Preß-Kristall

„Adria", „Rose von Schiras", „Hamburg"

Tafelaufsätze 2 teilig . . . . Stück 1.00	Blumenvasen ca. 25 cm hoch . Stück 1.00
Rahmservices 3 teilig . . . . Stück 1.00	Kuchenteller ca. 30 cm . . Stück 1.00
Kompotteller . . . . . Stück 0.15 0.10	Kompotts ca. 23 cm 1.00, ca. 19 cm 0.50

Bierbecher 5/20 Sandblas Stück 0.20 geschliffen Stück 0.25 mit Goldrand Stück 0.25

Römer glatt, Stück 0.25 geschliff., St. 0.50

Fenster- u. Zimmer-Thermometer ganz billig . . . Stück 1.25 0.75 **0.50**

Einkaufsnetze in Seiden-Soutache mit verstärktem Boden . . . . . Stück **0.48**

Isolierflaschen garantiert 24 Stunden warmhaltend . . . . . Stück **0.85**

Aus der Seifen-Abteilung ganz billig!

Toilettenseife in verschiedenen Gerüch. 2 St.	0.25	Reine Kernseife Doppelstück ca. 200 g Frischgewicht . . .	0.15	Schnitzelseifenpulver 3 Pakete à 1 Pfund = ...	0.65
Buttermilchseife . . . . . Stück	0.20	Reine Kernseife Riegel ca. 500 g Frischgewicht	0.40	Alabaster-Seife weiß gekörnt . . . . . Pfund	0.48
Lavend.- od. Kölnischwasserseife . . . . . 3 große Stücke	1.00	Reine Kernseife Riegel ca. 1000 g Frischgewicht	0.80	Bohnerwachs große Dose	0.50
Teerseife- und Fliederseife 3 Stück in Celluphanpackung .	0.50	Weiße Kernseife Handstück ca. 200 g Frischgewicht . . .	0.18	Toiletten-Kreppapier 3 große Rollen	0.50
Edeltannen-Seife 4 Stück in Celluphan-Packung .	1.00	Weiße Kernseife Riegel ca. 1000 g Frischgewicht	0.95	Weiße Krepp-Servietten 100 Stück	0.50
Goldkremseife 3 große Stück i. Celluphanpckg	1.10	Seifenflocken „Paxi" ca. 88% Fettgehalt . . . Paket	0.25	Butterbrot-Papier fettdicht . . . . . 100 Blatt	0.25

Für die Karnevals-Zeit!

Masken-Artikel und alles was Sie zum Karneval gebrauchen:

Gold- u. Silberschmuck, Bänder, Tressen, Tarlatan, Gold- u. Silber-Stoffe, Phantasie-Druckstoffe, Scherzartikel, Bier- und Bock-Mützen, Gesichtslarven

Das alles bringen wir in großen, billigen Sortimenten!

Rollerkörbe rund mit farbig. Rand Stück 1.00

Roßhaarbesen poliert . . . . Stück 1.50

Klosettbürsten Union . . Stück 0.50 0.25

Scheuerbürsten spitz . . . Stück 0.25 0.15

Kleiderbürsten reine Borsten . Stück 0.50

Kokos-Stubenbesen rot lackiert . . . Stück 0.50
Kokos-Handfeger dazu passend Stück 0.25

Hartholz-Schneidebrett . . . . . 6 Stück 0.50

Hartholz-Putzkästen mit Schrift . . . Stück 0.50
Hartholz-Handtuchhalt. mit 3 Porz.-Schildern St. 0.50

Ahorn-Holzlöffel . . . Bund = 3 Stück 0.25

Treppenleitern vernickelt . . . . Stück 6.00

Preiswertes Handwerkszeug

Spannsägen ca. 70 cm lang . Stück 1.50
Kombinationszangen . . . . . Stück 0.50
Hämmer . . . . . Stück 0.50
Fuchsschwänze . . . . Stück 0.75 0.50
Küchenbeile Qualitätsmarke . Stück 1.00
Kneifzangen 7" . . . . . Stück 0.50
Schraubenzieher für Radio-zwecke Stück 0.25 15 0.10

Karstadt

Halle a. d. Saale **Gr. Ulrichstr. 59-61**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0016

Allerlei Zahlen.

Sträflinge in deutschen Gefängnissen.

Es ist noch gar nicht lange her, da hieß es, in Deutschland gebe es zu wenig Gefängnisse und es müßten neue hinzugebaut werden. Heute könnte man schon welche abreißen, denn in einigen von ihnen, in den veralteten, baufälligen Anstalten, sind die Wärter bald in der Ueberzahl. Zurzeit besitzt Deutschland 1732 Strafanstalten mit einer Aufnahmefähigkeit für 112 400 Gefangene. Es sind aber nur 62 100 inhaftiert. Das heißt: fast die Hälfte der Zellen steht leer. Von den 1732 Anstalten sind 18 Zuchthäuser für Männer, 4 Zuchthäuser für Frauen, 134 dienen nur als Untersuchungsgefängnisse. Unter den 62 100 Gefangenen befinden sich rund 14 000 Gewohnheitsverbrecher, also eine recht hohe Zahl. Gefängnisse müssen beaufsichtigt werden, also hat man 14 893 Beamte, 36 Aerzte (im Hauptberuf) und 310 im Nebenberuf sowie 5870 Aerzte, die aushilfsweise zur Dienstleistung herangezogen werden können, verpflichtet. Außerdem beschäftigen sich mit den Gefangenen noch 864 Geistliche und 160 Lehrer. Der Staat bezahlt für den Aufenthalt der Gefangenen in den Anstalten je Jahr die runde Summe von 90 Millionen, für jeden einzelnen Gefangenen also 1500 Mark.

*

Wo wird am meisten Rundfunk gehört?

In wenigen Jahren ist die Zahl der abonnierten Rundfunkhörer im Deutschen Reiche auf drei Millionen gestiegen. Wenn man annimmt, daß im Durchschnitt jeder Apparat vier Personen dient, so würden bereits zwölf Millionen Deutsche durch den Rundfunk erfaßt sein. Das ist viel und doch wiederum wenig; denn wenn von 64 Millionen nur zwölf Millionen hören können, ist der Propagandawert letzten Endes doch gering. Die weitaus meisten abonnierten Hörer im Reiche hat natürlich Berlin mit 762 800. Dann folgt Hamburg mit 409 200 vor Köln, dessen Ziffern nicht genau zu haben sind, Leipzig mit 302 000, München mit 198 000, Frankfurt mit 184 000, Breslau mit 142 000, Stuttgart mit 115 000 und so weiter. Für Köln wird seltsamerweise die Ziffer 688 131 angegeben; doch kann sie natürlich nicht richtig sein. Köln hat rund 700 000 Einwohner; also kann sich nicht jedes Baby einen Rundfunkapparat halten. Nach dem Durchschnitt der anderen Städte dürfte Köln etwa 350 000 Rundfunkhörer haben.

*

Wo gibt es die meisten Fahrräder.

Als das Automobil und bald darauf das Motorrad erfunden wurde, glaubten viele, dies sei der Tod des Fahrrades, das früher einmal Veloziped hieß. Aber man hatte sich geirrt. Ebenso wenig wie die Theater geschlossen wurden, weil das Kino kam, sind die Fahrräder von der Welt verschwunden. Im Gegenteil — sie werden täglich zahlreicher. Die prozentual meisten Fahrräder gibt es in den flachen Ländern — in erster Linie in Holland, wo 33 Prozent der Bevölkerung Rad fahren (das sind 2,3 Mill.). Dann folgt aber schon England mit 27 Prozent oder 10 Millionen Fahrrädern vor dem gebirgigen Schweden, wo viele Wege eben nicht zu befahren sind. Es fahren 25 Prozent der Schweden oder 1,5 Millionen Menschen Rad. Dänemark liegt auf dem vierten Platz mit 21 Prozent oder 700 000 Fahrrädern vor Belgien mit 20 Prozent oder 1,5 Millionen. Und Deutschland? Es besitzt zwar die effektiv meisten Fahrräder mit zwölf Millionen Stück, doch liegt es sonst mit der Schweiz mit je 19 Prozent auf dem sechsten Platz. Vor 20 Jahren stand Deutschland auf einem vorderen Platz oder erscheinend ist es so, daß sich heutzutage viele nicht mal mehr ein Rad leisten können.

*

Wie ist die Erde verteilt?

Australien ist ein ganzer Erdteil, 25 mal so groß wie Deutschland, und verfügt nur über 5,5 Millionen Bewohner, so daß auf jeden Australier 1,53 Millionen Quadratmeter entfallen. Europa hat auf 9,9 Millionen Quadratkilometer 420 Millionen Bewohner, kann also seinen Leuten je Mann nur 25 000 Quadratmeter abgeben. Sehr viel noch gegen Deutschland, das bekanntlich ungemein dicht bevölkert ist und für seine 64 Millionen Menschen nur mehr 469 000 Quadratkilometer übrig hat, so daß jeder Deutsche höchstens auf 7300 Quadratmeter frei einherwandeln kann. Noch dichter ist Belgien bevölkert, wo dem Einwohner nur noch 4000 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Den Rekord an Ländern oder Landesteilen hält natürlich immer noch das ehemalige Königreich Sachsen, wo der zur Verfügung stehende Komplex bereits auf 3000 Quadratmeter zusammengeschrumpft ist. In den Großstädten, wo die Leute ganz besonders dicht beieinander wohnen müssen, sinken diese Ziffern gleich ganz bedeutend. In London sind es noch 310, in Berlin 200, in Paris aber nur mehr 90 Quadratmeter, die dem einzelnen zur Verfügung stehen. Zum Vergleich sei angeführt, daß die Erde 130 Millionen Quadratkilometer an der Oberfläche mißt, und daß für jeden der 1,9 Milliarden Bewohner zurzeit noch 74 000 Quadratmeter übrig sind!

U. E.

Kirchliche Nachrichten.

Für den 1. Sonntag nach Epiphanias, den 12. Januar 1930.

Abfürzungen: Abendmahl (A); Bibelstunde (B); Kindergottesdienst (K).

Kollekte zur Verfügung der Kirchenkreise u. Kirchengemeinden.

Evangelische Gemeinden:

U. L. Frauen: 10 Frühe, 18 Hasse; Dienstag 20 Frauenbibel im Gemeindehaus, Mittwoch 16 Hannah-Bund, Versammlung im Stiftungszimmer; Donnerstag 20 (B) in der Friesenschule, Hasse. — St. Ulrich: 10 Schütz (A), 18 Thiele, 20 geistl. Orgelmusik, Wen. — St. Ulrich-Ost: 10 Rudymer; Freitag 20 (B) Rudymer. — St. Moritz: 10 Volgt, 17 Epiphaniasfeier, Keller; Montag 20 (B) im Stiftungszimmer, Volgt; Dienstag 20 (B) im Stiftungszimmer, Keller. — Hospital: 10 Keller. — Dom (Ref. Gem.): 10 Wilm, 11½ Akadem. Gottesdienst, Eger, 18 Lang; Dienstag 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Lang; Mittwoch 20 Wochenandacht im Gemeindehaus, Lang. — Lauentius: Sonntagend 20, Wochenandachten, Gabriel; Sonntag 10 Dyda, 11½ (B) Dyda, 18 Paradiesspiel, Frau Dr. Wolff (Eintritt 30 Pfg.); Dienstag 20½ (B) Breitestr. 29; Donnerstag 20 Frauenbibel im Gemeindehaus. — Steyhausa: 10 Hoppe, 16 Epiphaniasfeier des (R), Meinhoff; Dienstag 15 Glocken-Häbrerein im Gemeindehaus; Donnerstag 20 (B) im Gemeindehaus, Meinhof; Freitag 20 Jahresfest der Frauenhilfe im Gemeindehaus. — St. Georgen: 10 Rüster, 17 Hellmann; Montag 20 (B) Hellmann; Donnerstag 20 Aussprachabend, Badibek. — Nieder-Zeitz: 10 Gliecke. — Proa-Blindenanstalt: 10 Hellmann. — Diakonissenhaus: 10 Riehm; Mittwoch 20½ (B) Schroeter. — Paulus: 10 Einführung von Pf. Scheele, 17 Schüp, 18 Evangelisation (B, b. Chr.); Montag 20 Frauenhilfe; Dienstag 20 Gemeinschaftsstunde. — St. Johannes: 10 Roennefe, 4½ (R) Manteo, 13 (R) Guetmsius, 18 (R) mit Einzelkleich, Manteo; Mittwoch 20 (B) Gueinsius; Freitag 20 (B) Manteo. — Lutherkirche: 10 Manteo (R), 4½ (R) Roennefe. — Stadtmission: 16 Musikalische Feierstunde für Erwerbslose, Alte und Einsame, Thalia-Säle, Geiststr. 42a, Eintritt frei; Dienstag 20½ (B) Zuhl, Weihenplan 4; Mittwoch 20 Vortrag Pf. Zuhl über „Innere Mission und Wohlfahrtspflege" im Studentenhaus, Burse zur Zulbe, Universitätsring, Hallischer Saal; Donnerstag 20 Gemischter Chor, 20½ (B) Schwiedtke, 21; Sonnabend 20½ Blaukreuz-Familienabend. — Alters- und Pflegeheim: 10 Predigtgottesdienst, Schroeter. — St. Bartholomäus: 10 Roennefe, 18 Barbe; Freitag 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Heinzig. — Petrus: 10 Barbe. — Trotha: 10 Henrich. — Diemitz: 9½ Pfarrer.

Ammendorfer Kirche: 11 Predigtgottesdienst, Henkel, 13 (R); Dienstag abend: Jungmädchenbund in der Pfarrei; Donnerstag abend (B) in der Pfarrei. — Beesen: 9 Gottesdienst, Henkel, 10 (B); Montag 20 bei Oehle: Missionsabend mit Lichtbildern, Ev. Frauenhilfe Ammendorf 11.

Katholische Gemeinde:

St. Franziskus- und Elisabetkirche, Marktstraße 11. Sonn- und Festtags, 7, 8, ½10 Uhr (Kindergottesdienst); hl. Messen mit Predigt; ½11 Uhr: Hochamt mit Predigt; 18 Uhr: Andacht mit sakramentalem Segen.

Sonstige Gemeinden:

Christl. Gemeinschaft innerh. d. Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr, Evangelisation. Montag, 20 Uhr, Jugendbund E. C. für junge Männer. Mittwoch, 20 Uhr, Jugendbund E. C. für junge Mädchen. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde. Sonnabend, 14½ Uhr: Kinderstunde.

Christl. Gemeinde Neuen-Ref.-Gemeinde, Friesenstr. 34. Sonntag, den 12. Januar, ½9 Uhr: Morgenandacht. Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Gemeinde geistiger Christen (Baptisten), Kaiserin-Augusta-Wuchererstr. 39. Sonntag, 9½ Uhr: Gottesdienst, Katechet; 11—12 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Gebetsstunde.

Gemeinde Gottes, Geiststr. 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr, „Reich Gottes". Mittwoch, abends 8 Uhr, „Offb. Joh.". Eintritt frei. Jeder herzlich willkommen.

Methodistenkirche, Altmarktstraße der Franckschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Sonntag, 10 Uhr: Hofschuster, abends 7½ Uhr: Bendixen. 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Emaillewaren + Glas + Porzellan + Steingut + Kristall + Luxuswaren + Aluminium, Holz- u. Korbwaren + Lederwaren
Spielwaren + Geschenkartikel
Bilder + Lampen + Beleuchtungskörper
Badewannen + Waschmaschinen + Wäschemangeln
Wringmaschinen + Küchenmöbel + Oefen + Herde

Kostenloser Versand auch nach auswärts durch unsere Lieferautos. Haltestelle der Straßenbahn-Linien 2 und 7.

Verkäufe Verschiedenes

(Vorstehr. v. S. 12)
Billig zu verkaufen:
1 Smoking, 1 Cut, 1 Rockjaketot f. mittl. Figur, fast neu, Bef. Sonnab. v. 3—7. Strecker, Geiststr. 1, II.

5 fm Rüstern-Nutzholz zu verkaufen (4 Lehrerport Nr. 1 bei Teicha.

Trotz billiger Preise Zahlungserleichterung
Speisezim. 390.-
echt Eiche u. Nußbaum
Herrenzim. 385.-
echt Eiche u. Nußbaum
Schlafzim. 390.-
Eiche gem. u. Nußbaum
Küchen 130.-
komplett
Einzelmöbel
(sortiert)
Teicher
Gr. Steinstr. 27

Außerst preisw.
Schlafzimmer-Schränke
Eiche, Birke, Nußb. mit Spiegel
130 cm m. Wäscheeinrichtg. 84.-
135 cm m. Steil. Ansicht 102.-
138 cm m. W. u. Spiegel 125.-
150 cm m. W. u. Spiegel 151.-
Flurgarderoben 29.- bis 75.-
Gebrüder Jungblut Alaunstr. 57

G. erh. Möbel! Kleiderschr. v. 35.- Wertsch. v. 40.- Bettst. m. M. 15.- Sofas v. 25.- Tische, Stühle usw. spottb. **Trabert**, Kr. Ulrichstr. 5.

G. erh. Sportwagen mit Verdeck ges. zu verk. Schirpe. (7 Liebenauerstr. 19 IV.

Gut erh. gebraucht weißer Kinderwagen zu verk. Gouvrath, V. Bergenstr. 13.

Stühlen und weiß. Kinderwagen, eis. Ofen zu verk. Zeppenstr. 10, III. l.

Vollständiges
Schlafzimmer 375 Mark
Speisezimmer 390 Mark
Klubsofa . . 110.-
Chaiselongue 36.-
Klubsessel . 25.-
Runder Tisch 28.-
Buffet Eiche 135 cm 325
Zweizweitisch 45.-
Polsterstuhl . 15.-
Fr. Polleke Geiststr. 24 u. 25

Pianos in tadellosem Zustande günstig zu **vermieten**
Albert Hoffmann am Riebeckp. atz.

Gelegenheitskauf! Herren-, Speise- u. Schlafz., Chaiselong., Bettst., Stühl., Sofa, Schränke, Tische, St. spottbill. Schumann, Kantstraße 1—3, und Kuhaaffe 3.

Billige gute Pianos Weltmarken
Große Auswahl
Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Mietverrechnung
Katalog kostenfrei
Pianohaus Koffmann am Reilepplatz.

Reisescreibmaschine, Schreibmaschine, wie neu, 90 M., Nähmaschine, fast neu, 150 M., Sprechapparat, neuwertig, 45 M., Rat.-Schreibtafel, Dam.- u. Herr.-Rad Fahrradbdh. Stein, Hallmarkt 7.

1 weiß, Kinderwag. a. Riemen f. 18 M. zu verkauf. Kupfer, Glaucharstr. 12.

Kaufgesuche Verschiedenes

Gebr. Möbel kauft Hirsch, Talamtstraße 2 am Hallmarkt.

Kaufe gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Diktiergeräte, Kopierapparate, Büromöbel, Aktenschränke, Schreibtische, Stühle, Sessel usw. Angebote unter H. 7218 a. d. Exp.

J. Eckard Mueller Fernsprechanschluß 2839 und Antiquariat Universitätsring 6

Kauft einzelne Gebiete von Wert und ganze Bibliotheken

Lumpen Wolle, Felle usw. kauft Werner, Wolfschei, Jacobstr. 47.

Gebr. Büromöbel zu kauf. ges. off. u. F. 7215 a. d. Exp.

Ladentische — Ladenregale und sonstige Ladeneinrichtungsgegenstände zu kauf. ges. Preiswngebote mit Angabe der Maße unter L. 902 an die Filiale Leipzigerstr. 34 (h)

Ihren Wunsch nach einem schönen Speisezimmer erfüllt durch sehr große Auswahl u. ganz günstige Zahlungsbedingungen das Möbelhaus
G. Schaible Große Märkerstraße 26

Alte Herren-Schuhe u. Stiefel, auch in defektem Zust., kauft zu hohen Preisen Gin. und Verkaufs-Zentrale (20 **H. Berner**, St. Klausstraße 18, Tel. 22191

Rüstzeug gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Baugesch. Gg. Gerl, Geiststr. 13, Tel. 21061. (4

2 gebr. feste Typ.-**Schreibtische** für Büro zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 7218 a. d. Exp.

Tiermarkt

Junge **Kanarien-Hähne** u. Weibchen Brieftauben Lamb-verein Stadtpark b. Sesam

Offene Stellen

Lehrling sofort gesucht Gustav Lange, Geiststraße 18

Von Sonntag, den 12. d. Mts. ab steht ein großer Transport beste **ostpreußische, hochtragende Kühe und hochtragende Herdbuch-Färsen** mit Milchleistung bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling Franckestr. 2 Tel. 9698

Jung. deutscher Boxer zu kaufen ges. Off. u. D. 7251 a. d. Exp.

Weiße Neuseeländer Kaninchen verkauft billig Schön, Wettinerstr. 111.

Passetauben Verkauf — Tausch Brunnenstraße 25

Taubenzentrale Finker Russe kommt und spielt 1.50 m groß, billig zu verkaufen Schleiermacherstr. 5a.

Akquisiteure bei Schöttgerow, ges. Halle S. 1, Reichsstraße 222.

Schulunge ges. Breitestr. 1, Boden, 2 verbreitet. landw. **Arbeiter**, die mit Werben u. Maschinen umzugehen können, stellt 1. 1. Ger. zst. Sonnabend, Teicha, Zaa freds.

Sohn achtbar. Eltern kann zu Ostern in die **Lehre treten.** Hans Sommer, Barbier, Halle, Bismarckstraße 8.

Autoöl Eingeführte **Bezirksvertreter gesucht** Angeb. mit Refer. u. **H. N. 1155** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** (ma

Margarine - Vertreter v. trustfreier Margarinefabrik gesucht!
Für den Platz Halle a. S. und Umgebung sucht ich 2 bis 3 tüchtige Herren als **Vertreter.** Es wird bedingt, daß Eisenwaren geführt werden und hohe Provision, evtl. Fixum zugesichert. — Bewerbungen werden unter **Margarine-Fabrik Max Isserstedt Elberfeld, Gesundheitsstraße 142 a.**

„Die Mirag" Mitteldeutsche Rundfunk Zeitung nicht tüchtige **Abonnentenwerber** bei hoher Provision (auch nebenberuflich). Offerten erbeten an Halle a. S., Postfach 272.

REISENDE die eine gangbare Artikelzeitschrift einschließlich neu hinzukommen erwogen werden (ähnlich Berliner Illustrierte) bieten. Auskunft erteilt jeweils Kuhn, Buchhandlung, Wilhelmstraße 111

Tüchtige Stadtreisende für die Lebensmittelbranche per sofort gesucht. Offerten unter F. 7265 an die Expedition d. Z. erbeten.

Filialleiter für großes Fahrradgeschäft in bester Lage Halles sofort gesucht. Mindestens 3000 M. Sicherst. erforderlich. Angebote mit Zeugnisab. chr. Referenzen und Lichtbild unter T. 6076 an die Exped. d. Bl.

Herren die ihren Beruf noch ein Fahrradgeschäft machen, von großer Mitt.-Ges. für die Reise **gesucht.** Gründung erfolgt Ablösung in jetzigem Geschäft u. Reisenbezirk. Gefl. Schriftl. Ch. u. J. P. 85 an **Invalidendank, Ann.-Exp., Halle a. S.** (e 45

300.- Mk. Monatsverdienst Nebengewandte, fleißige Herren finden Dauerstell. als Werbeter. Arbeitsgebiet: Bez. Halle Merseburg. Tägliche Abrechnung. Zu melden im **Hotel zur Börse, Marktplatz,** Sonnabend 10—12.

Pfännerschaftliche Braunkohlengrube Alt-Scherben bei Halle stellt **Tiefbauhäuer** ein. (e

Wir suchen für unsere Landesprodukten-Großhandlung für Ostern 1930 einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Angeb. unter **H. F. 950 bef. Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** (A 158

Inventur-Ausverkauf! Keiner versäume diese günstige Gelegenheit!

Eine Sensation für Halle

Wintermäntel gute Stoffe, teils mit Plüschkragen . . . . ab Mk. **6.90**
Frauen-Mäntel aus reinwollenen Stoffen mit Imitiert. Pelzkragen ab Mk. **19.00**
Ottomane-Mäntel mit Plüsch- und Pelzkragen, beste Verarbeitung ab Mk. **9.75**
Seiden-Kleider . . . . . Mk. **7.90**
Woll-Kleider schwarz und farbig . ab Mk. **8.90**
Englische Mäntel mit großem Pelzrevers ganz auf Seide . . . . . ab Mk. **29.00**
Pelz-Besätze Felle, einzelne Kragen u. Garnituren . . . . . ab Mk. **1.00**

Modell-Mäntel mit reicher Pelzverbrämung, nur modernste Stoffe, ganz auf Seide, Atelierverarbeitg. ab Mk. **49.00**

Kinder-Mäntel wollene Stoffe . . . . . ab Mk. **4.90**

Sommer-Mäntel große Auswahl teilweise gefüttert . . . ab Mk. **6.90**

Treppe führt zu **Mäntel-Pernau** im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54 Kurze Diese Kein Laden!

Wegen Umbau sind unsere Preise gewaltig herabgesetzt.
Schlafzimmer, bestehend aus 180 brt. Schrank m. Innenspiegel, Waschtisch m. Spiegel, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen, 2 Stühlen und Handtuchhalter **Mk. 320.—**
50 Küchen verschiedene Modelle von **Mk. 120.—** an
Speisezimmer 160 breit **Mk. 290.—**
Sofas, Chaiselongues, Bettstellen, Kleiderschränke, Flurgarderoben usw. zu besonders billigen Preisen
Möbel-Schieke, nur noch Kl. Ulrichstraße 14/15.
Weitgehendste Zahlungserleichterung. Preis Lieferung, auch nach auswärts, durch eigene Lieferautos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0017

Ein neuer Straflöschungserlaß des preußischen Innenministers.

Der preußische Minister des Innern hat in Verfolg seines Erlasses vom 17. April einen neuen Straflöschungserlaß für die staatliche Polizei herausgegeben. Der Runderlaß vom 17. April sollte die tatsächliche und wirksame Löschung aller derjenigen Strafen herbeiführen, die löschungsfähig sind. Er sollte verhindern, daß die Tatsache der Löschung ihren Zweck dadurch verfehlte, daß die gesamten Vorgänge, die zur Bestrafung geführt hatten, in den Akten bleiben, ja, daß der Löschungsvermerk geradezu auf sie hinwies. Dieser Erlaß hat sich in den 1½ Jahren seiner Anwendung durchaus bewährt; es hat sich aber gezeigt, daß seine Gedankengänge zweckmäßigerweise auch auf Vorgänge disziplinarischen Charakters, die nicht zu der Bestrafung geführt haben, sowie auf Gerichtsstrafen anzuwenden sind. Es haben sich ferner in der praktischen Handhabung — vornehmlich hinsichtlich der Straflöschung und gegenüber ausgeschiedenen Beamten — Unebenheiten ergeben, die bei dieser Gelegenheit ausgemerzt werden können. Der genannte Runderlaß vom 17. April ist daher aufgehoben worden.

Wie der amtliche preußische Pressedienst dem neuen Erlaß entnimmt, dehnt er die Methode der wirksamen Löschung in den Personalakten auch auf etwaige Gerichts- und Polizeistrafen aus, die gegen staatliche Polizeibeamte verhängt worden sind, ohne daß sie genügend Grund für eine Dienstentlassung boten. Es muß vom sozialen Standpunkt aus als gerecht angesehen werden, daß Gerichtsstrafen, die in den Strafregistern der Justizbehörden getilgt sind, auch dem Beamten nicht mehr zum Nachteil gereichen.

Dasselbe gilt für kleine Gerichtsstrafen, die überhaupt nicht in die Strafregister eingetragen werden. Diese sollen jetzt nach fünf Jahren in den Personalakten gelöscht werden. Des weiteren sieht der neue Straflöschungserlaß vor, daß bei Löschung von Dienst-, Gerichts- und Polizeistrafen alle Vorgänge, die sich auf diese Strafen beziehen, aus den Personalakten restlos entfernt werden und ebenso, daß Vorgänge, die zwar infolge irgendwelcher Erhebungen entstanden, den Beamten aber überhaupt nicht belastet haben, ein Jahr nach Abschluß der Erhebung aus den Personalakten entfernt werden.

Der neue Erlaß sieht ferner vor, daß ausgeschiedenen Polizeibeamten auf Antrag Strafen in den Personalakten gelöscht werden können, auch wenn die Bewährungsfrist erst nach ihrer Entlassung aus dem Staatsdienst abgelaufen ist. Diese Bestimmung ist besonders wertvoll für Versorgungsanwärter, die sich um eine neue Beamtenstelle bewerben wollen. Letzten Endes sind in dem neuen Straflöschungserlaß Maßnahmen getroffen, daß in Zukunft aus früheren Beurteilungen der Polizeibeamten später gelöschte Strafen **nicht mehr ersichtlich sind. — Bis** zum 21. Dezember 1930 sind die vorhandenen Personalakten der staatlichen Polizeibeamten mit diesen Bestimmungen in Einklang zu bringen und künftige Vorgänge entsprechend zu behandeln.

---

* **Lohnsteuererstattungen.** Ab 1. Januar dieses Jahres können seitens der Arbeitnehmer wieder Lohnsteuererstattungen für das Jahr 1929 beantragt werden. Der Erstattungsantrag muß bis zum 31. März 1930 spätestens gestellt werden, und zwar bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1929 seinen Wohnsitz gehabt hat. Dem Antrag muß beigefügt werden: Die Steuerkarte 1929, Bescheinigungen der Arbeitgeber, aus denen die Höhe des Arbeitslohnes, die einbehaltene Lohnsteuer und sonstige Angaben hervorgehen; im Falle des Verdienstausfalles infolge Krankheit eine Bescheinigung der Krankenkasse, infolge Erwerbslosigkeit, Aussperrung oder Streik eine Bescheinigung der Arbeitslosenversicherung oder eines Berufsverbandes; im Falle des Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse Rechnungen und sonstige Belege. Anträge auf Erstattung können gestellt werden, wenn infolge Verdienstausfalls (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung) der steuerfreie Lohnbetrag von 1200 Mark und die nach dem Familienstande freibleibenden Beträge im Laufe des Jahres 1929 nicht voll berücksichtigt worden sind; wenn im Jahre 1929 die Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse (außerordentliche Belastung durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, mittellose Angehörige) wesentlich beeinträchtigt worden ist.

Winterthur Versicherungen
zahlten seit ihrem Bestehen
3 006 000 Schäden mit
RM. **436 100 000.-** Entschädigungssummen
Garantiemittel Anfang 1929
RM. **120 950 475.-**
Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
und für Provinz Sachsen und Anhalt:
Geschäftsstelle Magdeburg, Hohenstaufenring 6, I.
Geschäftsstelle Magdeburg, Kaiserstraße 41.
Mitarbeiter überall gesucht.

Lehrling
männl. oder weibl., zum 1. 4. 30 gesucht. Ausbildung erfolgt im Laden und Lager. Nur Bewerber, welche die Mittelschule I. Klasse besucht haben, wollen schriftliche Meldungen einreichen. (b
H. Bretschneider, Steinweg 55/56
Fachhaus f. Zeichen- u. Kontorbedarf.

Lehrling
mit Zeugnis für mittl. Reife oder Obersekunda wird eingestellt, sofort, spätestens 1. April (†
Brandt & Loeloff
Zucker-Großhandlung

Jg. Leute! Aller Berufe, welche zur See fahr. woll., erh. Rat u. Ausk. (gegr. 1919) Nur schriftlich W. Harms, Hamburg 19 Auskunftstelle Nr. 62

Bäckerlehrling sofort oder später gesucht. * Thomasiusstraße 9.

Kräftigen * **Fleischerlehrlg.** stellt Ost. ein Richard Wagner, Bruckdorf.

Sohn * achtbarer Eltern als **Goldschmiedelehrlg.** gesucht. Gebrüder Kellner, Friedrichstr. Eingang Unterberg.

Offene Stellen — Weibliche

Saub., ehrlich. Alleinmädchen, kinderlieb, m. etwas Kochkenntnissen nach Dölau z. 1. Februar gesucht. Offert. unt. O. 7294 a. d. Exp. (a

Jüngere **Stenotypistin** (Adler) per sof. gesucht. Meld. zwisch. 5—7 Uhr. (h0 Dr. Schatz, Blumenstraße 17.

Alleinmädchen, v. Lande, gesund u. kinderlieb, f. 4-Personen-Haushalt sofort gesucht. (h0 Burgstraße 46, I.

Jg. Mädchen, 15—17 Jahr, als Tagesmädchen sofort ges. Vorzustell. bei P. Philipp, (h0 Kl. Ulrichstraße 14.

Sauberes, ehrliches **Mädchen** als Aufwartung für ¾ Tag sofort gesucht. Zu melden * Albrechtstr. 8, II.

Schneiderin für bessere Damengarder. mehr. Tage ins Haus gesucht. * Off. K. 7210 a. Exp.

Stellen Gesuche — Männliche

Suche für m. Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, eine **Lehrlingsstelle** in Halle als Mechaniker oder Elektriker. Adolf Graser, Amsdorf, Schulstr. 4. (a

Jüngerer, * routinierter Pianist sucht für Freitag, Sonnabd., Sonntag Beschäftigung. Ang. u. C. 7303 a. Exp. *

5 Damen
redegewandt, mit guter Garderobe für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst sofort gesucht. Offert. unt. L. 5913 an die Filiale d. Blattes Leipzigerstr. 34

Zum 1. Februar 1930 wird bei hohem Lohn ein gewandtes (e
Stubenmädchen
mit guten, langjährigen Zeugnissen gesucht, welches in sämtlichen Hausarbeiten und im Servieren Erfahrung hat. Garderobe wird vollständig geliefert.
Frau Ida Helft,
Universitätsring 19/20,
Fernsprecher 26722.

Suche für m. Sohn **Lehrlingsstelle als Autoschlosser.** zum 1. 4. 1930 oder auch 1. 4. 1931. Gefl. Off. an Stadtsekret. Wolfram, Leimbach, Mansf. Geb. Kreis.

Schweizer, 25 J. alt, sucht bald. **Stellung,** gute langj. Zeugn. vorh. Off. zu richt. an Fritz König, Esperstedt, bei Querfurt. (a

Junger (†
Bäckermeister, 29 Jahre alt, 4 Jahre selbständig gew., sucht passende **Vertrauensstelle** sof. oder später. Off. u. T. 6017 a. d. Exp.

Suche für m. Sohn **Lehrstelle in Gärtnerei** ab Ende April. Off. an Anna Rohrbach, Remda in Thür.

Maschinen-Ingenieur
44 Jahre, flotter, selbständiger Konstrukteur, sucht in Apparatebau für chem. Industrie, Kesselschmiede, Eisenkonstrukt. Stellung. Gefl. Offerten unt. F. 7228 an die Expedition dieses Blattes *

Intelligenter, strebsamer, junger
Kaufmann
gute englische Sprachkenntnisse, flotter Stenograph u. Masch.-Schreiber, sicherer Rechner, Lohnbuchhaltung u. Kalkulation evtl. auch prakt. Kenntnisse als chem. Laborant sucht per sofort oder später passenden Wirkungskreis. Kaution kann evtl. gestellt werden. Offert. unt. T 6037 an die Expedition dieses Blattes (†

Stellen-Gesuche — Weibliche

Anst., ehrl., fleißig. Mädchen sucht Stell. in bürgerl. Haush. Lina Korn, Reideburg, * Zwebendorferstr. 6.

19jähr. Mädch. aus Ammendorf bish. i. väterl. Haush. tätig gew., sucht Aufw. f. ¾ Tag. Off. L. 5904 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

1 16j. Mädch., vom Lande, **sucht Stellung** im Haush. Off. an Otto Heinrich, Lochau Nr. 7. (a

Suche (a f. meine Tochter m. Einj.-Zeugn. z. Ost. **Lehrstelle bei Zahnarzt.** Off. T. 6117 a. Exp.

Jg. Lothringerin f. Stelle als anfang. Zimmermädch. Halle bevorz. Off. L. 5909 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

25j. Mädchen. sucht Stell. z. 1. 2. 30 als **Alleinmädchen** im Privathaushalt in Halle. Off. u. T. 6197 a. d. Exp.

Anst., jg. Mädch. 21 J. alt, sucht zum 15. od. 1. Februar Stellung als Hausmädchen, gt. Zeugn. vorh. Angebote an Fräul. Anna Kain, Klostermansfeld, Steingartenstr. 27. (a

Alleinmädchen, 21 J. alt, s. Privatstellg. in kinderlos. Haush. Ang. erb. an Frl. Martha Kirchhof, Aseleben, Post Oberröblingen a. S.

Junges, anständig. **Mädchen,** vom Lande, sucht Stell., ist 17 Jahre, hat Plätten u. Nähen gelernt. (a069 Erika Fricke, Wansleben am See, Stedtnerstraße 21.

Wirtschaftsfrl. höh. Beamtentocht., 25 J., erfahren im Haushaltung, musikalisch. wünscht (a0 * Wirkungskreis in größ. ev. frauenlosen Haushalt. Off. u. T. 6237 a. d. Exp.

Gebildetes Fräulein, 42 Jahr, evgl., sucht Stell. per sofort od. 1. 2. 30 z. Führg. ein. frauenlos. Haushalt. Werte Off. u. M. N., Gotha, Schöne-Allee 17, II. Etage. (a

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Vermietungen — Wohnungen

Suche * **5-6-Z.-Wohn.** im Norden sofort. Biete an: **6-Zim.-Wohn.** nahe Riebeckplatz, prsw., geeig. f. Klin. Off. P. 7215 a. Exp.

Zentrum: St., K. u. Küche, Miete 22 M., Wilhelmstr., hochp., 3 Zimm. u. Küche, ca. 65 M. Miete, Ammendorf: 3 Zim. u. Küche, ca. 30 M. Miete, geg. bl. Karte sof. z. vm. Dr. Bachwitz, (3 Leipzigerstr. 12, Tel. 29085 u. 28145.

Moderne (h0 **4-Zim.-Wohn.** m. Fremdenz., Bad, Küche u. all. Zubeh. i. Norden v. Halle i. Neubau zu vermiet., gt. Wohnlage, Etag.-Heiz., rote Karte erforderlich. Angeb. u. T. 6097 a. d. Exp.

5-Zim.-Wohn. i. Paulusv., III. Et. Miete 650 Mk. auf blaue Karte g. Umzugsentschädig. von 500 Mk. sof. z. vm. Off. T. 6277 a. Exp.

Halbe Etage, Stube K. Küche Nähe Geiststr., geg. 200 RM. Abstand sofort z. verm. Dringlichkeitskarte erforderlich. Offert. unter P. 7295 a. d. Exp.

Vermietungen — Zimmer

Leere Zim. u. Wohnungen sucht laufend Fritsch, Grünstr. 29, I.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Fremdenh. Storost, Harz 1, Zim. m. u. o. Verpfl. Fernr. 22078

Gut bürgerlicher Mittagstisch 65 Pf., v. 12—8 Uhr. Kein Trinkzwang. Frühstücksstube, Kl. Ulrichstr. 21. (

Gut möbl. Zim. m. [illegible] berufst. sol. H. z. v. Gr. Steinstr. 68, II. Nähe Hauptpost.

Allerfeinste deutsche Tafel-Butter 1 Stück nur **95** ₰
Feine deutsche Tafel-Butter 1 Stück nur **85** ₰
Allerfeinste dänische Marke **Mokka** 1 Stück nur **105** ₰
Allerfeinster vollfetter Edamer 1 Pfund nur **100** ₰
Ia Mettwurst Ia Polnische I Bierwurst 1 Pfund nur **150** ₰
Ia Schlackwurst . . 200 ₰
Frischer Schmeer . . 94 ₰
Ia Rinder-Talg . . . 30 ₰
Reines Schweinefett . 65 ₰
A. Knäusel Butter Wurst Fleischwar (e

Schönes groß. Zim. f. 1 od. 2 H. sof. z. v. Breitestr. 19, prt.

2 bis 3 möbl. od. teilw. möbl **Zimmer** evtl. auch Notküche, in besser. Hause evtl. auch an Ehepaar per sofort zu verm. Meld. erbeten unter T. 5937 an die Exped. ds. Bl.

G. möbl. Zim. z. v. Merseb. Str. 29, I. l.

Kl. möbl. Zim., el. Licht, sof. z. v. Volkmannstr. 34, prt. l. *

Möbl. Zim. z. Mitbewohn. a. sol. H. z. v. Wittestr. 18, p. r.

Frdl. mbl. Zim. el. Licht, Kochgel. z. v. Fischerplan 1, I. l. Ecke Herrenstraße. *

G. m. Z. a. H. z. v. Angerweg 1, II. M.

M. Z. m. 2 B. z. v. Sophienstr. 31, III.

Bahnnähe! * Möbl. Zim., el. L. Ofendorferstr. 8, p.

Gut möbl. Zimmer a. berufst. Hrn. z. v. Schülershof 11a, II. links, Marktnähe. *

G. m. Z. sof. 15. 1. z. v. Anhalterstr. 7, II. r.

Gemütl. Wohn- und Schlafz. an ein. berufst., bess. H. z. v. Magdeb. Str. 41, II.

Einf. mbl. Z. f. 2 H. frei Prinzenstr. 8, 2. Eingang 1 Tr. (†

Kl. mbl. Zim. z. v. Gr. Wallstr. 14, pt.

Einf. möbl. Zimm. Prinzenstr. 23, I. l.

Möbl. Zim. sof. zu verm. Südstr. 5, I. l.

Möbl. Zimm. z. vm. Raffineriestr. 17, pt. rechts, Bahnnähe. †

Möbl. Zimmer, sep. Eing., Nähe Klinik, an berufst. jg. D. 1. od. 15. 2. z. verm. Off. u. L. 5906 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Möbliertes Zimmer frei Magdeburgerstraße 47, 2 Tr. r. *

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten z. vm. Krukenbergstr. 14, I. l.

Einf. möbl. Zimm. frei, sep. Eing. * Paulusstr. 9, pt.

G. m. u. einf. Z. s. od. sp. z. v. Zenkerstr. 3, II. l.

Möbl. Zimm. z. vm. Taubenstr. 2, II. r. (am Steinweg). *

G. m., sonn. Z., el. L., z. 15. 1. z. v. L., Friesenstr. 16, III. l.

Zim. a. 2 Frde. z. v. Alter Markt 4, III. l.

Mbl. Z., Berl. Of., el. L., z. v. Möbius, Pfälzerstr. 1. *

Sb. gem. Z. sof. fr. [illegible]

[illegible]

Einf. m. Z. sof. o. 1. 2. z. v. Trothaerstr. 32

Einf. mbl. Zim., a. heizb. f. z. v. Krukenbergstr. 22, I. Ewold

Möbl. Zimm. z. vm. Streiberstr. 38, I. l.

G. möbl. Z. evtl. a. m. 2 B., sof. o. sp. z. v. Stephanstr. 12, 2 Trepp., Reileck. *

Möbl. Zimmer z. verm., sep. Eing. Mannischestr. 8, II. v. Faulwasser, Eing. Gr. Berlin, 3. Tür. *

Wohn- u. Schlafzim. f. 1 od. 2 Pers. sof. z. v. Magdeb. Str. 6, II. r. Das. Kontor m. Teleph. z. verm.

Allein-Schlfst. f. H. fr. Mannischestr. 6, II. Et. l.

Schlafst. f. H. fr. Kl. Klausstr. 2, III. *

Saub. Schlafst. frei Wolfstr. 22, I. l. *

Anst. Schlafst. m. 2 Bett., Nähe Bahnhof Delitzscherstr. 11, II. r.

Anständ., jg. Mann find. saub. Schlafst. Martinstr 22, H. I. l.

Anst. Schlafst. z. v. Raffineriestr. 18, II. l.

Frdl. Schlafst. f. H. fr. Lessingstr. 14, II. r.

Frdl. Schlfst. f. H. Kl. Klausst. 6, III r. Möbl.

Saub. Schlafst. frei Kl. Ulrichstr. 37, II.

Schlafst. a. Hrn. z. vm. Markt 15, II. *

G. m. Schlafst. frei Wolfstr. 16, I. l. (†

Anst. Schlafst. frei Delitzscherstr. 14, II. l.

Vermietungen — Laden, Magazine

Laden (h0 im Zentrum **Merseburgs** sofort zu v. Off. u. B. 6862 an die Exp.

Laden mit 2 Zimm.-Wohnung
im Zentrum von Halle zu vermieten. H. Besecke, Magdeburg, Breiteweg 188

Niederlage m. Kellern, Pferdestall u. Heuboden sowie Kontor sofort od. spät. z. vermiet. Geiststr. 26, I. lks. *

Lagerplätze mit Gleisanschluß, ausgebaut. Schupp., Werkst. preisw. zu vermieten. (h Henfel & Müller, Ganenaerweg 2.

Gleisplätze von 500 qm Nähe Güterbahnhof zu verpachten. Off. u. T. 5917 a. d. Exp.

Geschäftslokal II. Etg., unt. Leipzigerstr. sof. z. vermieten. Offerten u. B. 7302 a. d. Exp. *

Heiraten

Witwer, Mitte 50er, in gut. Posit., w. freundsch. Verkehr mit Witwe m. Verm. od. Rente bis 60 J., m. Haushalt und späterer Heirat. Offerten u. N. 7213 a. d. Exp. *

Strebs., jg. Mann, 30 Jahre, v. Lande, Leunaschlosser, sucht jg. Mädch. b. 30 J. zw. b. Heir. kennenzulernen. Hauptbed. strebs., sol., einf. u. v. Lde.; jg. Wwe. n. ausgeschloss. Off. u. J. 7209 a. d. Exp.

Junger Bäcker und Konditor, 24 Jahre, Nichtr., sucht nettes solides Mädel zw. spät. Heirat. Off. u. K. 7270 a. d. Exp. *

S. einf. Fr., 38 J., f. Lebensst. b. ält. H. od. Heir. m. H. i. gl. Alt., a. m. K. i. Koch u. Näh. erf. Halle o. n. Umg. erw. Off. u. L. 5914 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. *

Verloren Gefunden

Ein Trauring, gez. W. K., gefund. Abzuhol. b. F. Wenzel, Raffineriestr. 25. *

Schäferhund entlaufen (h0 Schießhaus Heide.

Schlüsselbund v. Obermaschwitz n. Mötzlich verl. Geg. Bel. abzug. Landsbergerstr. 65, I. l. †

Pelz v. Jacobstr., Preßlersberg bis Bernhardystraße verlor. Gegen Belohng. abzugeben b. Sievers, Bernhardystr. 27. (†

Dienst. zw. 10 u. 13 Uhr tulasilb. Armbanduhr Mitte der Stadt verlor. Find. erhält gute Belohnung. Offerten unt. T. 6157 a. d. Exp.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Tausch: Gebot. wird 3 Z., Küche, Gärtch. (Süd.), Miete 35 M. Ges. 1 Zim. u. Kch., Altwohng. Beding.: Uebern. 1 Speisezim. neu, f. 1000 M. bar. Off. F. 7266 a. Exp.

Nur noch wenige Tage
dauert unser
Inventur-Ausverkauf!
Zögern Sie nicht länger!
Wir bieten Ihnen
aussergewöhnliche Vorteile!
Delphi
Halle a. S. — Magdeburg — Dresden
Halle, Leipzigerstr. 93, neben Ritterhaus

Herrschaftliche 5 7 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, im neuen Mühlwegviertel oder Paulusviertel sofort oder später **gesucht.** Abstand kann gezahlt werden. Offerten unter O. 7414 an die Exped. ds. Blattes. h

Beschlagnahmefreie 2—3-Z.-Wohnung sofort gesucht. Miete im voraus, eventl. wird Hypothek von 4—5000 M. gegeben. Off. u. J. 7349 Exp.

Tausche 3 Z., K., el. Licht, Inklos., geg. gleiche oder St., K., K., Zub., el. Licht. Off. u. L. 5903 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Suche umgehend **3-5-Z.-Wohn.** beschlagnahmefr., in bess. Hause od. Kauf eines bess. Ein- od. Zweifamilienhauses in Halle. Vermittl. verbeten. Off. unt. T. 6137 a. d. Exp.

Suche sof. Wohnung 2—3 Zim. u. Küche geg. Abstand. Off. u. O. 7214 a. d. Exp. *

Beschlagnahmefreie **3-Zim.-Wohn.** gegen Abstand oder Baukostenzuschuß zu miet. gesucht. Off. u. D. 7304 a. Exp. (h0

Kleine Anzeigen großen Erfolg

Miet-Gesuche — Zimmer

Jg. Ehepaar sucht **1-2 leere Zim.** für sofort oder spät. Off. u. T. 5617 an die Exp. d. Bl. (a

2 leere Zimmer (Stube und Küche) von jung., kinderlos. Ehep. gesucht. Off. u. N. 7273 a. d. Exp.

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Akademiker sucht möbl. ungen. Zimm. für 15. 1. od. 1. 2. in Nähe d. Universitäts-Kliniken. Off. mit Preisangabe u. L. 5905 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Junge Dame sucht **möbl. frdl. Zim.** zum 1. Febr., Nähe Sophienstr. Angeb. u. P. 7415 a. Exp. *

Suche sof. f. 1 Jahr bescheidenes Zimm. (Dachstübch. genügt.) Angebote mit Preis u. N. 7353 a. d. Exp.

Wegen Platzmangel für m. Mädchen * saubere Schlafstelle N. Hermannstr. ges. Off. U. 7298 a. Exp.

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Kleiner Laden oder Werkstatt für Schuhmacherei z. mieten gesucht. Off. unter V. 635 an das Tageblatt in Weißenfels. (Er

Pferdestall für 2 Pferde sofort gesucht. Ostviert. od. Riebeckplatz. Off. u. U. 7378 a. d. Exp. *

Verschiedenes

Aufpolst. Sofa 12 M., Chaiselongue 9 M., Matratze 7,50 an Henriettenstr. 30, II

Wir liefern Drucksachen
für Industrie, Handel und Private in moderner und sauberer Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit. Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich jederzeit.
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, Fernruf 27981

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen für Ostern 1930 zur **Städt. Handelsschule und Städt. Höheren Handelsschule** werden ab 10. Januar — täglich von 11—13 Uhr — beim Direktor der Städt. Handelslehranstalt, Stadtgymnasium, Sophienstr. 37, Eing. Luisenstr., entgegengenommen.

Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Auskunft und Prospekte durch den Direktor. (e151

Halle, den 6. Januar 1930.

Der Magistrat.

Asche wird abgefahren Mittelwache 15, Brunnenstr. 55.

Gallensteine w. oft in kurz. Zeit abgel. schmerzl. ohne Operat. beseit. Besuch kostenl. Gerbing, Gr. Klausstr. 40. (I

Gebildete Dame, Künstl., sucht nette **Freundin.** Off. u. N. 7373 Exp.

Masken, eleg. u. billig zu verleih. * Kl. Klausstraße 2.

Schnellastfuhren prompt und billig. Herm. Masson, Steinweg 19a, Tel. 33769. (h0

Achtung! Freitags **ff. Grützwurst.** Fleischerm. A. Thiele, Geseniusstr. 4. *

Suche nur gute Pflegest. f. 5 Mon. alt. Mädchen. Off. unter L. 5910 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Zimmerklosetts von 24 M. an. Teilzahlg. gestattet G. Brose, (3 Gr. Sandberg 8.

Auktion
Sonnabend, den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich im Laden, Salzgrafenstraße 3 (Hallmarkt), hier im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Wähmer, zur Konkursmasse Frieda Hanke gehörig: (z
a) 1 Restposten **Weiß- und Wollwaren**
b) um 12 Uhr mittags die komplette Laden-Einrichtung, bestehend aus: 2 Warenschränken (3 Meter), 2 Warenregalen (ca. 4 Meter), 4 Ladentischen (2—4 Mtr.), **1 Registrier-Kasse** (National), Dekorations-Gestelle, Beleuchtungskörper u. v. and. Sachen. Die Gegenstände außer den Warenvorräten sind gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr.
Walter Knoche, Versteigerer und vereid. Taxator
Hermannstraße 5 Telephon 22942

Wir bitten die inserierenden Firmen dringend, den Stellensuchenden Lichtbilder, Original-Zeugnisse und auch Zeugnisabschriften zurückzusenden!

Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!
Sie können im eigenen Haushalt feine Kleidung wie neu mit Necetin! Necetin beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frischt die Farben auf! Einfach durchbürsten! Auch für Teppiche usw. — Deutsches Reichspatent! In Drogerien erhältlich. Tube 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001105/fragment/page=0018